

Vorlesungs- verzeichnis Sommer- semester 2025

–
BA-Studiengänge
Soziale Arbeit und
Religionspädagogik/
Gemeindediakonie

Evangelische Hochschule Freiburg

EVANGELISCHE
HOCHSCHULE
FREIBURG



Vorbemerkungen

Vorlesungszeit, Termine <https://www.eh-freiburg.de/termine-im-studienjahr/>

Vorlesungsbeginn: Mo 31.03.2025
Ende der Vorlesungszeit: Sa 05.07.2025

Semestereröffnungsgottesdienst

Der Semestereröffnungsgottesdienst findet am 31.03.2025 um 9:00 Uhr statt. Wöchentliche Lehrveranstaltungen beginnen an diesem Montag im Anschluss um 10:00 Uhr.

Hochschultag: Mi 04.06.2025 11:00 – 16:00 Uhr

„**Blockwoche**“ (Woche nach Pfingsten. Reguläre wöchentliche Veranstaltungen entfallen):
Di 10.06.2025 - 13.06.2025

Feiertage:

Fr	18.04.2025	Karfreitag
Mo	21.04.2025	Ostermontag
Do	01.05.2025	1. Mai-Feiertag
Do	29.05.2025	Christi Himmelfahrt
Mo	09.06.2025	Pfingstmontag
Do	19.06.2025	Fronleichnam

Prüfungs- und Klausurwochen:

Mo 07.07.2025 bis
Sa 19.07.2025.

Regelmäßige wöchentliche Lehrveranstaltungen sind in der Regel als Doppelstunden angelegt und dauern 90 Minuten. Sie beginnen meist c.t. und enden 15 Minuten früher. **c.t.** bedeutet **cum tempore** (lat.), „mit Zeit“. Das heißt, eine Lehrveranstaltung beginnt 15 Minuten nach der vollen Stunde, mit der sogenannten „akademischen Viertelstunde“ Verspätung und endet eine Viertelstunde früher. Eine Veranstaltung von 11:00 – 13:00 Uhr dauert in der Regel von 11:15 – 12:45 Uhr.

Einstündige Veranstaltungen beginnen c.t. und enden nach 45 Minuten zur vollen Stunde (zum Beispiel 14:15 – 15:00 Uhr).

Ist eine wöchentliche Lehrveranstaltung nicht zur vollen Stunde geplant, beginnt sie in der Regel pünktlich zur angegebenen Zeit (zum Beispiel 9:30 Uhr). **s.t.** bedeutet **sine tempore** (lat.), „ohne Zeit“. Die Lehrveranstaltung beginnt zur vollen Stunde.

Blockveranstaltungen (zum Beispiel 9:00 – 17:00 Uhr) ohne weitere Kennzeichnung beginnen in der Regel pünktlich zur vollen Stunde, also s.t..

Anwesenheitsregel

Eine verbindliche und regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen ist für den Kompetenzerwerb notwendig und wird vorausgesetzt. Die Verpflichtung zu Anwesenheit ist in

der Studien- und Prüfungsordnung (SPO) §8 (3) und §8 (4) geregelt.

Format der Lehre im Sommersemester 2025:

Die Lehre findet grundsätzlich in Präsenz statt. Veranstaltungen, die online oder hybrid stattfinden, sind mit einem Vermerk gekennzeichnet.

ILIAS

ILIAS ist die **zentrale Lehr- und Lernplattform** der EH Freiburg. Die Dozierenden stellen Seminarmaterial (wie Aufgaben, Ablaufplan, Literaturangaben etc.) ein und Angaben zum Format (Online- oder Präsenztermine) der Veranstaltungen. Die Kommunikation mit der Seminargruppe läuft ebenfalls über Ilias (-Mail).

Bitte melden Sie sich deshalb **vom 24.03. – 22.04.2025** für alle belegten Veranstaltungen auf ILIAS an, indem Sie dort den Kursen beitreten (auch für später beginnende Blockveranstaltungen).

Nach diesem Zeitraum müssen Sie sich an die **jeweiligen Dozierenden wenden**, und um Aufnahme in die Lehrveranstaltung bitten, da die Gruppen ab 23.04.2025 passwortgeschützt sind. **Gruppenbeitritt über die IT-Abteilung ist ab SoSe 2025 nicht mehr möglich.**

Belegungsverfahren

Das Belegungsverfahren für das nächste Semester findet in der Regel am Ende des Vorsemesters, bzw. während der Prüfungswochen, online statt. Alle Informationen zur Online-Belegung finden Sie auf Ilias.

https://ilias.eh-freiburg.de/ilias.php?baseClass=ilrepositorygui&ref_id=1442

Für alle Fragen zur Belegung wenden Sie sich bitte per E-Mail an kerstin.karsuntke-seng@eh-freiburg.de

Wer trotz Listenplatz in der jeweils ersten Lehrveranstaltung nicht anwesend ist, verliert seinen Platz. Wenn Sie aus wichtigem Grund nicht anwesend sein können, entschuldigen Sie sich bitte auf jeden Fall vor der ersten Veranstaltung bei den Dozierenden.

Bitte melden Sie sich **vom 24.03. – 22.04.2025** für alle belegten Veranstaltungen auf ILIAS an, indem Sie dort den Kursen beitreten (auch für später beginnende Blockveranstaltungen).

Räume

Wo findet mein Seminar statt? Den Raumplan finden Sie auf unserer Website unter <http://3.127.98.238/aule/index.php?lang=de> und auf den Bildschirmen im Eingangsbereich des Gebäudes A (Hauptgebäude) und des Gebäudes B. Aus organisatorischen Gründen finden nicht immer alle Seminartermine im selben Raum statt.

Ausfall von Lehrveranstaltungen

Kurzfristiger Ausfall von Lehrveranstaltungen (zum Beispiel bei kurzfristiger Erkrankung der Lehrenden) wird in der Regel über Ilias - und/ oder im Raumplan - bekannt gegeben. Die

Veranstaltung ist dann mit „entfällt“ gekennzeichnet. Die Anzeige wird alle 10 Minuten aktualisiert.

E-Mail-Adressen Lehrende

Die **Adressen** der hauptamtlich Lehrenden (Professor*innen und Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen) finden Sie auf unserer Website unter <https://www.eh-freiburg.de/personenverzeichnis/>

Die Adressen der Lehrbeauftragten finden Sie auf Ilias unter https://ilias.eh-freiburg.de/ilias.php?baseClass=ilrepositorygui&ref_id=81715

Änderungen zum Vorlesungsverzeichnis

werden nach Veröffentlichung des VV über die Website kommuniziert <https://www.eh-freiburg.de/bachelor-soziale-arbeit/>

Abkürzungen:

MK	Modul-Koordination
LV	Lehrveranstaltung
Pro	praxisbezogenes Projekt
pS	Praktisches Studiensemester
S	Seminar
Sch	Schulpraktikum
SWS	Semesterwochenstunde
T	Tutorat/Coaching
Ü	Übung
VV	Vorlesungsverzeichnis
ZI	Zentraler Input: Vorlesung oder Lektüre
SPO	Studien- und Prüfungsordnung
LüP	Lehrveranstaltungsübergreifende Prüfungsleistung
PL	Prüfungsleistung
H	Hausarbeit
K	Klausur
L	Lehrprobe
M	Mündliche Prüfung
R	Referat
bV	besonderes Verfahren: schriftlicher Bericht über eine Projektarbeit bzw. andere anwendungsbezogene Lernform
PVL	für Prüfungsvorleistungen
B	Bericht
H	Hausarbeit
K	Klausur
M	Mündliche Prüfung

P Projekt, Praktische Übung, Protokoll
R Referat

Farbige Markierung: Modul wird von [Sozialer Arbeit](#) und [RP/GD](#) studiert (Polyvalenz)

Lehrveranstaltungen im 2. Semester Soziale Arbeit

		SWS	CP	Leistungs- nachweise*
Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit				
2-1.2 Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit Teil II	2-1.2.1 Wissenschaft Soziale Arbeit: aktuelle Diskussionen in der Sozialen Arbeit und Diakonie / Wissenschaftliches Arbeiten	3 ZI+Ü	7	PL: Hausarbeit (LüP)
	2-1.2.2 Praxis der Sozialen Arbeit: Theorie-Praxis-Werkstatt	2 Pro		
2-1.3 Kasuistik in der Sozialen Arbeit	2-1.3.1 Zentraler Input	1 ZI	4	PL: besonderes Verfahren (LüP)
	2-1.3.2 Vertiefungsseminare	2 S		
Alltagsbezug und Lebensweltorientierung				
2-2.2 Vielfalt von Lebensformen, Lebenswelten und Lebensläufen	2-2.2.1 Normalität und Abweichung	1 S	4	PL: besonderes Verfahren (LüP)
	2-2.2.2 Vielfalt und Diskriminierung in exemplarischer Vertiefung (WP)	2 S		
Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit				
2-3.4 Sozialrecht Teil II	Vorlesung und Coaching / Übung	1,5 ZI+Ü	2	PVL (Fallarbeit)
2-3.5 Lebenslagen und Sozialstruktur	2-3.5.1 Politikwissenschaften und soziale Benachteiligung	1 ZI	5	PL: besonderes Verfahren
	2-3.5.2 Ökonomie und soziale Benachteiligung	1 ZI		
	2-3.5.3 Vertiefungsseminare zum Themenbereich Lebenslagen und Sozialstruktur	2 S		
Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit				
2-4.1 Methoden der Sozialen Arbeit	2-4.1.1 Gesprächsführung	2 Ü	8	PVL: bV (LüP)
	2-4.1.2 Arbeit mit Gruppen	2 Ü		
	2-4.1.3 Gemeinwesenarbeit, Netzwerkarbeit, Sozialraumorientierung, Advocacy	2 Ü		

*PL = Prüfungsleistung, benotet; PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet

Farbige Markierung: Modul wird vom BA Sozialer Arbeit und RP/GD studiert (Polyvalenz)

Lehrveranstaltungen im 2. Semester Religionspädagogik/ Gemeindediakonie

		SWS	CP	Leistungs- nachweise*
Religionspädagogik/ Gemeindediakonie als Wissenschaft und Praxis II				
2-1.2 Religions- pädagogik/ Gemeinde- diakonie als Wissenschaft und Praxis II	2-1.2.1 Theoretische Grundlagen der Gemeinde- und Religionspädagogik: Problemstellungen und Entwicklungen	2 S	3	PL: besonderes Verfahren (Portfolio, LüP)
	2-1.2.2 Gemeindepädagogische Gelegenheiten in exemplarischen Handlungsfeldern	1 Pro + T	3	
Bezugswissenschaftliche Kontexte				
2-2.3 Theologische Grundlagen II	2-2.3.1 Systematische Theologie und Hermeneutik	4 (ZI + S)	5,5	PL: Klausur (AT/NT/KR - 180 Min.)
	2-2.3.2 Methodische Standards der Exegese und Rezeption alttestamentlicher Texte	2 S	3	
	2-2.3.3 Methodische Standards der Exegese und Rezeption neutestamentlicher Texte	2 S	3	
	2-2.3.4 Kirchenrecht	2 S	2,5	
Schlüsselqualifikationen und deren Vertiefung				
2-4.1 Methoden der Sozialen Arbeit	2-4.1.1 Gesprächsführung	2 Ü	2	PVL: bV (LüP)
	2-4.1.2 Arbeit mit Gruppen	2 Ü	3	
	2-4.1.3 Gemeinwesenarbeit	2 Ü	3	
Professionelles Handeln in Religionspädagogik/Gemeindediakonie				
2-6.2 Handlungsfelder	2-6.2.2 Einführung in die Bildungstheorie	2 S	2	PL: R (in 6.2.1 oder 6.2.2)

***PL = Prüfungsleistung, benotet; PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet**

Farbige Markierung: Modul wird vom BA Sozialer Arbeit und RP/GD studiert (Polyvalenz)

<p>Modul 2-1.2 SozA Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit II 5 SWS - 7 CP Modulkoordination 2-1.2.1 SozA: Frank Modulkoordination 2-1.2.2 SozA: Ihring</p>	<p>SozA 7+3 (1.Sem)</p>
---	--

Das Modul vertieft drei verschiedene Themenkomplexe:

Systematische Perspektive: Grundbegriffe der Wissenschaft Sozialer Arbeit: z. B. Wissensformen Sozialer Arbeit und ihre Verknüpfung mit der Praxis - Berufsethische Prinzipien (Code of Ethics) und ihre Umsetzung - Einführung in exemplarische aktuelle Theorieentwürfe und Diskurse der Wissenschaft Sozialer Arbeit,

Sozialgeschichtliche und ideengeschichtliche Perspektive,
 Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Perspektive.

Daneben werden grundlegende Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

Ziele des Moduls sind:

Wissenschaftlich: heutige Diskurse in der Wissenschaft Sozialer Arbeit verstehen, historisch und kritisch einordnen und in einer wissenschaftlichen Hausarbeit Theorien und Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit kritisch reflektieren zu können;

Professionell: konzeptionell zu denken und theoriegeleitetes Handeln einzuüben.

<p>2-1.2.1 SozA WSA II Wissenschaft Soziale Arbeit: aktuelle Diskussionen in der Sozialen Arbeit und Diakonie/ Wissenschaftliches Arbeiten</p>			
Zentraler Input ZI	Engler, Frank, Köbberling, Kraus, Sohre, Toens, u.a.	Mi	8 - 9
Übungen			
A	Helen Breit (WiSe Breit)	Mi	9 - 11
B	Sonja Burkhardt (WiSe Burkhardt)	Mi	9 - 11
C	Anna Weber (WiSe Mayrhofer/ N.N.)	Mi	9 - 11
D	Gesa Pult (WiSe Pult)	Mi	9 - 11
E	Katrin Toens (WiSe Toens)	Mi	9 - 11
F	Rina Pumpmeier (WiSe Pumpmeier)	Mi	9 - 11
G	Viola Schramm (WiSe Schramm)	Mi	9 - 11

3 SWS – Selbststudium: 75 Stunden

7+3 Studierende (1. Sem)

Die Gruppen des Wintersemesters 2024/25 werden im Sommersemester fortgeführt, deshalb

gibt es keine Neubelegung. Teilnehmer*innen der Gruppe A besuchen auch im SoSe 2025 Gruppe A, Teilnehmer*innen der Gruppe B besuchen Gruppe B...

2-1.2.2 SozA PSA II Praxis der Sozialen Arbeit: Theorie-Praxis-Werkstatt		
A	Helen Breit (WiSe Breit)	Do 14 – 16
B	Isabelle Ihring (WiSe Rauch)	Do 14 – 16
C	Benedikt Glatz, Jule Glimsche (WiSe Glatz, Glimsche)	Do 17 – 19
D	Carina Knapps, Fritz Kinateder (WiSe Knapps, Kinateder)	Do 16 – 18
E	Rebekka Josef, Johannes Keller (WiSe Josef, Keller)	Do 17 – 19
F	Rina Pumpmeier (WiSe Pumpmeier)	Do 14 – 16
G	Philipp Höfer (WiSe Höfer)	Do 16 – 18

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

7+3 Studierende (1. Sem)

Die Gruppen des Wintersemesters 2024/25 werden im Sommersemester fortgeführt, deshalb **gibt es keine Neubelegung.** Teilnehmer*innen der Gruppe A besuchen auch im SoSe 2025 Gruppe A, Teilnehmer*innen der Gruppe B besuchen Gruppe B...

Modul 2-1.2 RP Religionspädagogik/Gemeindediakonie als Wissenschaft und Praxis II Modulkoordination: Oesselmann 3 SWS - 6 CP	RP
---	----

Die Studierenden erschließen sich Fertigkeiten, anhand derer sie kirchen- und ortsgemeindliche Strukturen analysieren und gestalten sowie unterschiedliche Zielgruppen bei einer selbst gestalteten Spiritualität und Religiosität unterstützen können.

Dazu gehört:

- grundlegende Theorien der gemeindlichen und der schulischen Religionspädagogik zu kennen und zu verstehen,
- unterschiedliche Gemeindeformen nachzuvollziehen und aufgrund reflektierter Kriterien zu bewerten,
- wesentliche Standards der Praxis religions- und gemeindepädagogischer Arbeit zu kennen und exemplarisch für Arbeitsbereiche mit Kindern umzusetzen,
- unterschiedliche Rahmenbedingungen religionspädagogischen/ gemeindediakonischen Handelns kennen zu lernen und kritisch zu reflektieren.

Die Studierenden lernen:

- zentrale wissenschaftliche Grundkategorien der Gemeinde- und Religionspädagogik benennen, definieren und mit exemplarischen Fragestellungen in Beziehung setzen
- Grundkategorien in ihrer Praxisrelevanz kritisch aufnehmen und diskutieren

- die zu einer Arbeitsaufgabe bzw. Problemlösung notwendigen Datenmaterialien – empirische Rahmendaten des Kontextes und theoretische Aufarbeitung – wissenschaftlich bearbeiten und eigene Standpunkte dazu entwickeln
- fachwissenschaftliche Fragestellungen vertiefen und diskutieren
- im Bereich grundlegender Fragestellungen exemplarischer Handlungsfelder projektorientierte Vorschläge gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Praxis erarbeiten und durchführen
- sich partizipativ an der Gestaltung der Lehre und Wissensproduktion sowie eines Projektes einbringen
- selbstreflexiv-kritisch mit eigenen Wahrnehmungen, Beurteilungen und Lernprozessen umgehen

Lehr- und Lernformen:

- Seminarsitzungen: Inputs, Kleingruppenarbeit, Diskussionsrunden, Eigenarbeit
- Praxisbesuche
- Studienprojekt: Planung und Durchführung kleiner Aktivitäten
- Praxiswerkstatt.

2-1.2.1 RP Theoretische Grundlagen der Gemeinde- und Religionspädagogik: Problemstellungen und Entwicklungen		
	Oesselmann	Di 14 - 15:30

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Zentrale Fragestellungen der Gemeindepädagogik werden anhand wissenschaftlicher Fachliteratur erarbeitet und diskutiert. Im Rahmen ausgewählter Arbeitsfelder werden eigenständig kleine Projekte ausgearbeitet und exemplarisch erprobt.

2-1.2.2 RP Gemeindepädagogische Gelegenheiten in exemplarischen Handlungsfeldern (Projekt)		
	Vorderegger	Di 15:45 - 17:15*

1 SWS – Selbststudium: 75 Stunden

Sieben Termine am:

01.04.
08.04.
29.04.
13.05.
20.05.
03.06.
01.07.25

Modul 2-1.3 SozA Kasuistik in der Sozialen Arbeit Modulkoordination: Engler 3 SWS - 4 CP	SozA 7+3 (1.Sem)
---	---

2-1.3.1 SozA ZI Kasuistik			
Zentraler Input	Engler u.a.	Do	10 - 11

1 SWS – Selbststudium: 15 Stunden

7+3 Studierende (1. Sem)

Modul 2-1.3.2 SozA Vertiefungsseminare Kasuistik			
A	Kooperative Prozessgestaltung nach Hochuli Freund/Stotz	S. Weber	Do 11 - 13
B	Kasuistik aus der Perspektive eines systemischen Ansatzes	Löscher	Block*
C	Psychosoziale Diagnostik mittels kategorialer und fallverstehender Zugänge	D. Ochs	Block*
D	Multiperspektivische Fallarbeit nach Burkhard Müller	Wetzel	Block*
E	Biographisch-narrative und rekonstruktive Zugänge	Pumpmeier	Do 11 - 13
F	Multiperspektivische Fallarbeit nach Burkhard Müller	Engler	Do 11 - 13

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 24 TN

inkl. 7+3-Studierende (1. Sem)

A Kooperative Prozessgestaltung nach Hochuli Freund / Stotz

Sabine Weber

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Modell der Kooperativen Prozessgestaltung nach Hochuli Freund und Stotz. Dieses Modell enthält sieben Prozessschritte, welche sich zwei Phasen zuordnen lassen: einer analytischen Phase (Situationserfassung, Analyse, Diagnose und Evaluation) und einer Handlungsphase (Ziele, Interventionsplanung und -durchführung). Das Prozessmodell berücksichtigt zudem in besonderem Maße, dass Sozialarbeitende immer in zwei Formen der Kooperation arbeiten: Sie handeln mit Adressat_innen und deren Bezugssystemen sowie mit anderen Professionellen. Daher ist

vorgesehen, dass in den einzelnen Handlungsschritten die beteiligten Akteur_innen miteinbezogen werden.

In der Lehrveranstaltung werden an konkreten Praxisbeispielen die einzelnen Prozessschritte erarbeitet und Überlegungen zum kooperativen Einbezug angestellt. Zudem werden die Seminarteilnehmenden Fragen der Handlungsrelevanz von etwaigen Prozessmodellen diskutieren.

B Kasuistik aus der Perspektive eines systemischen Ansatzes

Oliver Löscher

***Blocktermine:**

Sa 17.05. 9:00 – 17:00 Uhr

Fr 23.05. 9:00 – 17:00 Uhr

Sa 24.05.25 9:00 – 17:00 Uhr

In der Sozialen Arbeit wird „Kasuistik“ meist in folgende Schritte unterteilt: Anamnese, Diagnose, Intervention und Evaluation.

In diesem Seminar wollen wir uns auf Grundlage der Systemischen Beratung der Falldarstellung und - Analyse widmen. Hierbei sollen Antworten gefunden werden auf die Fragen: Wie erlangen wir Kenntnisse über die Klientensysteme? Wie können wir diese in den einzelnen Schritten für unsere Arbeit wie auch für die Klienten selbst nutzbar machen? Hierbei ist der Anspruch der systemischen Grundlage, dass die Klienten durch die Erkenntnisgewinnung bei ihrer persönlichen Zielerreichung unterstützt werden.

C Psychosoziale Diagnostik mittels kategorialer und fallverstehender Zugänge

Danny Ochs

***Blocktermine:**

Sa 28.06. 9:00 – 17:00 Uhr

Fr 04.07. 9:00 – 17:00 Uhr

Sa 05.07.25 9:00 – 17:00 Uhr

Nach einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Begriff „Diagnose“, widmen wir uns der psychosozialen Diagnostik innerhalb der Sozialen Arbeit. Dabei werden sowohl standardisierte, kategoriale Zugänge (bspw. IC-4, ICF, ICD-10) als auch stärker lebensweltorientierte Verfahren (Netzwerkkarte, Belastungs-Manhattan) beispielhaft vorgestellt. Im Sinne einer integrativen Sozialdiagnostik führen wir die Inhalte in einem übergreifenden Koordinatenmodell nach Gahleitner & Pauls (2014) zusammen. Im Ausblick befassen wir uns mit einer darauf aufbauenden Hilfeplanung und konkreter Handlungskonsequenzen anhand bestimmter Situationsmerkmale.

Literatur:

Gahleitner, S. B. & Pauls, H. (2014). Biopsychosoziale Diagnostik als Voraussetzung für eine klinisch-sozialarbeiterische Interventionsgestaltung: Ein variables Grundmodell. In: S. B. Gahleitner, G. Hahn & R. Glemser (Hrsg.), Psychosoziale Diagnostik (2. Auflage) (S. 61 – 77). Köln: Psychiatrie Verlag.

D Multiperspektivische Fallarbeit nach Burkhard Müller

Gianna Wetzel

***Blocktermine:**

Fr 02.05. 9:00 – 17:00 Uhr

Fr 09.05. 9:00 – 17:00 Uhr

Fr 16.05.25 9:00 – 17:00 Uhr

Die multiperspektivische Fallarbeit nach Burkhard Müller stellt eine kasuistische Anleitung dar, sozialpädagogisch-sozialarbeiterische Fälle zu betrachten und über sie reflektierend nachzudenken. Hierbei stehen vier Prozessschritte - Anamnese, Diagnose, Intervention und Evaluation - im Vordergrund der Bearbeitung, die eine „Reflexion professionellen Handelns“ und das Einnehmen verschiedener Perspektiven unterstützen. Durch das Vorgehen nach Müller sollen Komplexität und Wechselwirkungen der Fälle erfasst und ein sinnvoller Umgang damit gefunden werden. Die Studierenden erlernen und erproben die praktische Anwendung dieser Fallarbeit im Seminar.

E Biographisch-narrative und rekonstruktive Zugänge

Rina Pumpmeier

Die Grundannahmen der Biographieforschung können einerseits als Methodologie und Methode Einzug in die Forschung finden, bieten aber andererseits auch Potenzial sozialpädagogische Fälle zu verstehen. Damit einher geht es darum eine rekonstruktive Haltung einzunehmen und Biographien in ihrer Verwobenheit von subjektiven Erfahrungen und gesellschaftlichen Dominanz- und Machtverhältnissen zu verstehen und diese intersektional zu verorten. Im Rahmen des Seminars werden zunächst Grundannahmen der qualitativen Sozialforschung, der Biographieforschung und der rekonstruktiven Sozialen Arbeit thematisiert. In einem zweiten Teil werden anhand selbst durchgeführter biographisch-narrativer Interviews aufgezeigt, inwieweit biographische und rekonstruktive Methoden für das Fallverstehen und als professionelle Haltung nützlich sein können.

F Multiperspektivische Fallarbeit nach Burkhardt Müller

Stefanie Engler

Burkhard Müller legte mit seinem "Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit" 1993 ein erstes Konzept vor, das die Reflexion professionellen Handelns ("sozialpädagogisches Können") anhand von Fällen anleitet. Er ordnet die Vielfalt der Sozialen Arbeit "vielfältig wie die Lebenswelt der Menschen, denen sie dienen soll" in einem Muster bzw. einer Typologie elementarer Aufgaben. Diese "multiperspektivische Fallarbeit" soll im Umgang mit Komplexität und Wechselwirkungen helfen: sie erfassen, aber nicht verkürzen und sich gleichzeitig nicht im Detail verlieren.

"Probieren geht über Studieren" ist einer von Müllers Leitsätzen - sowohl im Sinne von "Probieren geht...!" als Anregung und Mut zum praktischen Ausprobieren als auch in der Logik von "...über Studieren" als Ansporn, sich das Üben selbst anzueignen. Im Seminar erarbeiten wir uns seine Perspektivwechsel und sein Prozessmodell. Das Verhältnis von Anamnese und Diagnose, von Intervention und Evaluation in ihren Bezügen interessiert uns dabei besonders. Dabei liegt dem Seminar ein heuristisch-kasuistisches Verständnis zugrunde.

Modul 2-2.3 RP Theologische Grundlagen II Modulkoordination: Hentschel 10 SWS - 14 CP	RP
--	-----------

2-2.3.1 RP Systematische Theologie und Hermeneutik		
Seminar	Kliesch (2 SWS)	Do 11 - 19*
Übung	Möllmann (2 SWS)	Do 9 - 17:30* + Block*

Je 2 SWS Seminar und Übung. Selbststudium für Seminar und Übung: 105 Stunden

Im Seminar werden wir Antworten auf folgende Fragen suchen: was hat es mit dem Glauben an Gott auf sich, wodurch entsteht Glauben und wie können wir uns Gott vorstellen. Im Zentrum steht dabei die Trinitätslehre, also die Lehre von Gott als Vater, Sohn und Heiligem Geist. Grundlage des Seminars ist das Buch von Wilfried Härle: Warum Gott. Für Menschen, die mehr wissen wollen, Leipzig, 2. Auflage, 2014.

Zusätzlich werden wir wissenschaftliche Artikel sowie Texte aus der der Bibel, Kirchen- und Theologiegeschichte sowie aus Philosophie und Literatur bearbeiten.

Die Übung bietet einen Überblick zu den Themenfeldern der Systematischen Theologie (Dogmatik, Ethik, Religionsphilosophie)

***Termine für das Seminar:**

Do	10.04.	11:00 – 19:00 Uhr	Präsenz
Do	08.05.	11:00 – 19:00 Uhr	Präsenz
Do	05.06.25	11:00 – 19:00 Uhr	Präsenz

***Termine für die Übung:**

Do	17.04.	09:00 – 17:30 Uhr	online
Do	24.04.	09:00 – 17:30 Uhr	online
Sa	26.04.25	09:00 – 17:30 Uhr	Präsenz (entfällt)
Sa	14.06.25	09:00 – 17:30 Uhr	Präsenz (Ersatztermin)

2-2.3.2 RP Methodische Standards der Exegese und Rezeption alttestamentlicher Texte		
Seminar	Schwendemann	Mo 11 - 13

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

In diesem Semester beschäftigen wir uns mit Texten aus dem Richter-Buch beschäftigen; die Texte werden exegesiert und auf ihre biblische und theologische Relevanz für heutige Leser und Leserinnen geprüft.

2-2.3.3 RP Methodische Standards der Exegese und Rezeption neutestamentlicher Texte			
Seminar	Hentschel	Mi	9 - 11

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Gegenstand des Seminars ist das Matthäusevangelium. Thematische Schwerpunkte sind die Vor- und Kindheitsgeschichte Jesu, die Bergpredigt und die Abendmahlsüberlieferung. Thematisiert werden die redaktionellen Interessen, die mit den vielfach unhistorischen, aber bis heute weit verbreiteten Bildern der jüdischen Autoritäten der damaligen Zeit verbunden sind. Exegetische Analyseschritte werden vertieft und an den Texten des Matthäusevangeliums erprobt.

2-2.3.4 RP Kirchenrecht			
	von Heydebrand	Mi	14 - 18*

2 SWS – Selbststudium: 45 Stunden

***Sechs Mittwochstermine, pünktlicher Beginn um 14:00 Uhr (s.t.)**

Mi	02.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	16.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	07.05.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	28.05.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	18.06.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	02.07.25	14:00 – 18:00 Uhr

In der Lehrveranstaltung Kirchenrecht erhalten die Studierenden einen Überblick über Wesen und Aufbau der Evangelischen Landeskirche in Baden. Sie erhalten außerdem einen Einblick in das Recht der Gemeindediakoninnen und Gemeindediakone. Die rechtliche Einordnung des Religionsunterrichts und seiner Stellung im Staatskirchenrecht wird vermittelt. In einer Einführung werden die Lebensordnungen der Evangelischen Landeskirche in Baden besprochen sowie die rechtliche Bedeutung von Bekenntnissen.

Modul 2-2.2 SozA Vielfalt von Lebensformen, Lebenswelten und Lebensläufen Modulkoordination: Wehner 3 SWS - 4 CP	
---	---

Theoretisches Grundwissen für den Umgang mit Differenz in einer pluralen Gesellschaft sollen die Studierenden in diesem Modul erwerben.

In einem zweitägigen Block wird es zunächst um das Grundverständnis der Konstruktion von Normalität und Abweichung gehen.

Danach wählen die Studierenden eine der folgenden Differenzen: Alter, Gender, Kultur/Ethnie, Gesundheit, Behinderung und Gesellschaft und setzen sich in den wöchentlichen Übungen exemplarisch damit auseinander.

Dabei sollen historische und politische Veränderungen im Umgang mit Differenz und Auswirkungen in der Sozialen Arbeit kennen gelernt werden ebenso wie rechtliche Grundlagen zum Beispiel der Zuwanderung. Zudem geht es darum, Zwischenwelten, hybride Identitäten und Transformationen – auch in biografischen Verläufen - kennen zu lernen sowie Lösungsansätze in der Auseinandersetzung um Egalität und Pluralität.

2-2.2.1 SozA		
Normalität und Abweichung		
A	Köbberling	Block*
B	Fischer	

1 SWS – Selbststudium: 15 Stunden

Die Gruppen A und B werden von den Dozierenden eingeteilt.

***Blocktermine:**

Fr 25.04. 9:15 - 16:45 Uhr
 Sa 26.04.25 9:15 - 14:30 Uhr

2-2.2.2 SozA			
Vielfalt und Diskriminierung in exemplarischer Vertiefung (WP)			
A	Alter	Rischar	Mi 11 - 12:30
IntProf B	Ethnizität/ „race“	Ihring	Mi 11 - 12:30
C	Kapitalismus - Einführung in sozialwissenschaftliche Perspektiven ökonomischer Herrschaft	Krieg	Block* + 1x Mo 17 - 19*
D	Behinderung	Mayrhofer	Block*
E	Gender intersektional	Burkhardt	Mi 11 - 12:30
F	Gender und Cis-Heteronormativitätskritik	Pumpmeier	Mi 11 - 12:30
G	Geschlecht und Geschlechteridentitäten – wie kann eine geschlechtersensible Soziale Arbeit aussehen? (entfällt)	Mucha	Block*

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 19 TN

A Alter

Pablo Rischar

Das Seminar "Vielfalt und Diskriminierung am Beispiel Alter" greift die Lebensphase Alter als eines von vielen Vielfaltsmerkmalen auf und soll die Studierenden dazu anregen, über "das Eigene" und "das Fremde" am Beispiel Alter zu reflektieren. Zu Beginn wird hierfür gemeinsam geklärt, inwieweit auch die Kategorie Alter (k)einen rein biologischen Tatbestand darstellt bzw. als soziales Konstrukt verstanden werden muss. Zudem wird problematisiert, weshalb das Vielfaltsmerkmal Alter - auch in der Sozialen Arbeit - häufig eine untergeordnete

Rolle spielt und wo im Themenfeld Alter Diskriminierungspotenziale bestehen. Ist dies nur im hohen Alter der Fall oder werden nicht auch in jungen Jahren über die Kategorie "Alter" Fragen von Macht, Privilegierung und Diskriminierung verhandelt? Wo finden sich in unserer Gesellschaft negative Altersbilder und Stereotype? Sind auch positive Altersbilder kritisch zu sehen? Ist das Verhältnis von jungen und alten Generationen eher konflikthaft oder harmonisch? Diese und weitere Fragen sollen im Laufe des Seminars beantwortet werden. Aus verschiedenen Blickwinkeln werden hierfür typische Lebenslagen älterer Menschen in Deutschland reflektiert, um die Vielfalt des Alter(n)s in den Blick zu nehmen.

Einführende Literatur

Aner, Kirsten; Karl, Ute (Hg.) (2020): Handbuch soziale Arbeit und Alter. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

B Ethnizität/ „race“

Isabelle Ibring

Zur sozialen Kategorie ‚race‘ und Rassismus in seiner Alltäglichkeit

Warum ist die Frage ‚woher kommst du eigentlich wirklich‘ ausgrenzend? Warum werden in Deutschland lebende Schweizer*innen nicht als ‚Menschen mit Migrationshintergrund‘ bezeichnet, Türk*innen in 5. Generation aber schon? Und wer soll sich eigentlich worin integrieren? Im Rahmen des Seminars wird Rassismus als gesellschaftliche Struktur betrachtet, in der die Kategorie ‚race‘ eingebunden in Herrschaftsverhältnisse über soziale Positionen innerhalb der Gesellschaft bestimmt. Vor diesem theoretischen Hintergrund sollen genannte Fragen und weitere beleuchtet und diskutiert werden. Ziel ist eine kritisch reflexive Auseinandersetzung mit strukturellem Rassismus, dessen Auswirkungen auf rassifizierte Menschen und der Bedeutung dieser Auseinandersetzung für die Soziale Arbeit.

C Kapitalismus – Einführung in sozialwissenschaftliche Perspektiven ökonomischer Herrschaft

Geronimo Krieg

Blocktermine plus ein Termin am Montag*

Mo	05.05.	17:00 – 19:00 Uhr
Mi	11.06.	12:00 – 17:00 Uhr
Do	12.06.	09:00 – 17:00 Uhr
Fr	13.06.25	09:00 – 17:00 Uhr

Dem Kapitalismus widmen sich seit seiner Entstehung zahlreiche sozialwissenschaftliche Analysen. Ziel des Seminars ist es, verschiedene dieser Analysen kennenzulernen und einen Überblick über die zugrundeliegenden Konzepte, Theorien und Perspektiven zu erlangen. Dabei werden sowohl klassisch-philosophische Ansätze (Marx, kritische Theorie) als auch aktuellere Arbeiten zum neoliberalen Kapitalismus (Boltanski/Chiapello) behandelt. Darüber hinaus werden feministische und postkoloniale Perspektiven mit einbezogen sowie der Zusammenhang von Kapitalismus und Rechtspopulismus beleuchtet. Ebenso wird Raum dafür gegeben, alternative Wirtschafts- und Gesellschaftsformen zu diskutieren. Schließlich werden auf Basis der theoretischen Analysen immer wieder Verbindungen zur Sozialen Arbeit hergestellt. Vorkenntnisse sind nicht notwendig, lediglich Interesse an komplexen Texten und Theoriearbeit.

D Behinderung

Kristin Mayrhofer

Blocktermine*

Sa	28.06.	09:00 – 17:00 Uhr
-----------	---------------	--------------------------

Fr 04.07. 09:00 – 17:00 Uhr
Sa 05.07.25 09:00 – 17:00 Uhr

Die Zuschreibung der Differenzkategorie „Behinderung“ geht oftmals mit Abwertung, Ausgrenzung, Diskriminierung einher. Gleichzeitig gibt die ihre Benutzung Aufschluss darüber, was als normal markiert wird. Im Seminar setzen wir uns kritisch mit der Differenzkategorie auseinander, indem wir zuerst die historische Entwicklung und aktuelle Verständnisse der sozialen Konstruktion „Behinderung“ in den Blick nehmen. Zudem erfolgt eine Auseinandersetzung mit „Behinderung“ als Ungleichheitsphänomen, den daraus resultierenden Exklusionsrisiken und Behindertenfeindlichkeit/Abelism.

Doch wie kann dem im Kontext der Sozialen Arbeit entgegnet werden? Mit Empowerment, Normalisierungsprinzipien oder Deinstitutionalisierung?

Soll die Kategorie „Behinderung“ abgeschafft werden und ist der Leitgedanke der „Inklusion“ somit die Lösung?

E Geschlecht intersektional

Sonja Burkhardt

Gibt es nur zwei Geschlechter? Was definiert überhaupt die Geschlechtszugehörigkeit? Und warum erscheint diese Unterscheidung in unserer Gesellschaft als so wichtige, scheinbar trennscharfe Differenzierungskategorie?

In diesem Seminar lernen wir Theorien der Gender- und Queer Studies zur Konstruktion von Gender und der Kategorisierung von Geschlecht kennen. Wir schauen uns an, wie diese machtvoll verschiedene gesellschaftliche Bereiche (wie Familie, Wissenschaft und Arbeit) durchziehen und welchen Diskussionen und Entwicklungen sich feministische Theoriebildung stellen muss. Ein besonderes Augenmerk wollen wir auf intersektionale Verstrickungen mit weiteren Differenzkategorien und deren Bedeutung für feministische Theorie richten. Welche Diskriminierungsrealitäten ergeben sich wenn Gender, Class, Race und Körper sich überschneiden? Ziel des Seminars ist das Bewusstwerden von Machtstrukturen sowie das Erarbeiten von Gender- und Diversitykompetenzen und einer eigenen Positionierung als zukünftige Sozialarbeitende.

F Gender und Cis-Heteronormativitätskritik

Rina Pumpmeier

Was ist Weiblichkeit? Was ist Männlichkeit? Was bedeutet TIN*? Was ist Queerfeminismus? Fragen, die einer gendertheoretischen Klärung bedürfen. Dabei stellen gendertheoretische Perspektiven unsere Vorstellungen von Geschlecht und Sexualität in Frage und dekonstruieren heteronormativitätskritisch, wie Geschlecht unseren Alltag, Institutionen und Gesellschaft machtvoll durchzieht. In diesem Seminar setzen wir uns mit Gender auf verschiedenen Ebenen auseinander: Dabei werden wir uns zunächst mit Theorien über Geschlecht beschäftigen, schauen uns Forschungen der Gender/Queer/Trans Studies an und thematisieren aktuelle gesellschaftlichen Diskussionen wie z.B. das Selbstbestimmungsgesetz, Antifeminismus, Care-Arbeit oder „Gendern“. Dabei richten wir den Blick intersektional auch auf andere Differenzverhältnisse. Schlussendlich soll der Bogen zur Sozialen Arbeit gespannt und untersucht werden, inwieweit eine gender/queersensible Praxis aussehen könnte.

G Geschlecht und Geschlechteridentitäten – wie kann eine geschlechtersensible Soziale Arbeit aussehen? (entfällt)

Sandra Mucha

***Blocktermine:**

Sa 17.05. 09:00 – 17:00 Uhr
Fr 23.05. 09:00 – 17:00 Uhr
Sa 24.05.25 09:00 – 17:00 Uhr

Unsere Gesellschaft diskutiert (aktuell) vehement über Geschlechterdefinitionen und Rollenbilder. Diese gesellschaftlichen Debatten zum Thema Geschlecht können vielschichtig, einseitig und auch ausgrenzend verlaufen. Gender war lange Zeit vor allem eine Kategorie, die innerhalb der akademischen Frauen- und Geschlechterforschung diskutiert wurde. Für die Soziale Arbeit sind diese Debatten besonders zentral: Unsere Geschlechtszuweisung bzw. -zugehörigkeit bestimmt unsere gesellschaftliche Positionierung und welche Möglichkeiten uns innerhalb des gesellschaftlichen Rahmens zur Verfügung stehen. In diesem Seminar widmen wir uns dem komplexen Konstrukt und den Dimensionen von Geschlecht und damit verbundenen Machtdiskursen. Wir diskutieren gemeinsam, auf welche Vorstellungen sich geschlechtliche Zuordnungen berufen und was mit all denen ist, die sich den gesellschaftlichen Wert- und Normenvorstellungen sowie der sprachlichen Anrede zu entziehen versuchen. Ein Schwerpunkt setzt dieses Seminar auf Transidentität. Internationale Studien belegen eine hohe Vulnerabilität und psychische Belastungen von trans* Personen, also all denen, die sich einem anderen als dem bei ihrer Geburt zugewiesenen Geschlecht zugehörig finden. Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit hinsichtlich geschlechtlicher Varianz ist daher notwendig. Anhand von praktischen Beispielen untersuchen und erörtern wir, wie Lebensbiografien junger trans* Personen aussehen und von welchen gesellschaftlichen Ausgrenzungspraktiken sie betroffen sein können. Den Studierenden wird dabei auch Gelegenheit gegeben, ihre eigenen Geschlechtererfahrungen zu reflektieren.

<p>Modul 2-3.4 SozA Sozialrecht Teil II Modulkoordination: Hruschka 1,5 SWS - 2 CP</p>	<p>SozA 7+3 (1.Sem)</p>
--	--

Wie im Modul Sozialrecht I besteht das Modul aus einer Rechtsübung und der Teilnahme am Blocktag.

Sozialrecht II baut inhaltlich auf Ihrem in Sozialrecht I erworbenen Wissen auf. Sie vertiefen durch Bearbeitung von Rechtsfällen aus ausgewählten Sozialrechtsgebieten ihre Fähigkeit passende Anspruchsgrundlagen zu finden, zu subsumieren und damit fallbezogene Rechtsfragen zu beantworten. Ihre Grundkenntnisse in den Bereichen des Rechts der Kinder- und Jugendhilfe und der Grundsicherung für Arbeitssuchende werden vertieft. Sie lernen weitere Sozialleistungssysteme (SGB III und XII) sowie Grundzüge des Sozialverwaltungsverfahrens (SGB X) genauer kennen. Anhand von Dokumenten aus Verfahren in der Praxis beschäftigen Sie sich mit dem Ablauf von Verwaltungsverfahren. Sie vertiefen, wie und mit welcher Rechtsqualität Verwaltung handelt und wie Rechtsbehelfe zu verfassen und Verfahren zu gestalten sind, wenn das Handeln nicht berechtigten Interessen Ihrer zukünftigen Adressat*innen entspricht.

2-3.4 SozA Vorlesung und Coaching/ Übung		
Zentraler Input	Hruschka	Block*
Übungen		
A	Herr	Mo 9 - 11**
B	Herr	Mo 9 - 11**
C	Herr	Mo 11 - 13**
D	Herr	Mo 11 - 13**
E	Hruschka	Mo 11 - 13**
F	Hruschka	Mo 11 - 13**

1,5 SWS – Selbststudium: 40 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 24 TN inkl. 7+3-Studierende (1. Sem) und MA SozA Brückenmodul

*verpflichtender Blocktermin für alle (auch 7+3-Studierende)

Constantin Hruschka

Sa 29.03.25 9:00 – 16:00 Uhr

**Alle Gruppen finden 14-tägig statt.

Gruppen A und C

Mo 14.04.

Mo 05.05.

Mo 19.05.

Mo 02.06.

Mo 23.06.25, plus zwei (Online-) Termine nach Vereinbarung.

Gruppe E

Mo 31.03.

Mo 14.04.

Mo 05.05.

Mo 19.05.

Mo 02.06.

Mo 23.06.25, plus ein Termin nach Vereinbarung.

Gruppen B und D

Mo 28.04.

Mo 12.05.

Mo 26.05.

Mo 16.06.

Mo 30.06.25, plus zwei (Online-) Termine nach Vereinbarung.

Gruppe F

- Mo 07.04.
- Mo 28.04.
- Mo 12.05.
- Mo 26.05.
- Mo 16.06.
- Mo 30.06.25, plus ein Termin nach Vereinbarung.

<p>Modul 2-3.5 SozA</p> <p>Lebenslagen und Sozialstruktur</p> <p>Modulkoordination: Toens</p> <p>4 SWS – 5 CP</p>	<p>SozA</p>
---	--------------------

Sozialer Wandel ist eine Grundkonstante moderner Gesellschaften. Das bedeutet, dass sich die Strukturen einer Gesellschaft kontinuierlich an gesellschaftliche Entwicklungen, wie z.B. Strukturwandel und Digitalisierung der Wirtschaft, Individualisierung der Lebensführung, Globalisierung anpassen müssen.

Menschen sind in unterschiedlicher Weise von diesen Entwicklungen betroffen. Es gibt Bevölkerungsgruppen, die bessergestellt sind als andere. Dies lässt sich u.a. an der Einkommenshöhe, dem Bildungsstand, den Wohnverhältnissen, dem Gesundheitsstand und dem Grad der gesellschaftlichen Teilhabe ablesen. Es besteht die Gefahr, dass die sozialen Ungleichheiten zwischen den Menschen weiter zunehmen und immer mehr Menschen nur noch eingeschränkt am gesellschaftlichen Wohlstand teilhaben. Soziale Benachteiligung und Armut schränken die individuellen Handlungsspielräume gravierend und dauerhaft ein.

Es gehört zu den zentralen Aufgaben des Staates und der Gesellschaft dafür zu sorgen, dass alle Menschen die gleichen Chancen für eine volle gesellschaftliche Teilhabe erhalten („Chancengleichheit“). Dazu muss der Sozialstaat intervenieren und die betroffenen Menschen durch geeignete Maßnahmen gezielt fördern und verstärkt präventiv tätig werden. Der 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung aus dem Jahr 2017 benennt u.a. folgende Aufgabenbereiche: Abbau von Kinderarmut und Bildungsarmut; Arbeitsmarktpolitik für Langzeitarbeitslose und Alleinerziehende; Schaffung von bezahlbarem Wohnraum; Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Integration von Geflüchteten und Migranten.

Das Modul beschäftigt sich mit den strukturellen Ursachen von Sozialer Benachteiligung und zeigt aktuelle Lösungsansätze auf.

2-3.5.1 SozA			
Politikwissenschaften und soziale Benachteiligung			
Zentraler Input	Toens	Mo	14 - 15

1 SWS – Selbststudium: 15 Stunden

2-3.5.2 SozA Ökonomie und soziale Benachteiligung				
Zentraler Input	Dietz		Mi	14 - 15

1 SWS – Selbststudium: 15 Stunden

Beide Veranstaltungen müssen besucht werden.

2-3.5.3 SozA Vertiefungsseminare zum Themenbereich Lebenslagen und Sozialstruktur				
IntProf A	Friedensarbeit im internationalen Kontext	Hinrichs	Mi	15 - 17
B	Kommunalpolitik	Toens	Mi	15 - 17
C	Soziale Benachteiligung und Lebenslagen von Frauen	Becker, Thielmann		Block*
D	Soziales Wohnen	Schlembach, Tümpel		Block*
E	„Wenn am Ende des Geldes noch Monat übrig ist...“ – Prekäre Lebenslagen und Armut in Deutschland	Dietz	Mi	15 - 17
F	Soziale Isolation und Einsamkeit im höheren Lebensalter	Schwierk	Mi	15 - 17

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 24 TN

A Friedensarbeit im internationalen Kontext

Karen Hinrichs

Anhand von konkreten Beispielen aus verschiedenen Ländern werden aktuelle Herausforderungen für Friedensarbeit und internationale soziale Arbeit in unterschiedlichen Konfliktkonstellationen dargestellt. Trägerprofile, Zielgruppen, Partizipation und Bedarfe von Adressat*innen, lokale und strukturelle Rahmenbedingungen werden skizziert und diskutiert.

B Kommunalpolitik

Katrin Toens

Das Seminar bietet zunächst grundlegende Einblicke in die Kommunalpolitik (Rechtsgrundlagen, Finanzierung, Akteure, Aufgabenfelder, politische Gestaltungsspielräume, u.a.). Am Freiburger Beispiel werden ausgewählte

sozialarbeitsrelevante Themenfelder fokussiert, u.a. Jugendhilfepolitik, kommunale Flüchtlingspolitik, Wohnungslosenpolitik, Inklusion, u.a. Die angewandten Lehr/Lernformen variieren je nach Themenfeld und Interessen in der Seminargruppe (Input und Lektüre, Gespräche mit kommunalpolitischen Wissensträger*innen, Planspiel, Recherche, Besuch von Gremiensitzungen, z.B. Jugendhilfeausschuss).

C Soziale Benachteiligung und Lebenslagen von Frauen

Katharina Becker, Ronja Thielmann

***Blocktermine:**

Sa 05.04. 9:00 – 17:00 Uhr

Fr 11.04. 9:00 – 17:00 Uhr

Sa 12.04.25 9:00 – 17:00 Uhr

Geschlecht sollte heute eigentlich keine Kategorie mehr sein, die mit Benachteiligung verknüpft ist. Dennoch erfahren Frauen in vielen gesellschaftlichen Teilbereichen Benachteiligungen, die sich nachhaltig auf Ihre Lebenslagen auswirken. Um diese genauer bestimmen und erklären zu können, genügt es oft nicht, ausschließlich auf Geschlecht zu schauen - vielmehr sind verschiedene Kategorien der Benachteiligung miteinander verschränkt und verstärken sich wechselseitig. Unter der sozialwissenschaftlichen Perspektive der "Intersektionalität" wird im Seminar diesen spezifischen Verknüpfungen sowie gesellschaftlichen Machtstrukturen nachgegangen. Dabei soll es um einen breiten Überblick gehen, wie und inwiefern Frauen in unterschiedlichen Lebenslagen Benachteiligung erfahren (als Erwerbstätige, als Mütter...) und welche (sozial)politischen bzw. institutionellen Mechanismen existieren, diesen entgegenzuwirken. Im Seminar sollen deren Wirkungsweisen analysiert und reflektiert werden, inwiefern sie dem Zweck dienen können, Benachteiligung von Frauen einzudämmen bzw. zu verhindern.

D Soziales Wohnen

Julia Schlembach, Paula Tümpel

***Blocktermine:**

Fr 20.06. 9:00 – 17:00 Uhr

Sa 21.06. 9:00 – 17:00 Uhr

Fr 27.06.25 9:00 – 17:00 Uhr

Gegenstand des Seminars sind strukturelle Ursachen und Lösungskonzepte der Sozialen Arbeit im Umgang mit Menschen, die von prekären Lebenslagen im Bereich „Wohnen“ betroffen sind. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, prekäre Mietverhältnisse, häusliche Gewalt, Arbeitslosigkeit und andere Gründe können zu Wohnungslosigkeit, Überschuldung und gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Hilfekonzepte der Sozialen Arbeit setzen sowohl politisch an als auch in der Ausgestaltung der konkreten Hilfebeziehung. Beispiele aus der verbandlichen und politischen Arbeit der freien Wohlfahrtspflege, der Wohnungsnotfallhilfe und Schuldnerberatung werden diskutiert mit Blick auf spezifische Zielgruppen und Hilfebedarfe.

E „Wenn am Ende des Geldes noch Monat übrig ist...“ – Prekäre Lebenslagen und Armut in Deutschland.

Berthold Dietz

Rund 7 Millionen Menschen leben in Deutschland von Grundsicherungsleistungen (Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung im Alter) und gelten als arm oder armutsgefährdet (Stat. Bundesamt 2018). Beinahe ähnlich groß dürfte nach Einschätzungen von Expert*innen die Zahl derjenigen sein, die zwar im Erwerbsleben

stehen, die aber häufig wechselnden, schlecht bezahlten Jobs nachgehen und kaum „über die Runden kommen“, das so genannte Prekariat.

12 % aller Erwerbstätigen befinden sich in einer Zone anhaltender Prekarität, weitere 26 % machen vorübergehende Erfahrungen mit längeren prekären Beschäftigungssituationen (Promberger et al. 2018).

Wir müssen uns fragen: Was sind prekäre Lebenslagen? Wie leben Menschen in diesen Lebenslagen, welche Hilfen stehen ihnen zu, welche werden genutzt? Und: Warum akzeptieren wir in diesem Umfang Armut und Armutsgefährdung in diesem reichen Land?

F Soziale Isolation und Einsamkeit im höheren Lebensalter

Sam Schwierke

Soziale Kontakte und Beziehungen sind zentral für Lebensqualität und Wohlbefinden. Im Lebenslauf verändern sich soziale Beziehungen in ihrer Anzahl, wodurch ihre Qualität an Bedeutung gewinnt (Carstensen). In diesem Seminar lernen Sie soziale Isolation, Alleinsein und Einsamkeit zu definieren und zu unterscheiden. Hierzu ziehen wir verschiedene interdisziplinäre Perspektiven heran. Wir beschäftigen uns mit Alter(n)stheorien und gerontologischen Forschungsergebnissen, beispielsweise zu kritischen Lebensereignissen. Diese werden insbesondere aus der Netzwerk-, Beziehungs- und Wohnforschung kommen. Aufbauend auf dieser Grundlage setzen wir uns kritisch mit der Annahme auseinander, dass ältere Menschen generell "einsamkeitsgefährdet" sind. Wir werden uns mit gesellschaftlichen Altersbildern befassen und diese mit relativierenden Studienergebnissen abgleichen. Im Laufe des Seminars werden wir herausarbeiten, welche verhältnis- und personenbezogenen Faktoren (z. B. die Gesundheit) Einsamkeit im Alter begünstigen, oder vor Einsamkeit schützen (Risiko- und Schutzfaktoren). Wir berücksichtigen hierbei die diversen Lebenslagen unterschiedlicher Gruppen älterer Menschen (z. B. Menschen mit Behinderung; mit Migrationshintergrund; in stationären Einrichtungen; pflegende Angehörige und hochaltrige Menschen). In Züge dessen beschäftigen wir uns mit den Themen Inklusion und Teilhabe und diskutieren die Wirkmechanismen der Überschneidung verschiedener Differenzmerkmale (Intersektionalität). Methodisch verschränken wir dies mit der kritischen Auseinandersetzung mit politischen Interventionen (national und international), sowie deutschlandweiten Projektinitiativen (ESF Plus Programm: „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“), die zum Ziel haben, mit Ansätzen der Sozialen Arbeit gegen Einsamkeit zu wirken und kommunale Teilhabestrukturen zu fördern. Weiterhin werden wir uns mit den Chancen und Grenzen digitaler Kommunikation auseinandersetzen, welche seit Beginn der Covid-19-Pandemie vermehrt als Ausweg aus sozialer Isolation und Einsamkeit diskutiert werden.

Modul 2-4.1 SozA
Modul 2-4.1 RP
Methoden der Sozialen Arbeit

Modulkoordination: Stallwitz, Ihring
SozA: 6 SWS – 8 CP
RP: 6 SWS – 8 CP

SozA/
RP

Menschen, die mit Menschen arbeiten, brauchen professionelle Methoden, um auf Menschen zugehen zu können. Das betrifft Prinzipien der klientenzentrierten Gesprächsführung, der Arbeit mit Gruppen, der Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit

sowie in allen diesen Bereichen den Umgang mit Konflikten als Querschnittsthema. Die genannten Bereiche werden in diesem Modul theoretisch fundiert und auf die methodische Praxis der Sozialen Arbeit bezogen jeweils praktisch geübt. Entsprechend erwerben die Studierenden in diesem Modul Kompetenzen, um:

- Beziehungen professionell zu gestalten und zu reflektieren;
- eine von Wertschätzung, Empathie und Kongruenz geprägte Haltung einzunehmen;
- im Gespräch Selbstklärungspotentiale der Adressat*innen zu erkennen und zu fördern;
- Konzepte zu Gruppenphasen zu kennen und Gruppenphasen zu gestalten;
- Gruppen professionell zu leiten und die eigene Leitungshaltung reflektieren zu können;
- mit Vielfalt, Konformität und Konflikten in Gruppen professionell umzugehen;
- Gemeinwesen und Netzwerke zu aktivieren, zu gestalten und zu fördern;
- auch in der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen sozialräumliche Kontexte einzubeziehen;
- Adressat*innen anwaltschaftlich zu vertreten;
- Kreativität als Ressource zu kennen und zu nutzen;
- Medien gestalterisch einzusetzen und deren Wirkung einzuschätzen.

Inhalte:

Da im Modul „Methoden der Sozialen Arbeit“ Fertigkeiten der klientenzentrierten Gesprächsführung, der Arbeit mit Gruppen sowie der Gemeinwesenarbeit, Netzwerkarbeit und Sozialraumorientierung erworben bzw. vertieft werden sollen, wird in den Lehrveranstaltungen neben einer grundsätzlichen theoretischen Fundierung auch Praktisches eingeübt. Die inhaltliche Vorbereitung wird vorausgesetzt. Hierfür wird Studierenden nach dem Wintersemester Mitte/Ende Februar ein **kostenloser Reader auf dem Ilias-Server** zur Verfügung gestellt. Ab welchem Datum der Reader auf dem Server steht, wird Ihnen per Email über den Ilias-Server mitgeteilt. **Dieser Reader ist bis zum Beginn der Lehrveranstaltungen im Sommersemester zu lesen.** Jeweils für klientenzentrierte Gesprächsführung, Arbeit mit Gruppen sowie Gemeinwesenarbeit, Netzwerkarbeit und Sozialraumorientierung überlegen Sie sich: Was interessiert mich am Gelesenen? Was irritiert mich am Gelesenen? Welchen Fragen will ich in der Lehrveranstaltung nachgehen? Diese Überlegungen werden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aufgegriffen. In einer Infoveranstaltung zu Beginn des Sommersemesters bekommen Sie nähere Informationen zum Gesamtmodul, den einzelnen Veranstaltungen und dem Leistungsnachweis.

Einführungsveranstaltung ins Modul: Do., 03.04.2025, 13:15 bis 14:00 Uhr (Stallwitz) Präsenz

2-4.1.1 SozA/ 2-4.1.1 RP (Modulkoordination Stallwitz) Gesprächsführung		
A	Christmann	Block*
B	Mayer	Block*
C	Dietsche	Block*
D	Dietsche	Block*
E	Koob	Block*
F	Koob	Block*
G	Heinzmann	Block*

2 SWS – Selbststudium: 30 Stunden

Teilnehmergrenze: ca. 22 TN

Einführungsveranstaltung in das Modul, verpflichtend für alle (Stallwitz):

Do 03.04.2025 13:15 – 14:00 Uhr

***Blocktermine:**

A <i>Friedbert Christmann</i>	Fr	30.05.	9:00 – 17:00 Uhr
	Sa	31.05.	9:00 – 17:00 Uhr
	Fr	06.06.	9:00 – 17:00 Uhr
B <i>Andreas Mayer</i>	Fr	20.06.	9:00 – 17:00 Uhr
	Sa	21.06.	9:00 – 17:00 Uhr
	Fr	27.06.	9:00 – 17:00 Uhr
C <i>Elisabeth Dietsche</i>	Fr	04.04.	9:00 – 17:00 Uhr
	Sa	05.04.	9:00 – 17:00 Uhr
	Sa	12.04.	9:00 – 17:00 Uhr
D <i>Elisabeth Dietsche</i>	Sa	17.05.	9:00 – 17:00 Uhr
	Fr	23.05.	9:00 – 17:00 Uhr
	Sa	24.05.	9:00 – 17:00 Uhr
E <i>Mirab Koob</i>	Mi	11.06.	9:30 – 17:30 Uhr
	Do	12.06.	9:30 – 17:30 Uhr
	Fr	13.06.	9:30 – 17:30 Uhr
F <i>Mirab Koob</i>	Sa	28.06.	9:30 – 17:30 Uhr
	Fr	04.07.	9:30 – 17:30 Uhr
	Sa	05.07.	9:30 – 17:30 Uhr
G <i>Sophia Heinzmann</i>	Mi	11.06.	9:30 – 17:30 Uhr
	Do	12.06.	9:30 – 17:30 Uhr
	Fr	13.06.	9:30 – 17:30 Uhr

2-4.1.2 SozA/ 2-4.1.2 RP (Modulkoordination Stallwitz)		
Arbeit mit Gruppen		
A	Asprion	Block*
B	Breit	Block*
C	P. Frank	Block*
D	Gatti	Block*
E	Vogt	Block*
F	Vogt	Block*

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 25 TN

***Blocktermine:**

A <i>Peter Asprion</i>	Fr	30.05.	9:00 – 17:00 Uhr
	Sa	31.05.	9:00 – 17:00 Uhr
	Fr	06.06.	9:00 – 17:00 Uhr
B <i>Helen Breit:</i>	Mi	11.06.	9:00 – 17:00 Uhr
	Do	12.06.	9:00 – 17:00 Uhr
	Fr	13.06.	9:00 – 17:00 Uhr
C <i>Peter Frank</i>	Sa	28.06.	9:00 – 17:00 Uhr
	Fr	04.07.	9:00 – 17:00 Uhr
	Sa	05.07.	9:00 – 17:00 Uhr
D <i>Anna Gatti</i>	Fr	02.05.	9:00 – 17:00 Uhr
	Fr	09.05.	9:00 – 17:00 Uhr
	Fr	16.05.	9:00 – 17:00 Uhr
E <i>Milena Vogt</i>	Fr	04.04.	9:00 – 17:00 Uhr
	Fr	11.04.	9:00 – 17:00 Uhr
	Sa	12.04.	9:00 – 17:00 Uhr
F <i>Milena Vogt:</i>	Fr	20.06.	9:00 – 17:00 Uhr
	Sa	21.06.	9:00 – 17:00 Uhr
	Fr	27.06.25	9:00 – 17:00 Uhr

2-4.1.3 SozA/ 2-4.1.3 RP (Modulkoordination Ihring) Gemeinwesenarbeit, Netzwerkarbeit, Advocacy			
A	Sozialraumorientierung, Netzwerkarbeit & Advocacy in der Aufsuchenden Sozialen Arbeit (Streetwork)	Jäger	Block*
B	Advocacy	Toens	Mo 15 – 17*
C	Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit	Mathias Staenke	Mo 16 - 18
D	Zirkuspädagogik	Kiessl	Block*
E	Praxis Gemeinwesenarbeit – Zwischen Beziehungsarbeit und politischem Empowerment	Heckwolf	Mo 17 - 18:30
F	Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit in der Wohnungslosenhilfe	Gugel	Block*
G	Macht- und ungleichheitssensible Sozialraumorientierung	Burkhardt	Mo 15 - 17

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 21 TN

A Sozialraumorientierung, Netzwerkarbeit & Advocacy in der Aufsuchenden Sozialen Arbeit (Streetwork)

Alexander Jäger

***Blocktermine:**

Sa 17.05. 09:00 – 17:00 Uhr

Fr 23.05. 09:00 – 17:00 Uhr

Sa 24.05.25 09:00 – 17:00 Uhr

Konzipiert als niederschwelliges, zielgruppenspezifisches, themen- bzw. problemoffenes und altersunabhängiges Angebot nimmt die Aufsuchende Soziale Arbeit (Streetwork) Einzelpersonen und Gruppen in den Blick, die den öffentlichen und halböffentlichen Raum (z.B. Bahnhofsgebäude, Einkaufszentren etc.) als wesentlichen Aufenthalts-, Sozialisations- und Interaktionsraum nutzen.

Die vielfältigen Adressat*innen der Straßensozialarbeit (beispielsweise obdach- und wohnungslose Menschen, Geflüchtete mit unsicherem Aufenthaltsstatus, suchtmittelgebrauchende Menschen etc.) sind dabei vermehrt Risiken oder Tatsachen sozialer Benachteiligung, Marginalisierung, Stigmatisierung, Verdrängung, Illegalisierung und/oder Kriminalisierung ausgesetzt. In diesen Kontexten arbeitet die professionelle und akzeptanzorientierte Aufsuchende Soziale Arbeit u.a. nach den Grundlagen der Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit und versteht sich dabei als anwaltschaftliche Vertretung (Advocacy) für die Interessen ihrer Adressat*innen.

In diesem Seminar bietet die methodische Praxis der Aufsuchenden Sozialen Arbeit den Rahmen, um die zentralen Grundlagen der Sozialraumorientierung, der Netzwerkarbeit und der Advocacy in einem fundierten Theorie-Praxis-Bezug Schritt für Schritt erarbeiten, konkretisieren und reflektieren zu können.

B Advocacy

***Beginnt am 07.04.2025**

Katrin Toens

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der anwaltschaftlichen Interessenvertretung (Advocacy) als Methode der Sozialen Arbeit in der Gemeinwesenarbeit. Wir erschließen uns Grundlagenwissen, unterschiedliche Zugänge und Strategien der Anwaltschaft am Gegenstand von Gemeinwesenarbeit im Schnittbereich mit unterschiedlichen Handlungsfeldern (Wohnungslosenhilfe, Drogenhilfe, Arbeit mit Geflüchteten, Jugendarbeit, u.a.). Dabei wird es auch um das Spannungsverhältnis zwischen Anwaltschaft (als Fremdvertretung) und Selbstvertretung gehen. Was macht gute Advocacy aus? Wie können bevormundende Zugänge vermieden werden? Welche Rolle spielen Empowerment, Sozialraumorientierung und Vernetzung?

Texte zum Einlesen: Toens / Benz (Hrsg.) 2019. Schwache Interessen? Politische Beteiligung in der Sozialen Arbeit. Beltz Juventa. Rieger / Wurtzbacher (Hrsg.) 2020. Tatort Sozialarbeitspolitik. Beltz Juventa. (HA TOENS).

C Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit

Mathias Staenke

Im Rahmen des Seminars steht der soziale Raum und die Bedeutung sozialraumorientierter Sozialarbeit und Pädagogik im Vordergrund. Wie sich diese historisch entwickelt hat und inwieweit sie heute die sozialarbeiterische Praxis prägt, soll in diesem Seminar aufgezeigt werden. Auf Basis unterschiedlicher Ansätze werden Möglichkeiten und Grenzen in der praktischen Umsetzung reflektiert. Inwieweit sich soziale Ungleichheits- und Machtverhältnissen auch im Sozialraum widerspiegeln und welche Konsequenzen sich aus sozialen Konstruktionen ergeben, soll in diesem Kontext ebenfalls diskutiert werden. Grundsätzlich ergeben sich aus diesen Überlegungen und Diskussionen, Anstöße über die eigene Positionierung nachzudenken und sich der Bedeutung dieser für die sozialarbeiterische Praxis bewusst zu machen.

D Zirkuspädagogik in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Tanja Kiessl

***Blocktermine:**

Fr	09.05.	09:00 – 17:00 Uhr
Sa	10.05.	09:00 – 17:00 Uhr
Fr	16.05.25	09:00 – 17:00 Uhr

Zirkus im Kontext der Sozialen Arbeit bietet unterschiedlichste Bewegungserfahrungen und Herausforderungen in einem.

Individuelle Neigungen können innerhalb eines Projekts gestärkt und zusammen geführt werden. Diese nicht wettbewerbsorientierte Bewegungskunst bietet eine ideale Grundlage für die Arbeit mit heterogenen Gruppen.

Wir erarbeiten in diesem Seminar in praktischen Einheiten die Grundlagen der Jonglage, der Balance auf Rola sowie auf der Laufkugel und die Grundlagen akrobatischer Bewegungsformen.

In diesem Seminar steht das reflektierende Erleben im Vordergrund.

Das Seminar endet mit einer gemeinsamen Arbeitspräsentation.

Bequeme Kleidung ist von Vorteil.

Weitere Inhalte:

Methodik und Didaktik

Stressfreies Erlernen von Zirkustricks mit Hilfe einer bildhaften Sprache

Einblicke in unterschiedliche Projektformen

Von den ersten Tricks zur Präsentation

Materialkunde

Welche Materialien sind geeignet?

Welche Materialien haben einen hohen Aufforderungscharakter?

Preis – Leistung im Vergleich

E Praxis Gemeinwesenarbeit – Zwischen Beziehungsarbeit und politischem Empowerment

Ingo Heckwolf

Empowerment, Netzwerk- und Kooperationsarbeit, parteiische Haltung für und mit der Bewohner*innenschaft, Veranstaltungsmanagement, Strukturarbeit, Konzeptentwicklung und Akquise, Erstaufnahmegespräche und Weitervermittlung in individuellen Problemlagen, Aktivierung oder Begleitung von Arbeitsgruppen zu den unterschiedlichsten Stadtteilthemen, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Stadtteilbegehungen und Treffen mit Amtsinhabern aus der lokalen Politik und der Stadtverwaltung, Arbeit mit Ehrenamtlichen u. v. m.

Die Gemeinwesenarbeit ist in der Sozialen Arbeit eines, wenn nicht sogar das vielfältigste Betätigungsfeld das man sich vorstellen kann. Gemeinwesenarbeit ist politisch und trägt damit auch zum Demokratisierungsprozess bei. Oft erscheint das Profil der GWA als „zu diffus“ oder es ist manchen „zu politisch“. Den vermeintlichen Spagat zwischen - Beziehungsarbeit und politischem Empowerment- als einen allumfassenden Schritt zu verstehen, ist das Ziel der Veranstaltung.

F Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit in der Wohnungslosenhilfe

Sarah Gugel

***Blocktermine:**

Sa **05.04.** **9:00 – 17:00 Uhr**

Fr **11.04.** **9:00 – 17:00 Uhr**

Sa **12.04.25** **9:00 – 17:00 Uhr**

Soziale Arbeit betrachtet den Menschen im Kontext seiner Umwelt. Diese ist gestaltet durch soziale Güter (z.B. Gebäude, Parkanlagen, Sitzgelegenheiten) und Menschen, die diesen Raum nutzen und sich zu eigen machen. Sozialraumorientierung als Fachkonzept der Sozialen Arbeit hat dabei die Raumnutzung der Adressat*innen im Alltag, die Raumstrukturierung durch die Sozialverwaltung und die Gestaltung der Sozialräume durch Träger und Einrichtungen im Blick. Im Seminar werden die theoretischen Grundlagen der Sozialraumorientierung, der Netzwerkarbeit und Advocacy erarbeitet sowie zugehörige Methoden und Techniken angewandt. Konkretisiert werden diese im Handlungsfeld Wohnungslosenhilfe: Für von Obdachlosigkeit betroffene Menschen hat der öffentliche Sozialraum eine hohe Alltagsrelevanz; Aneignung öffentlicher Räume stehen gleichzeitiger gesellschaftliche Exklusion gegenüber. Darüber hinaus sind Obdach- und Wohnungslosigkeit meist von Multiproblembelastungen des Einzelnen begleitet, wodurch die Vernetzung der sozialen Hilfesysteme im lokalen Raum an Bedeutung gewinnt.

G Macht- und ungleichheitssensible Sozialraumorientierung

Sonja Burkhardt.

Im Rahmen des Seminars steht der soziale Raum und die Bedeutung sozialraumorientierter Sozialer Arbeit im Vordergrund. Wir werden einzelne Methoden der Gemeinwesenarbeit, u.a. die Sozialraumanalyse kennenlernen, sowie Möglichkeiten und Grenzen in der praktischen Umsetzung reflektieren. Inwieweit sich soziale Ungleichheits- und Machtverhältnisse auch im Sozialraum widerspiegeln und welche Konsequenzen sich aus sozialen Konstruktionen ergeben, soll in diesem Kontext ebenfalls diskutiert werden. Dazu werden wir uns theoretisch mit der Bedeutung von sozialen Kategorien wie gender, race, class und body für den sozialen Raum sowie mit kritischen Perspektiven wie „Recht auf Stadt“ (Lefebvre, 1968) auseinandersetzen. Praktisch werden wir durch Stadtteilbegehungen und Methoden wie das Kritische Kartieren, uns selbst Zugang zu einer sozialraumorientierten Perspektive erarbeiten. Grundsätzlich ergeben sich aus diesen Überlegungen und Diskussionen, Anstöße über die eigene Positionierung nachzudenken und sich die Bedeutung dieser für die sozialarbeiterische Praxis bewusst zu machen.

<p>Modul 2-6.2 RP Handlungsfelder Seelsorge/Erwachsenenbildung Modulkoordination: Wagensommer</p>	<p>RP</p>
--	------------------

<p>2-6.2.2 RP Einführung in die Bildungstheorien</p>		
	<p>J. Rausch, Schwendemann, Oesselmann</p>	<p>Mi 11 - 12:30</p>

2 SWS – Selbststudium: 30 Stunden

Das Seminar beleuchtet grundlegende Ansätze und Konzeptionen von Bildung in Geschichte und Aktualität.

<p>Modul 3-6.1 RP Praktisches Studiensemester Modulkoordination: Hentschel 5 SWS - 30 CP</p>	<p>RP</p>
---	------------------

<p>RP Praxissemester</p>	<p>Hentschel</p>	<p>nach Vereinbarung</p>
---	------------------	---

Information und Beratung zu Fragen der Organisation und Durchführung des Praktischen Studiensemesters im 3. Semester. Dabei geht es um Beratung im Blick

auf die Praxisstellensuche, die Handhabe von Ausbildungsvereinbarung inkl. Lernzielvereinbarung, Ausbildungsplan u.a.m.

Praktisches Studiensemester im Ausland (SozA und RP)

Für alle Studierenden, die ihr praktisches Studiensemester im Wintersemester 25/26 im Ausland absolvieren, findet der verpflichtende **vorbereitende** Workshop statt am

Montag, **07. Juli** von 9:00 – 13:00 Uhr (Oesselmann) und
Dienstag, **08. Juli 2025** von 9:15 – 17:00 Uhr (Breuer).

Es geht dabei um exemplarische reflexive Auseinandersetzungen mit eigenen Positionierungen in anderen Ländern und Kulturen und entsprechenden Lernstrategien und Handlungsoptionen. Logistische Fragen oder landeskundliche Inhalte werden nicht behandelt.

Für alle Studierenden, die ihr praktisches Studiensemester im Wintersemester 24/25 im Ausland absolviert haben, findet der verpflichtende **nachbereitende** Workshop am

Montag, **24. März** von 9:15 -17:00 Uhr (Breuer) und
Dienstag, **25. März 2024** von 9:00 -13:00 Uhr (Oesselmann) statt.

3-6.1.2 SozA bzw. RP/ GD Ausbildungssupervision im Praktischen Studiensemester

Die Ausbildungssupervision ist ein verpflichtender Teil des Praktischen Studiensemesters im Umfang von 1 SWS. Diese findet in der Regel als Gruppensupervision mit 4 Studierenden während des Praxissemesters in 5 Sitzungen statt.

Die Informationsveranstaltung zur Ausbildungssupervision findet am
Donnerstag, den 10. April 2025 von 13:15 – 13:45 Uhr im Hörsaal statt.

Zusätzliche Informationen zur Ausbildungssupervision finden Sie auf ILIAS.
Vermittlung Ausbildungssupervision
Ulrike Riester ulrike.riester@eh-freiburg.de

Bitte beachten Sie auch die **Zusatzangebote**, die zum Teil semester- und studiengangübergreifend sind, wie zum Beispiel die **Schreibwerkstatt** oder **Sprachkurse**:

Informationen finden Sie auf unserer Website unter: <https://www.eh-freiburg.de/vorlesungsverzeichnis-und-sprachkurse/>

Fachsprache-Kurs

Fachsprache Pädagogik und transkulturelle Kommunikation für Studierende mit Deutsch als Fremdsprache (1 SWS)

Im Fachsprache-Kurs üben wir sprachliche Situationen, die während des Studiums oder des Praktikums vorkommen: Fachtexte besser verstehen, Protokollschreiben in einer Teamsitzung Argumentieren in einer Diskussion, Schwierigkeiten in der Kommunikation und Strategien zum Umgang damit. Im Vordergrund des Kurses steht, was Sie als Nicht-Muttersprachler*innen an sprachlicher Unterstützung brauchen.

Für weitere Infos können Sie sich direkt an Frau Müller manuela.mueller@eh-freiburg.de wenden.

Dozierende:

Manuela Müller

Termine:

Mo	14.04.	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)
Mo	05.05.	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)
Mo	23.06.	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)
Mo	14.07.25	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)

Kirchliche Studienbegleitung

Mein Name ist Chantal Schön, ich bin bei der Evangelischen Landeskirche Baden angestellt als kirchliche Studienbegleitung an der EH Freiburg. Meine Gebiete betreffen vor allem die Studiengänge zu Religionspädagogik sowie das 7 + 3 Modell mit RP. Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anliegen haben zur Arbeit im kirchlichen Dienst, zum Studienverlauf oder anderen, melden Sie sich gerne bei mir.

Tel: 015254559664, Chantal.Schoen@ekiba.de, Raum 143

Orientierungstage (für alle Semester RP/GD BA und MA sowie 7+3 mit RP) vom 28.03. – 30.03.2025.

"Das Semester hat begonnen, aber du bist noch nicht wieder drin nach der Sommerpause?"

Du bist noch nicht sicher, wie's nach dem Studium weiter geht?"

Nochmal raus aus dem Alltag, rein in den Austausch und zum gemeinsamen chillen."

Wann? 28.- 30. März 2025

Wo? Moosybärhütte, Sonnenweg 21b, 79682 Todtmoos (Shuttle ab Busbahnhof Todtmoos)

Was geht ab?

Wir wollen euch die Möglichkeit zum Austausch über Studium und Erfahrungen in der Praxis bieten. Mit Chantal Schön, als Diakonin und kirchliche Studienbegleitung an der EH, und Diakon Jannis Vosskuhl, aus der Freiburger Kirchengemeinde Dreisam3.

Die Begleitung für den weiteren Studiums Verlauf soll nicht zu kurz kommen, ebenso wie Fragen und Anliegen zur Zukunft in der Landeskirche. Was noch: Spiritualität, Inspiration, Perspektivwechsel.

Durch die Leitfragen:

- Wo stehe ich?
- Wo will ich hin?
- Was brauche ich dafür?

Das wollen wir euch bieten, mit einem kostenlosen (Unterkunft + Essen und Getränke etc.) Wochenende, mit einem für euer Semester zugeschnittenen Programm für Maximal 27 Personen (wer sich zuerst anmeldet hat sicher einen Platz.)

Ihr seid überzeugt und wollt dabei sein?

Meldet euch gerne über folgenden Link verbindlich an!

[Orientierungstage für Studierende / Absolvent*innen der Religionspädagogik und Gemeindediakonie - Evangelische Hochschule Freiburg](#)

Lehrveranstaltungen im 4. Semester Soziale Arbeit

		SWS	CP	Leistungs- nachweise*
Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit				
4-1.4 Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit Teil III WSA/ PSA III	4-1.4.1 Wahrnehmung des Falls (PSA III) Fachliche Praxisreflexion	2	5	PL: HA + SL
	4-1.4.2 Vertiefung einschlägiger Theorien (WSA III)	2		
Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit				
4-3.6 Sozialrecht Teil III	4-3.6.1 Sozialrecht III ZI	1,5 (ZI+Ü)	2	PVL (Fallarbeit)
	4-3.6.2 Sozialrecht III Übung			
4-3.7 Ressourcen- erschließung im sozialen Staat I	4-3.7.1 Sozialpolitik, Akteure, Interessensvertretung	1 (ZI)	8	PL: besonderes Verfahren (LüP)
	4-3.7.2 Vertiefungsseminare Angewandte Sozialpolitik	2 (S)		
	4-3.7.3 Einführung in Sozialwirtschaft und Sozialmanagement	1 (ZI)		
	4-3.7.4 und 6-5.3.2 RP Vertiefungsseminare Sozialwirtschaft und Sozialmanagement (WP)	2 (S)		
Professionelles Handeln der Sozialen Arbeit				
4-4.3 Forschungsmethoden	4-4.3.1 Qualitative Forschungsmethoden	0,5 (ZI) 1,5 (Ü)	5	PL: Kurstypische Arbeit (KTA) (LüP)
	4-4.3.2 Quantitative Forschungsmethoden	0,5 (ZI) 1,5 (Ü)		
4-4.4 Handlungsfelder Sozialer Arbeit Teil I (WP)	4-4.4.1 Schwerpunkt	6 S	10	PL: besonderes Verfahren (LüP)**
	4-4.4.2 Fallseminar	1 S		

Farbige Markierung: Modul wird vom BA Sozialer Arbeit und RP/GD studiert
(Polyvalenz)

***PL = Prüfungsleistung, benotet; PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet**

**Die Form des Leistungsnachweises (Klausur bzw. Portfolio) wird zu Beginn des Semesters für jedes Handlungsfeld separat festgelegt; in der Regel keine Klausur, sondern Portfolio

Lehrveranstaltungen im 4. Semester Religionspädagogik/ Gemeindediakonie

		SWS	CP	Leistungs- nachweise*
Bezugswissenschaftliche Kontexte				
4-2.4 Theologische Grundlagen III	4-2.4.1 Kirchen- und Theologiegeschichte	2 S	3	PL/ PVL: 4-2.4.3: H/ R 4-2.4.4: H/ R (1 x H, im anderen Seminar dann R)
	4-2.4.2 Systematische Theologie II	2 S	3	
	4-2.4.3 Exegese des Alten Testaments	2 S	3	
	4-2.4.4 Exegese des Neuen Testaments	2 S	3	
Schlüsselqualifikationen und deren Vertiefung				
4-4.2 Umgang mit Vielfalt in Religion und Kultur	4-4.2.3 Managing Diversity/ Interreligiöse Pädagogik	2 S	3	PL: Referat
Professionelles Handeln in Religionspädagogik/ Gemeindediakonie				
4-6.2 Handlungsfeld: Seelsorge/ Erwachsenenbildung	4-6.2.3a/b Schwerpunkt (WP Seelsorge oder Erwachsenenbildung)	4 S	5	PL: Hausarbeit (LüP)
	4-6.2.4a/b Fallseminar (WP Seelsorge oder Erwachsenenbildung)	2 S	3	
4-6.4 Handlungsfeld: schulischer Religionsunterricht	4-6.4.1 Fachdidaktik Grundschule	2 Ü	2	PL: Lehrprobe Grundschule (LüP)
	4-6.4.2 Schulpädagogik I	2 S	4	
	4-6.4.4 Übung I Grundschule Praktikum	2 Sch		

Farbige Markierung: Modul wird vom BA Sozialer Arbeit und RP/GD studiert
(Polyvalenz)

*PL = Prüfungsleistung, benotet; PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet

Modul 4-1.4 SozA Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit III Modulkoordination: Köbberling, Sohre 4 SWS - 5 CP	SozA/ 7+3 (3.Sem)
---	--

4-1.4.1 SozA PSA III Fachliche Praxisreflexion/ Wahrnehmung des Falls (MK Köbberling)				
	A	Reflexive Bearbeitung von Spannungsfeldern in der Sozialen Arbeit	Breit	Mo 11-13
	B	Biografische Erfahrung und professionelles Handeln	Ihring	Mi 9-11
	C	Systemische Zugänge zur Reflexion sozialarbeiterischer Praxis	Wössner	Mo 11-13 + Block*
	D	Fallreflexionen im Kontext einer diversitätsbewussten Sozialen Arbeit	Bock	Block*
	E	Psychodynamisches Verstehen in der Fallarbeit	Mayer	Mo 11-13* + Block*
IntProf	F	Recos-Seminar: Aufsuchende Soziale Arbeit	Fischer u. a.	Block*

2 SWS – Selbststudium: 45 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 23 TN (inkl. 7+3 Studierende (3. Semester), Recos ca. 10 Plätze

A Reflexive Bearbeitung von Spannungsfeldern in der Sozialen Arbeit

Helen Breit

Spannungsfelder können als konstitutives Merkmal Sozialer Arbeit beschrieben werden: Klassisch zeigen sie sich etwa im Doppelten Mandat von Hilfe und Kontrolle bzw. dem Triple Mandat, in dem der Anspruch der Selbstmandatierung der Profession zum Ausdruck kommt. Sie werden in der Gestaltung professioneller Beziehungen etwa im Nähe-Distanz-Verhältnis angesprochen und können handlungsfeldspezifisch ausbuchstabiert werden. Professionstheoretisch verweist Fritz Schütze mit seinen 'Paradoxien professionellen Handelns' auf spezifische Ambivalenzen in der Fallbearbeitung durch Soziale Arbeit. Diese sind davon gekennzeichnet, dass sie eben nicht aufgelöst, sondern nur umsichtig bearbeitet werden können.

Hier setzen wir im Seminar an: Wir wenden uns zunächst aus einer analytischen Perspektiven diesen unterschiedlichen Spannungsfeldern zu. Im Anschluss gehen wir durch die Arbeit mit Ihren konkreten Fallbeispielen genauer auf die Dilemma, die aus diesen Spannungsfeldern für Sozialarbeitende in der Fallarbeit folgen, ein und bearbeiten gemeinsam die Fragen, wie diese reflexiv bearbeitet werden können und was hieraus für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit folgt.

B Biografische Erfahrung und professionelles Handeln

Isabelle Ibring

Inwiefern bestimmen eigene Erfahrungen und gesellschaftliche Positionen professionelles Handeln? Inwiefern sind die Wahrnehmung von Problemlagen, die Beurteilung von Fallkonstellationen und Entscheidungen über Handlungsschritte durch die eigene Biografie beeinflusst? Inwiefern prägen biografische Erfahrungen und gesellschaftliche Positionen den Blick auf professionelle Situationen? Und wie passt das mit Vorstellungen von und Anforderungen an Professionalität in der Sozialen Arbeit zusammen?

Zunächst werden wir uns in einem ersten theoretischen Teil mit biographietheoretischen Perspektiven, intersektionalen Positionierungen und verschiedenen Ansätzen der Biographiarbeit auseinandersetzen. In einem zweiten Erprobungsteil, werden wir biographisch-rekonstruktiv Interviews erheben und uns reflexiv mit der eigenen Praxiserfahrung auseinandersetzen und Bezüge zum Praxissemester herstellen.

C Systemische Zugänge zur Reflexion sozialarbeiterischer Praxis

Gunda Wössner

***Blocktermin**

Fr 16.05.25 9:00 – 17:00 Uhr

Beginnt am 31.03.2025, insgesamt neun Montagstermine nach Absprache.

In diesem Seminar befassen wir uns zunächst einleitend mit Theorien, Modellen und Methoden des systemischen Ansatzes. Darauf aufbauend nutzen die Seminarteilnehmer*innen diese systemischen Zugänge zur Analyse und Reflexion von Praxiskonstellationen. Im Vordergrund stehen Motivation und Beziehung, die Arbeit mit systemisch-lösungsorientierten Grundannahmen, die Erarbeitung eines systemischen Verständnisses für Problemlagen mithilfe verschiedener Methoden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen, organisationalen und individuellen Ebenen in Problemkonstellationen und der Reflexion der eigenen Rolle darin.

D Fallreflexionen im Kontext einer diversitätsbewussten Sozialen Arbeit

Paula Bock

***Blocktermine:**

Sa 31.05. 9:00 – 17:00 Uhr

Fr 13.06. 9:00 – 17:00 Uhr

Sa 14.06.25 9:00 – 17:00 Uhr

Im ersten Teil der Veranstaltung steht die „Arbeit an der Differenz“ als Umgang mit sozialer Ungleichheit im Mittelpunkt des Seminars. Es werden zentrale Ansätze diversitätsbewusster Sozialpädagogik und Bildungsarbeit in den Blick genommen, die unter einer differenz- und ungleichheitsbewussten Perspektive Lebenslagen von Adressat*innen, soziale Kategorisierungen und Normierungen sowie pädagogisches Handeln im Kontext Sozialer Arbeit analysieren. Im Seminar werden verschiedene Ansätze und Arbeitsfelder betrachtet, wie geschlechterreflektierende Pädagogik, diversitätsbewusste und vorurteilsbewusste Ansätze.

Die Reflexion der eigenen Positionierung im pädagogischen Handeln nimmt einen weiteren Schwerpunkt ein. Dazu werden selbstreflexive Übungen im Seminar angeboten. Fragen, die die unterschiedlichen Aspekte des Seminars vereinen sind: Wie wird Heterogenität repräsentiert, wie werden Differenzen konstruiert?

Im zweiten Teil des Seminars geht es schwerpunktmäßig um das Fallverstehen anhand von Praxiserfahrungen, die die Studierenden aus Ihrem praktischen Studiensemester mitbringen. Dabei werden zentrale Inhalte eines rekonstruktiven Fallverstehens in der Sozialen Arbeit erarbeitet, die den Blick auf die (impliziten) Wissensbestände methodischen Handelns reflektieren als auch das Kennenlernen und Erproben von Fallreflexionen an realen Fällen der Studierenden.

Im dritten Teil steht eine Erarbeitung hin zum eigenen professionellen Selbstverständnis im Mittelpunkt der des Seminars.

E Psychodynamisches Verstehen in der Fallarbeit

Andreas Mayer

***Blocktermin** (dafür entfallen Einzeltermine Montag nach individueller Absprache)

Fr 16.05. 09:00 – 17:00 Uhr

Im Fokus psychodynamischen Verstehens liegt die Reflexion des aktuellen Beziehungsgeschehens unter Berücksichtigung der eigenen Subjektivität und Emotionalität. Im Seminar wollen wir uns zunächst anhand eines Textes intensiv mit dieser Form des Verstehens auseinandersetzen. Die Lektüre eines längeren Fallbeispiels wird von Inputs zu psychodynamischen Theorien begleitet. Studierende sollen dann eigene in der Praxis gemachte Erfahrungen der „frei schwebenden Aufmerksamkeit“ der Gruppe und einem gemeinsamen Reflexionsprozess zur Verfügung zu stellen. Dies wird von Texten und Inputs zur Methodik (z.B. „weaving thoughts“) begleitet, auch das Thema Selbstfürsorge wird eine Rolle spielen. Von allen Teilnehmenden wird die Bereitschaft erwartet, eigene Praxiserfahrungen sowie damit einhergehende bzw. einhergegangene Gefühle aktiv ins Seminar einzubringen.

F RECOS-Seminar: Aufsuchende Soziale Arbeit

Sybille Fischer

Dieses Seminar ist Teil der Zusatzqualifikation Recos. Bei Interesse kann es auch von Studierenden belegt werden, die nicht am gesamten Recos-Programm teilnehmen, sofern Plätze frei sind. Bitte lesen Sie aber die Beschreibung sorgfältig und beachten Sie Seminarform und Seminarzeiten.

***Blocktermine:**

So 11.05. bis Fr 16.05.2025

Ort: Staufen, Deutschland

Veranstaltungsort: Staufen (D)

Kostenbeteiligung: 100.- Euro

Das Dreiländereck fordert den „Blick über den Tellerrand“ geradezu heraus. Soziale Arbeit und Pädagogik in den benachbarten Ländern kennen lernen, sie in Bezug zu setzen zu ihren jeweiligen gesetzlichen Grundlagen und ihrem Norm- und Wertesystem oder sich mit Fachkräften über das Selbstverständnis ihrer professionellen Rolle auszutauschen, sind nur wenige Beispiele für die Möglichkeiten, die das RECOS-Seminar themenunabhängig bietet. Das Trinationale Seminar im Sommersemester 2025 widmet sich dem Thema

„Aufsuchende Soziale Arbeit“

In ihrem Selbstverständnis ist „Aufsuchende Soziale Arbeit“ professionelles Handeln im öffentlichen respektive halböffentlichen Raum. Inwieweit „Aufsuchende Soziale Arbeit“ in Frankreich, Deutschland und der Schweiz ein eigenständiges, reflektiertes Arbeitsfeld innerhalb der Sozialen Arbeit darstellt und welche Handlungsfelder inkludiert werden, soll Gegenstand des Seminars sein. Wir werden uns mit der Theoriebildung ebenso beschäftigen, wie mit konkreter Praxis in den drei Ländern. Außerdem wird die „Aufsuchende Soziale Arbeit“ im Spannungsfeld der Politik, sowie die Weiterentwicklung und Professionalisierung der Disziplin beleuchtet und wir setzen uns mit deren Arbeitsprinzipien und Methodik auseinander.

Der Ablauf des Seminars folgt einem bewährten Konzept:

Am Sonntagabend lernen sich die Teilnehmenden kennen und nähern sich dem Thema an. Am Montag werden grundlegende Informationen zum Seminarthema diskutiert und die Teilnehmenden setzen sich mit Möglichkeiten und Grenzen von internationalen Vergleichen auseinander. Nach drei einführenden Referaten zum Seminarthema von Experten*innen aus den Teilnehmerländern am Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagvormittag (jeweils mit konsekutiver Übersetzung), werden nachmittags ausgewählte Praxiseinrichtungen in Basel, Mulhouse und Freiburg besucht. Dort werden spezifische Tagungsaspekte mit Experten*innen aus der Praxis diskutiert.

Der Leistungsnachweis kann in der Sozialen Arbeit für das Modul 4-1.4.1 PSA III Wahrnehmung des Falls (PVL) und in Pädagogik der Kindheit Anteilig im Modul 6/24 Diversity - Umgang mit Vielfalt und Fremdsein (Portfolio, PL) angerechnet werden.

Das Seminar wird voraussichtlich vom Deutsch-Französischen Jugendwerk bezuschusst, so dass lediglich eine Kostenbeteiligung von 100,00 Euro (inkl. einem Abendessen in Mulhouse) für Unterkunft und Verpflegung erhoben wird. Die Fahrtkosten zum Tagungsort und zurück nach Freiburg werden von RECOS für alle Studierenden erstattet.

Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Dozierende: Jutta Guhl (CH/FHNW Muttenz), Pauline Dogeler (F/ESTES Strasbourg), Béatrice Jeanvoine Sigrist (F/Praxis Mulhouse), N.N. (F/EDIAC Strasbourg), Michael Quinsky (D/KH Freiburg), Sibylle Fischer (D/EH Freiburg), Kristin C. Esposito (USA/Syracus NY)

4-1.4.2 SozA WSA III Theorievertiefung (MK Sohre)			
IntProf A	Perspektiven kritischer Sozialer Arbeit	Köbberling	Mi 14 - 16
B	Soziale Arbeit als organisierte Hilfe im Nationalstaat	Breit	Mi 15:30 - 17
C	Offensive Sozialarbeit	Sohre	Block*
D	Diversitätsbewusste Soziale Arbeit	Pumpmeier	Do 16- 18
E	Lebensweltorientierung	Pumpmeier	Block*

2 SWS – Selbststudium: 45 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 26 TN inkl. 7+3 Studierende (3. Sem)

A Perspektiven kritischer Sozialer Arbeit

Gesa Köbberling

Warum und wozu kritisch? Kritik aus der Sozialen Arbeit an der Gesellschaft? Kritik an der Sozialen Arbeit? Mit welchen Begründungen kritisch?

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen Perspektiven kritischer Sozialer Arbeit. Wir werden gemeinsam Grundlagen zum spezifischen Kritikverständnis kritischer Sozialer Arbeit und dahinter liegenden theoretischen Analysefolien (marxistische

Kapitalismuskritik, Hegemoniebegriff nach Gramsci, Macht- und Diskursanalyse nach Foucault) erarbeiten. Im zweiten Teil werden exemplarische Beiträge einer kritischen Sozialen Arbeit vorgestellt und diskutiert. Die Arbeitsweise des Seminars ist textbasiert und aktive Seminarbeiträge (z.B. in Form einer kurzen Texteinordnung) werden erwartet.

B Soziale Arbeit als organisierte Hilfe im Nationalstaat

Helen Breit

Im Seminar bildet die von Michael Bommers und Albert Scherr (2000/2012) entwickelte Soziologie Sozialer Arbeit den zentralen Ausgangspunkt: Sie bestimmen auf Grundlage der Luhmann'schen Systemtheorie Soziale Arbeit als wohlfahrtsstaatlich organisierte Hilfe, der die Aufgaben der Inklusionsvermittlung, Exklusionsvermeidung und Exklusionsverwaltung zukommen.

Wir werden uns im Seminar

- intensiver mit den Kernelementen dieser theoretischen Perspektive auf Soziale Arbeit auseinandersetzen,
- das zugrunde gelegte systemtheoretische Verständnis von Inklusion und Exklusion klären,
- in Anschluss daran der Frage nachgehen, was die Aufgaben der Inklusionsvermittlung, Exklusionsvermeidung und Exklusionsverwaltung kennzeichnet und für die Praxis der Sozialen Arbeit bedeuten sowie
- auf die spezifische Situierung Sozialer Arbeit im (deutschen) Nationalstaat eingehen,
- und dieses Verhältnis und damit einhergehende Spannungsfelder exemplarisch im Kontext Sozialer Arbeit mit jungen Geflüchteten beleuchten.

Am Ende des Semesters werden wir dann die Gelegenheit haben, die gemeinsam erarbeiteten Perspektiven, Fragen und/oder kritischen Einwände direkt an Albert Scherr als einen der beiden Autoren zu richten und gemeinsam in den Diskurs zu treten.

C Offensive Sozialarbeit

Simon Sohre

***Blocktermine:**

Fr	30.05.	9:00 – 17:00 Uhr
Sa	31.05.	9:00 – 17:00 Uhr
Fr	06.06.25	9:00 – 17:00 Uhr

Offensive Sozialarbeit begreift Soziale Arbeit als Ausdruck von Gesellschaft. Die Verschärfungen sozialer Ungleichheiten in den vergangenen rund 40 Jahren in Gesellschaften wie derjenigen Deutschlands sind einher gegangen mit der Institutionalisierung von Formen einer weitgehend entpolitisierten, dafür umso professioneller auftretenden Sozialen Arbeit. Die gesellschaftlichen Momente der Kritik, des sozialen Engagements und des Politischen werden zwar durch das Fach gerne in Anspruch genommen, bleiben theoretisch aber zumeist nicht eingelöst. Der Anspruch, gegen soziale Ungerechtigkeiten anzutreten, droht so in der Geschäftigkeit professioneller Methodik und administrativer Verfahren unterzugehen. Offensive Sozialarbeit ist praktisch gewordene Kritik. Sie gewinnt ihre Rationalität und normative Orientierung aus der gesellschafts- und bildungstheoretischen Begründung der Sozialpädagogik von Martin A. Graf aus dem Jahr 1996 und besteht in einer Analyse, die praktisch wirksam wird.

In dem Seminar werden die struktur- und kommunikationstheoretischen Grundlagen dargestellt, um in das Analyseverfahren einzuführen und dieses exemplarisch an konkretem Material durchzuführen.

Grundlagenliteratur:

Graf, Martin A. (2017). *Offensive Sozialarbeit, Band 1: Grundlagen*. Norderstedt: Books on Demand.

Vogel, Christian (2017). *Offensive Sozialarbeit, Band 2: Verfahren und Anwendungen*. Norderstedt: Books on Demand.

D Diversitätsbewusste Soziale Arbeit

Rina Pumpmeier

Soziale Arbeit hat mit Menschen zu tun, die unter spezifischen Eigenschaften einer Gruppe zugewiesen werden, sei es durch die Geschlechtsidentität, Sexualität, 'race', Klasse, Alter oder Beeinträchtigung. Diese Gruppenkonstruktionen verweisen auf Differenzlinien, die mit Privilegien, Benachteiligungen als auch Diskriminierung einhergehen. Differenzen sind daher machtvolle Effekte sozialer Unterscheidungspraxen, die bestimmte Funktionen erfüllen. Diversitätsbewusste Soziale Arbeit thematisiert diese Differenzkonstruktionen und stellt dabei die Konstruktionen und deren gesellschaftlichen und historischen Prozesse, die durch Macht- und Herrschaftsverhältnisse intersektional geprägt sind, in den Mittelpunkt. In dem Seminar werden die Grundzüge und Perspektiven diversitätsbewusster Sozialer Arbeit thematisiert und anhand unterschiedlicher Differenzkonstruktionen vertieft. Ziel ist es neben der Durchdringung des theoretischen Ansatzes auch eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit eigenen Normalitätsvorstellungen und Denkmuster anzuregen.

E Lebensweltorientierung

Rina Pumpmeier

***Blocktermine:**

Fr 20.06. 9:00 – 17:00 Uhr

Sa 21.06. 9:00 – 17:00 Uhr

Fr 04.07.24 9:00 – 17:00 Uhr

Hans Thiersch begründet Ende der 1970er Jahre eine lebensweltorientierte Soziale Arbeit, womit ein theoretisches Rahmenkonzept zur Verfügung steht, das sich über Jahre hinweg etabliert hat, dessen Übertragbarkeit sich nicht auf die Kinder- und Jugendhilfe beschränkt und das weitaus mehr zu bieten hat als die bloße Berücksichtigung von Subjektivität.

Im Rahmen des Seminars werden theoretische Bezugspunkte, Zielorientierung und Aufgaben, zentrale Struktur- und Handlungsmaxime sowie Reichweite und Grenzen der Lebensweltorientierung erarbeitet und diskutiert.

Modul 4-2.4 RP
Theologische Grundlagen III
Modulkoordination: Hentschel
8 SWS - 12 CP

nur
RP

Die Studierenden erweitern ihre methodischen Kenntnisse zur Bearbeitung biblischer und dogmatischer Texte und Themen. Sie lernen die Vielfalt christlichen Wirklichkeitsverständnisses kennen und können ihre eigene Position kritisch reflektieren und artikulieren. Sie lernen, sich im interkonfessionellen Dialog zu positionieren.

Zu den Inhalten gehört:

- Die methodische und theologisch reflektierte Rückfrage nach dem historischen Jesus mit einem Schwerpunkt auf dem Tod Jesu und seinen Deutungen
- Die Grundlagen paulinischer Theologie in ihrem historischen Kontext
- Einführung in biblisch-prophetische Traditionen und in die biblischen Gerechtigkeitsvorstellungen anhand ausgewählter Textbeispiele
- Kirchengeschichte der Reformation und frühen Neuzeit

- Christologie

4-2.4.1 RP Kirchen- und Theologiegeschichte			
	Slenczka	Mo	17 – 19 *Exkursion

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

zusätzlich eine Exkursionstermin (siehe Ilias), dafür entfallen entsprechend wöchentliche Termine

Die für Kirche und Theologie bis heute prägenden Epochen Reformation und frühe Neuzeit stehen, verbunden mit einer Einführung in die Methodik der Kirchen- und Theologiegeschichte, im Mittelpunkt des Seminars. Der Focus liegt dabei auf dem Verstehen, wie das, was wir heute in Kirche und Theologie vorfinden, geworden ist. Dabei werden auch regionale Bezüge in den Blick kommen. Eine Literaturliste und ein Seminarplan werden unter Ilias eingestellt.

4-2.4.2 RP Systematische Theologie			
	Rückert	Mi	9-11

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Wer ist Jesus Christus für uns heute? Der christliche Glaube bekennt seit seinen Anfängen, dass Jesus von Nazareth der Christus ist. Dieses zentrale Bekenntnis ist, von den neutestamentlichen Schriften und altkirchlichen Konzilien bis zum aktuellen Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen, vielfältig formuliert und diskutiert worden. Thema des Seminars ist die Christologie (Reich Gottes, Verkündigung, Inkarnation, Deutungen von Tod und Auferstehung Jesu Christi). Methodisch geht es um den Zusammenhang von Exegese und Dogmatik sowie um die Unterscheidung von theologischer Tradition und aktuellen Diskussionen.

4-2.4.3/ 4-2.4.4 RP Exegese biblischer Texte: Theologie und Geschichte...			
AT	Sacharja	Schwendemann	Mo 9 - 11
NT	Historischer Jesus; Paulus	Hentschel	Mi 11- 13

4 SWS – Selbststudium: zusammen 120 Stunden

Beide Veranstaltungen müssen besucht werden.

4-2.4.3 Sacharja

Wilhelm Schwendemann

Das Sommersemester 2025 nimmt grundsätzlich die prophetische Literatur des Ersten Testaments in den Blick: Am Beispiel des Sacharja Buches werden die prophetischen Textgattungen vorgestellt und überlegt, was die biblische Prophetenliteratur uns Heutigen zu sagen hat.

4-2.4.4 Historischer Jesus; Paulus: Theologie und Geschichte

Anni Hentschel

In der ersten Hälfte des Seminars lernen Studierende Methoden der Rückfrage nach dem Historischen Jesus kennen. Sie erarbeiten sich Grundwissen zum Leben Jesu im Horizont des Judentums. Gegenstand der zweiten Seminarhälfte ist die Historische Paulusforschung anhand von ausgewählten Texten aus Röm, 1Kor und Act. Studierende ordnen Paulus in den Kontext der

Geschichte des Judentums seiner Zeit ein und erwerben die Fähigkeit, seine Theologie kontextuell zu interpretieren. Die Auseinandersetzung mit beiden Themenfeldern befördert die hermeneutischen Kompetenzen der Studierenden.

Modul 4-4.2 RP Umgang mit Vielfalt in Religion und Kultur Modulkoordination: Schwendemann 2 SWS - 3 CP	RP
---	-----------

4-4.2.3 RP Managing Diversity			
	Schwendemann, J. Rausch	Do	14-16

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Modul 4-3.6 SozA Sozialrecht Teil III Modulkoordination: Dietz, Hruschka 1,5 SWS – 2 CP	SozA 7+3 (3.Sem)
--	---

4-3.6.1/ 4-3.6.2 SozA			
Zentraler Input/ Übung	Dietz, Hruschka	Mo	8:30 - 10

Im Zentralen Input werden die wesentlichen sozialrechtlichen Gesetze respektive SGBs vorgestellt – von der Grundsicherung über Renten-, Kranken- bis hin zur Pflegeversicherung. Die hauptsächlich problemlösungsorientierte Vorstellung der SGBs wird eingebettet in sozialverfassungsrechtliche Herleitungen und eine Sozialrechtsdogmatik, die deutlich macht, welche sozialpolitische Gestaltungsoptionen zur Verfügung stehen.

Modul 4-3.7 SozA Ressourcenerschließung im sozialen Staat I Modulkoordination: Dietz 6 SWS – 8 CP	SozA (4.Sem) + RP (6. Sem) + 7+3 (3. Sem)
--	--

4-3.7.1 SozA Sozialpolitik, Akteure, Interessensvertreter		
Zentraler Input	Dietz, Toens	Mi11s.t. – 11:45

1 SWS – Selbststudium: 15 Stunden, 7+3 Studierende (3. Sem)

4-3.7.2 SozA Vertiefungsseminare Angewandte Sozialpolitik			
A	Prekäre Beschäftigung und sozialpolitische Antworten	Peter Kuhnert	Block*
B	Who cares? Unterstützung, Sorge und Pflege in der Familie. Aufgaben für die Soziale Arbeit in Gesundheitswesen und gerontologischen Arbeitsfeldern (hybrid)	Engler	Do 14-16
C	Betriebliche Sozialberatung/ Gesundheitsmanagement/ Betriebliches Eingliederungsmanagement	Klein, Ochalek-Starzetz	Block*
D	Betriebliche Sozialberatung/ Gesundheitsmanagement/ Betriebliches Eingliederungsmanagement	Klein, Ochalek-Starzetz	Block*
E	Fallmanagement und Arbeitsvermittlung im Jobcenter Eingliederungsmanagement	Ramm, Wick	Do 16-18*
F	Grundzüge, Fallstricke und Möglichkeiten des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) (online)	Hruschka	Do 14-16

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 21 TN inkl. 7+3 Studierende (3. Sem)

A Prekäre Beschäftigung und sozialpolitische Antworten

Peter Kubnert

Blocktermine:

***Blocktermine:**

Sa	26.04.	09:00 – 17:00 Uhr
Sa	17.05.	09:00 – 17:00 Uhr
Fr	27.06.	15:00 – 18:00 Uhr
Sa	28.06.25	09:00 – 14:00 Uhr

Menschen in prekären Arbeitsformen (Leiharbeit, Niedriglohn, Mehrfachjobs, Minijobs, moderne Sklaven) mit ihren vielfachen sozialen und existenziellen Problemen sind in der Sozialen Arbeit noch immer eine vernachlässigte Zielgruppe. Dies überrascht, denn 40% der Arbeitnehmer*innen sind nicht mehr in einem Normalarbeitsverhältnis tätig und Deutschland hat mit 24,1% in der EU einen der höchsten Niedriglohnquoten, das größte Wachstum an Erwerbsarmut ("working poor") und die niedrigste Rentenanwartschaft bei Geringverdienern ("drohende Altersarmut"). Im Seminar sollen als Vertiefung der Inhalte aus der Vorlesung 4-3.7.1 SozA Sozialpolitik, Akteure, Interessensvertreter auch durch Fallbeispiele die "Lebenswelten der Abgehängten" in ihren sozialen, gesundheitlichen, kulturellen und auch (sozial-)politischen Folgen (Populismus, Politikverdrossenheit, Verschwörungsglauben) verständlicher werden. In Kurzreferaten und Diskussionsgruppen geht es im Seminar auch um die sozialpolitische Veränderungsmöglichkeiten und Alternativen zu den aufgezeigten Problemlagen sozialer und arbeitsrechtlicher Ungleichheit aus Sicht der Sozialen Arbeit.

B Who cares? Unterstützung, Sorge und Pflege in der Familie. Aufgaben für die Soziale Arbeit in Gesundheitswesen und gerontologischen Arbeitsfeldern (hybrid)

Prof.in Stefanie Engler

Fast 5 Millionen Menschen erhalten in Deutschland aktuell Leistungen der Pflegeversicherung (SGB XI) und gelten damit offiziell als "pflegebedürftig". Angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Bedingungen und Familienstrukturen wird die zentrale Säule der Versorgung, die eigene Familie, zunehmend brüchiger, aber auch vielfältiger.

Was wissen wir über Bedürfnisse und Bedarfe pflegebedürftiger Menschen und ihrer Angehörigen? Was kann Rolle und Aufgabe der Sozialen Arbeit im Sinne einer Ressourcenerschließung sein? Am Beispiel diverser und konkreter Care-Settings bewegen wir uns im Seminar an den Schnittstellen Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen und in gerontologischen Handlungsfeldern. Um die Konsequenzen auf individuelle und familiäre Situationen zu verstehen, lernen wir Arbeitsfelder und Sektoren kennen und beziehen Praktiker*innen in die Erfassung der rechtlich-ökonomischen Rahmenbedingungen ein. Wir fragen beispielsweise nach der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, nach den Möglichkeiten von Bildungs- und Begleitungsangeboten, nach der Gestaltung von Beratungssettings und den Chancen/Grenzen technischer Assistenz, aber auch nach gesellschaftspolitischen und kommunalen Antworten.

C Betriebliche Sozialberatung/ Gesundheitsmanagement/ Betriebliches Eingliederungsmanagement

Hannah Klein, Mireille Ochalek-Starzetz

***Blocktermine:**

Fr	02.05.	9:00 – 17:00 Uhr
Sa	03.05.	9:00 – 17:00 Uhr
Sa	10.05.25	9:00 – 17:00 Uhr

Lernziele sind ein professioneller Blick auf die betriebliche soziale Arbeit in den Feldern Sozialberatung, Gesundheitsmanagement und Betriebliches Eingliederungs-

management. Betrachtet werden u.a. Arbeitsfelder: Organisations- und Angebotsformen der Betrieblichen Sozialarbeit, ihre Chancen und Schwächen sowie Vorteile für den Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Innerhalb des Gesundheitsmanagements soll der Blick geschärft werden für die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und die eigenen Grenzen bezüglich der Berufsfelder der Sozialen Arbeit (z.B. Sind Beschäftigte innerhalb der Sozialen Arbeit besonders einer Gefahr der "Selbstausschöpfung" ausgeliefert?). Gegenstand der Semindiskussionen sind u.a. Gestaltungsformen gesunder Arbeitsumgebung und -bedingungen, Stressoren, Netzwerke und Koordinationsmöglichkeiten. Das Betriebliche Eingliederungsmanagement beschäftigt sich u.a. mit den Rechten und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, Implementierungsformen und Ablaufschemata des BEM in Unternehmen. Diskutiert werden Spezifikationen profit- und non-profit-orientierter Unternehmen. Das Seminar ist diskussions- und praxisorientiert (Fallarbeit).

D Betriebliche Sozialberatung/ Gesundheitsmanagement/ Betriebliches Eingliederungsmanagement

Hannah Klein, Mireille Ochalek-Starzetz

***Blocktermine:**

Fr	27.06.	9:00 – 17:00 Uhr
Sa	28.06.	9:00 – 17:00 Uhr
Sa	05.07.25	9:00 – 17:00 Uhr

Lernziele sind ein professioneller Blick auf die betriebliche soziale Arbeit in den Feldern Sozialberatung, Gesundheitsmanagement und Betriebliches Eingliederungsmanagement. Betrachtet werden u.a. Arbeitsfelder: Organisations- und Angebotsformen der Betrieblichen Sozialarbeit, ihre Chancen und Schwächen sowie Vorteile für den Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Innerhalb des Gesundheitsmanagements soll der Blick geschärft werden für die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und die eigenen Grenzen bezüglich der Berufsfelder der Sozialen Arbeit (z.B. Sind Beschäftigte innerhalb der Sozialen Arbeit besonders einer Gefahr der "Selbstausschöpfung" ausgeliefert?). Gegenstand der Semindiskussionen sind u.a. Gestaltungsformen gesunder Arbeitsumgebung und -bedingungen, Stressoren, Netzwerke und Koordinationsmöglichkeiten. Das Betriebliche Eingliederungsmanagement beschäftigt sich u.a. mit den Rechten und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, Implementierungsformen und Ablaufschemata des BEM in Unternehmen. Diskutiert werden Spezifikationen profit- und non-profit-orientierter Unternehmen. Das Seminar ist diskussions- und praxisorientiert (Fallarbeit).

E Fallmanagement und Arbeitsvermittlung im Jobcenter (Präsenz/ online)

David Aljoscha Ramm, Christoph Wick

***sieben Präsenztermine Do, 16-18 Uhr, plus asynchrone Zusatztermine!**

03.04.
10.04.
17.04.
24.04.
08.05.
22.05.
05.06.25

In vielen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit gibt es Berührungspunkte mit dem SGB II. Zusammen werden das beschäftigungsorientierte Fallmanagement (basierend auf dem Case Management Konzept) und die allgemeine Arbeitsvermittlung im Jobcenter erarbeitet. Den Studierenden wird in diesem Seminar der Einblick in die Rahmenbedingungen und

Strukturen des SGB II ermöglicht und mit Beispielen aus der Praxis ergänzt. Die unterschiedliche Arbeitsweise in den Bereichen "Unter 25 Jahre" und "Über 25 Jahre" sowie im „Kompetenz-Center für Zugewanderte“ wird durch zwei Fallmanager/Arbeitsvermittler aus den jeweiligen Abteilungen des Jobcenters abgedeckt. Raum für Fragen und bereits gesammelte Eindrücke der Studierenden wird ermöglicht. Das Seminar lädt ein, die Ambivalenzen rund um die Themen "Fördern und Fordern", Sanktionen und doppeltes Mandat zu diskutieren. Die Studierenden sollen perspektivisch befähigt werden, Klienten*innen in formalen Belangen unterstützen zu können.

F Grundzüge, Fallstricke und Möglichkeiten des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) (online)

Constantin Hruschka

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), das – anders als sein Name vermuten lässt – nicht nur für Personen während des Asylverfahrens gilt, sondern für alle Personen, die einen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben, der gesetzlich als kurzfristig definiert wird und daher bestimmte Einschränkungen bei der Leistungsbereitstellung erlaubt. Das Seminar gibt einen Einblick in die rechtlichen und politischen Diskussionen um das Gesetz, das in den letzten Jahren regelmäßig Schauplatz politischer Kämpfe war. Sie lernen mit dem Gesetz zu arbeiten und dessen Besonderheiten kennen. Die Kenntnis der politisch-rechtlichen Auseinandersetzung ist Voraussetzung für die praktische Arbeit mit Personen, die lediglich Leistungen nach dem AsylbLG erhalten. Sie lernen dadurch die praktischen Spielräume kennen, die es Ihnen erlauben, Ihre zukünftigen Adressat*innen kompetent bei der Rechtsdurchsetzung zu unterstützen.

4-3.7.3 SozA		
Einführung in Sozialwirtschaft und Sozialmanagement		
Zentraler Input	Dietz, Toens	Mi 11:45 -12:30

1 SWS – Selbststudium: 15 Stunden, 7+3 Studierende (3. Semester)

4-3.7.4 SozA/ 6-5.3.2 RP				
Vertiefungsseminare Sozialwirtschaft und Sozialmanagement/ Arbeitsformen in Organisationen				
A	Nachhaltigkeitsmanagement: mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit in sozialen Einrichtungen	Oesselmann		Block*
B	Ich, Idee und Innovation	Strauch	Mo	14-18* + Block*
C	Sozialwirtschaft	Hannabach		Block*
D	Arbeitsformen Sozialwirtschaft	J. Rausch	Mo	15-19*
E	Individual- und Intensivpädagogik – Sozialwirtschaftliche Herausforderungen und Konsequenzen für das Personalmanagement.	Büchner	Mo	15-19* + Block*
F	Digitalisierung und Digitalität (in) der Sozialen Arbeit/ Bildungsarbeit	J. Weber	Mo	14-18*

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 23 TN

A Nachhaltigkeitsmanagement: mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit in sozialen Einrichtungen

Dirk Oesselmann

***Blocktermine:**

Fr 04.04. 9:00 – ca. 17:00 Uhr

Sa 05.04. 9:00 – ca. 17:00 Uhr

Fr 11.04.25 9:00 – ca. 17:00 Uhr

Wie arbeiten soziale Einrichtungen klimaneutraler und nachhaltiger? Welchen Beitrag können sie zum Umwelt- und Klimaschutz in Deutschland leisten? Die Handlungsoptionen sind zahlreich: Maßnahmen zur Einsparung beim Ressourcenverbrauch; Umstellung auf erneuerbare Energien; Einführung von Elektroautos, E-Bikes, Carsharing; Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern und Landwirten; nachhaltige Beschaffung; Bildungsangebote für Mitarbeiter*innen und Klient*innen usw. Trotzdem passiert aktuell immer noch viel zu wenig in diesem Bereich. Ursächlich dafür sind u.a. fehlende Förderprogramme und mangelnde Kompetenzen bei Führungskräften und Mitarbeitenden.

Deshalb suchen wir im Seminar nach „Best-Practice-Beispielen“ aus anderen gesellschaftlichen Bereichen und beschäftigen wir uns u.a. mit dem Nachhaltigkeitsmanagement-System des Landes Baden-Württemberg für kleine und mittlere Unternehmen (WIN Charta), dem Nachhaltigkeitsmanagement der Stadt Freiburg und der Evangelischen Landeskirche in Baden. Dazu laden wir auch Expert*innen aus Praxis und Forschung ein. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Seminars ist das Thema „Nachhaltigkeit an der EH-Freiburg“. Gemeinsam entwickeln wir konkrete Ideen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit an unserer Hochschule.

B Ich, Idee und Innovation*Markus Strauch***Zwei Termine Montag:**

Mo	07.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mo	28.04.	14:00 – 18:00 Uhr

plus *Blocktermine:

Fr	11.04.	09:00 – 17:00 Uhr
Sa	12.04.25	09:00 – 17:00 Uhr

In diesem Kurs geht es um praktische und v. a. persönliche Einblicke und Erfahrungen in die Persönlichkeits-, Personal- und Projektentwicklung im Kontext von Organisationen, die sich sozialen Aufgaben widmen (Wohlfahrtsorganisationen, NPO und Sozialunternehmen).

Auf der Basis eigener Erfahrungen, die im ersten Block entdeckt werden sollen, entwickeln die Teilnehmer eigene Ideen für Projekte bzw. Unternehm(ung)en, die eine soziale Aufgabe betreffen. Innovative Projekte, Personen (Social Entrepreneurs) und Unternehmen dienen auf diesem Weg als Orientierungsmarken. Als grundlegende Perspektive dienen Modelle und Methoden der Organisations-, Tätigkeits- und Persönlichkeitspsychologie sowie das Phänomen des Social Entrepreneurship (Sozialunternehmertum).

C Sozialwirtschaft*Oscar Hannabach**** Blocktermine:**

Fr	25.04.	9:00 – 17:00 Uhr
Fr	23.05.	9:00 – 17:00 Uhr
Sa	24.05.25	9:00 – 17:00 Uhr

Grundlagen der Sozialwirtschaft verstehen:

Erhalten Sie einen fundierten Überblick über die Definition, Ziele und Werte der Sozialwirtschaft.

Vielfalt der Akteure kennenlernen:

Entdecken Sie die verschiedenen Organisationen, Unternehmen und Initiativen, die zur Sozialwirtschaft beitragen, einschließlich gemeinnütziger Organisationen, Sozialunternehmen und Genossenschaften.

Sozialwirtschaft in der Praxis erleben:

Tauchen Sie ein in Fallstudien und Best-Practice-Beispiele, um zu verstehen, wie die Sozialwirtschaft realen Herausforderungen begegnet und positive Veränderungen bewirkt. Dies machen wir anhand eines Planspiels.

Nachhaltigkeit und soziale Innovation:

Erfahren Sie, wie die Sozialwirtschaft nachhaltige Geschäftsmodelle und innovative Ansätze entwickelt, um soziale und ökologische Probleme anzugehen.

D Arbeitsformen Sozialwirtschaft*Jürgen Rausch****Blocktermine:**

Mo	07.04.	15:00 – 19:00 Uhr
Mo	14.04.	15:00 – 19:00 Uhr
Mo	28.04.	15:00 – 19:00 Uhr
Mo	12.05.	15:00 – 19:00 Uhr
Mo	26.05.	15:00 – 19:00 Uhr
Mo	02.06.25	15:00 – 19:00 Uhr

Sozialwirtschaftliche Unternehmen mitgestalten, mitverantworten und mitführen – Sozialwirtschaftliche Unternehmungen stehen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Entwicklungen und effizienz- und effektivitätsorientierter Diskussionen zur Sozialen Arbeit. Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse zum Management sozialwirtschaftlicher Unternehmungen, reflektiert sowohl Theorien des Managements als auch Organisationsmodelle und führt entlang ausgewählter Szenarien in die Praxis sozialwirtschaftlicher Steuerungs- und Führungsprozesse ein.

Die Teilnehmer gewinnen Kenntnis darüber, welche Strukturen und Strategien erfolgreiche Unternehmen der Sozialen Arbeit ausmachen, welchen Beitrag Mitarbeitende zur gelingenden Unternehmensführung beitragen können, wie sich Aspekte der Effizienz und Effektivität insbesondere vor dem Hintergrund des besonderen Anspruchs an das Professionsverständnis der Sozialen Arbeit im Wettbewerb zu anderen Unternehmungen des Sektors berücksichtigen lassen.

E Individual- und Intensivpädagogik – Sozialwirtschaftliche Herausforderungen und Konsequenzen für das Personalmanagement

David Büchner

***Blocktermine:**

Fr **04.04.** **09:00 – 17:00 Uhr**

Sa **05.04.** **09:00 – 17:00 Uhr**

***Termine:**

Mo **14.04.** **15:00 – 19:00 Uhr**

Mo **05.05.25** **15:00 – 19:00 Uhr**

Wer sich in den letzten Jahren mit "Jugendhilfe" und insbesondere mit "Intensivpädagogik" beschäftigt hat, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auch dem "Systemsprenger"-Begriff begegnet. Darunter werden meist Kinder und Jugendliche subsumiert, die durch ihr Verhalten und die damit einhergehenden Auffälligkeiten Hilfesysteme an ihre Grenzen bringen und die darin tätigen professionellen Akteure zur Verzweiflung oder gar in den Burnout treiben. Doch hält dieses Bild bei genauerer Betrachtung stand? Sind es nicht vielleicht unsere unflexiblen und veralteten Hilfsangebote, die auf die besondere Bedürfnislage von einigen Klient:innen nicht ausreichend ausgerichtet sind, an ihnen scheitern, Abbrüche generieren und damit die Problematik erst entstehen lassen?

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit der besonderen Zielgruppe für intensivpädagogische Angebote der Kinder- und Jugendhilfe und vermittelt ein Bewusstsein für die Herausforderungen in der Praxis. In einem zweiten Schritt werden bestehende individual- und intensivpädagogische Ansätze reflektiert und insbesondere anhand der Flexiblen Hilfen im Campus Christophorus Jugendwerk im Detail beleuchtet. An den beiden Blocktagen erfolgt dann eine vertiefende Auseinandersetzung mit allgemeinen und jenen für das Arbeitsfeld speziellen Problemen und Lösungsansätzen im Zusammenhang von Personalgewinnung, Personalführung und Personalentwicklung sowie eine praxisnahe Betrachtung von Entgelt- und Personalkostenkalkulation.

F Digitalisierung und Digitalität (in) der Sozialen Arbeit/ Bildungsarbeit

Joshua Weber

***sechs Termine**

Mo	07.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mo	14.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mo	05.05.	14:00 – 18:00 Uhr
Mo	12.05.	14:00 – 18:00 Uhr
Mo	19.05.	14:00 – 18:00 Uhr
Mo	26.05.25	14:00 – 18:00 Uhr

Ohne das Digitale ist unsere Gesellschaft nicht mehr vorstellbar. Dementsprechend ist von vielseitigen „Verflechtungen des Digitalen mit den fachlichen Logiken der Sozialen Arbeit“ (Kutscher et al., 2020, S. 10) die Rede. Solche Verflechtungen zeigen sich in der Veränderung der Formen, in denen die Soziale Arbeit ihren Gegenstand bearbeitet (z.B. Online-Beratung), in der Verschiebung von Anlässen, auf die sie reagiert (z.B. Cybermobbing), oder im Wandel der Rahmenbedingungen, in denen sie sich bewegt (z.B. New Work) (Kutscher/Ley/Seelmeyer 2015, S. 3). Angesichts dieser Veränderungen ist es notwendig, einen offen-kritischen Blick auf die Digitalisierung zu legen sowie einen professionellen Standpunkt zu entwickeln. In dem Seminar wollen wir daher das Querschnittsthema der Digitalisierung in seiner Breite erkunden und der Frage nachgehen, „wie weitgehend sich Soziale Arbeit auf Digitalisierungen ihrer professionellen Praxis einlassen darf und muss, wenn sie ihrem Selbstverständnis gerecht werden bzw. es nicht gefährden will“ (Kaminsky 2021, S. 6).

<p>Modul 4-4.3 SozA Forschungsmethoden Modulkoordination: Dietz, Wehner 4 SWS - 5 CP</p>	<p>SozA 7+3* (1.Sem)</p>
---	---

Die Studierenden gewinnen einen Überblick über Forschungsmethoden und forschungsstrategisches Vorgehen und wenden exemplarisch Forschungsmethoden an.

<p>4-4.3.1 SozA Qualitative Forschungsmethoden im wöchentlichen Wechsel mit 4-4.3.2 SozA Quantitative Forschungsmethoden</p>	
<p>ZI Zentraler Input</p>	<p>Dietz</p> <p style="text-align: right;">Do 8 - 9 bis 17.04, online asynchron ab 24.04. Präsenz</p>

1 SWS – Selbststudium: 30 Stunden

ZI findet bis 17.04.2024 online asynchron statt und ist verpflichtend für alle, auch für 7+3-Studierende. Ab 24.04.2024 finden ZI und Übungen in Präsenz statt.

4-4.3.1/ 4-4.3.2 SozA Online- und Präsenzgruppen		
Übungen	Dietz, Gruner, Sinnwell (quantitative SF) Glaser, Krieg, Senk (qualitative SF)	Do 9 - 13 ab 24.04.2025 Präsenz

3 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Bis einschl. 17.04. sind die Inputs online, ab 24.04.2025 werden die Übungen in Präsenz stattfinden.

Teilnehmergrenzen für die Übungen: ca. 21 TN

inkl. 7+3 Studierende (1. Sem., nur quantitative Methoden)

Modul 4-6.2 RP Handlungsfelder Seelsorge/ Erwachsenenbildung Modulkoordination: Harbeck-Pingel/ Wagensommer 6 SWS - 8 CP	RP
---	-----------

Studierende vollziehen Handlungsprozesse der Religionspädagogik/Gemeindediakonie exemplarisch nach und erwerben darauf bezogen Feldkompetenz und Handlungswissen. Sie lernen wissenschaftlich fundiert zu handeln und ihr Handeln zu reflektieren.

Im Einzelnen bedeutet dies

- die Elemente allgemeiner Handlungs- und Professionstheorien zu reflektieren,
- über spezielle Handlungstheorien/-methoden für spezielle Handlungsfelder zu verfügen,
- feld- bzw. zielgruppenbezogen theoretisches Wissen zur reflektierten Wahrnehmung und Analyse heranziehen zu können,
- Handlungsoptionen kennen und reflektiert auswählen zu können,
- eigenes Handeln reflektieren und evaluieren zu können,
- Visionen und neue Handlungsformen entwickeln und erproben zu können,
- über Feldkompetenz zu verfügen: relevante Wissensbereiche, inklusive rechtlicher Grundlagen und soziostruktureller Rahmenbedingungen und Handlungsformen erarbeitet zu haben,
- fallbezogen arbeiten zu können, d.h. wissenschaftliche Erkenntnisse auf den konkreten Fall anwenden zu können.

4-6.2.3 A/B RP Erwachsenenbildung und Seelsorge		
A Erwachsenenbildung 4-6.2.3 A	Schwerpunktseminar (2SWS) Wagensommer	Mo 14-17* Seminar
	Fallseminar (1 SWS) Lienau	Di 14-18* und Block*
	Trübenbach-Klie (1 SWS)	Block*
B Seelsorge und Beratung 4-6.2.3 B	Schwerpunktseminar (2 SWS) Lacher	Di 14-18* und Block*

Schwerpunkt (S): 2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Fallseminar (F): 2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

A Erwachsenenbildung

Detlef Lienau, Georg Wagensommer, Annegret Trübenbach-Klie

Termine:

Detlef Lienau

Di 06.05. 14:00 – 18:00 Uhr
Fr 09.05. 09:00 – 18:00 Uhr Blocktag

Georg Wagensommer:

***10 Termine:**

Mo 07.04. 14:00 – 17:00 Uhr
Mo 14.04. 14:00 – 17:00 Uhr
Mo 28.04. 14:00 – 17:00 Uhr
Mo 05.05. 14:00 – 17:00 Uhr
Mo 12.05. 14:00 – 17:00 Uhr
Mo 19.05. 14:00 – 17:00 Uhr
Mo 26.05. 14:00 – 17:00 Uhr
Mo 02.06. 14:00 – 17:00 Uhr
Mo 16.06. 14:00 – 17:00 Uhr
Mo 23.06.25 14:00 – 17:00 Uhr

Annegret Trübenbach-Klie

Fr 27.06. 08:45 – 17:30 Uhr Blocktag, EH-Freiburg
Di 01.07.25 15:00 – 19:00 Uhr online oder Präsenz

Entweder Digitale Exkursion oder Präsenz mit Zuschaltung: EEB Baden mit ökumenischen und EKD-weiteren Kooperationspartnern

Erwachsenenbildung mit Senior*innen, landeskirchliche, ökumenische und EKD-weite Kooperationen und Perspektiven

Schwerpunktseminar: Im Seminar sollen Grundlagen der Evangelischen Erwachsenenbildung im Blick auf ihre Verfassung und Zielrichtung, ihre Zielgruppen, die Methoden und Evaluationsmöglichkeiten vermittelt werden. Ziel ist es, eine eigene Veranstaltung mit Themenstellung, Ausschreibung und didaktischem Aufriss zu planen und wenn möglich durchzuführen und auszuwerten.

Fallseminar: Das begleitende (Fall-)Seminar zum Schwerpunktseminar wird die Möglichkeit bieten, sich in der Planungsphase von Veranstaltungen bereits auszuprobieren und Rückmeldungen zu erhalten. Außerdem wird es um die Einbindung der Evangelischen Erwachsenenbildung in die allgemeinen Bedingungen der öffentlichen Weiterbildung gehen, Konzeptionen und Bedingungen einzelner (auch nicht-kirchlicher) Institutionen der Erwachsenenbildung werden recherchiert und im Seminar präsentiert. Ziel ist es, das Handlungsfeld exemplarisch kennen zu lernen und sich darin zu erproben.

B Seelsorge und Beratung

Schwerpunktseminar (S): 2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Samuel Lacher

Termine:

Di	08.04.	14:00 – 18:00 Uhr online
Di	15.04.	14:00 – 18:00 Uhr online
Di	22.04.	14:00 – 18:00 Uhr online
Fr	25.04.	09:00 – 17:00 Uhr Präsenz
Sa	26.04.25	09:00 – 15:00 Uhr Präsenz

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Vertiefung von Theorie und Praxis der Seelsorge. Das Seminar führt ein in grundlegende Konzepte, Methoden und Handlungsfelder von Seelsorge und Beratung. Die Veranstaltung dient der Entwicklung eines persönlichen Selbstverständnisses als Seelsorgerin/Seelsorger und den ersten Schritten in der Praxis.

<p>Modul 4-4.4. SozA Handlungsfelder Sozialer Arbeit I Modulkoordination: Köbberling SozA: 7 SWS - 10 CP</p>	<p>SozA 7+3 (1.Sem)</p>
---	--

Die Studierenden vollziehen Handlungsprozesse und -kontexte Sozialer Arbeit exemplarisch nach und erwerben in Bezug darauf vertiefende Feldkompetenz und erweitertes Handlungswissen. Sie lernen gleichermaßen fallbezogen wie wissenschaftlich fundiert zu handeln und ihr Handeln zu reflektieren. Im Einzelnen bedeutet dies:

- die Wissenschaft Sozialer Arbeit zur Integration feldspezifischer Beiträge aus den Bezugswissenschaften heranzuziehen,
- feld- bzw. zielgruppenbezogen theoretisches Wissen heranzuziehen,
- Handlungsoptionen zu erkennen und reflektiert auszuwählen,
- rechtliche Grundlagen zu spezifizieren und handlungsfeldbezogene Besonderheiten anzuwenden
- soziostrukturelle Rahmenbedingungen und Handlungsformen zu erarbeiten.

4-4.4.1/2 SozA und 6-4.7.1/2 SozA Handlungsfelder Schwerpunkt/Fallseminar			
IntProf	A	Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft	Breuer, Hruschka, Blechinger u. a. Di 9:15 – 12:00 + 13:00 - 15:45 + Block*
	B	Risikoverhalten und Straffälligkeit von Jugendlichen, Heranwachsenden und Erwachsenen	Wössner u.a. Di 9:15 – 12:30 + 13:30 – 16:00
	C	Gemeindepsychiatrie	Frank u.a. Di 9:15 – 12:30 + 13:30 – 16:00
	D	Soziale Arbeit mit Jugendlichen	Ihring u.a. Di 9:15 - 12:30 + 13:30 – 16:00
	E	Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen - Ursachen - Antworten	Rönnau-Böse, u.a. Di 9:15 - 12:30 + 13:30 – 16:00
IntProf	F	Soziale Gerontologie	Dietz, Engler u.a. Di 9:15 – 12:30 + 13:30 – 16:00
	G	Trauma und Gewalt	Mayer, Breuer u.a. Di 9:15 – 12:30 + 13:30 – 16:00
	H	Drogenkonsum und Suchthilfe	Stallwitz u.a. Di 9:15 – 12:30 + 13:30 – 16:00 + Block*
IntProf	I	Sozialraumorientierte Soziale Arbeit in der postmigrantischen Stadt	Fischer, Köbberling u.a. Di 9:15 – 12:30 + 13:30 – 16:00
	J	Gendersensible Soziale Arbeit	Wehner, Quinten u.a. Di 9:15-12:30 +13:30 – 16:00

Schwerpunkt und Fallseminar: 7 SWS – Selbststudium: 195 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 24 TN inkl. 7+3-Studierende (1. Sem.)

Alle Handlungsfelder werden semesterübergreifend für das 4. und 6. Sem. angeboten. **Im 4. und 6. Semester darf nicht zweimal dasselbe Handlungsfeld gewählt werden.**

Bei der Belegung haben das 6. Semester und die 7+3-Studierenden in ihrem 1. Semester Vorrang.

Die angegebenen Uhrzeiten am Dienstag sind Rahmenzeiten. Wenn in einem Handlungsfeld zusätzlich Blockveranstaltungen stattfinden, reduziert sich die Präsenzzeit am Dienstag. Einzelheiten werden im Rahmen der ersten Veranstaltung besprochen.

A Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft

Gesamtverantwortung: Markus Breuer

***Kombi-Block zu Rassismus am**

Fr 25.04.

Sa 26.04.2025, jeweils 9:15 bis 17:00 Uhr

(Teilnahme am Block nur komplett an beiden Tagen oder gar nicht)

Dieses Handlungsfeld vermittelt Grundlagen-, Handlungswissen und Reflexionskompetenzen für Soziale Arbeit in einer Migrationsgesellschaft. Wir begreifen diese als Querschnitts- und Schlüsselkompetenzen für moderne Soziale Arbeit überhaupt und nicht als Spezialisierung nur für die Arbeit mit Migrantinnen und Migranten. Im Unterricht betrachten wir Migration und Migrationsfolgen sowohl im globalen Maßstab als auch auf nationalen und lokalen Ebenen und ordnen aktuelle Entwicklungen, Kontroversen und wissenschaftliche Diskurse ein.

Die Teilnehmenden stellen an sich selbst und ihre Arbeit selbstreflexive Ansprüche und setzen sich mit eigenkulturellen Orientierungssystemen, Befangenheiten und Verstrickungen in Rassismen, Privilegien und Ambivalenzen auseinander.

Sie erwerben Detail- und Methodenwissen zu rechtlichen Bestimmungen im Bereich Einwanderung und Asyl einschließlich der Bezüge zum Sozialrecht. Zudem bearbeiten die Studierenden Fälle des Aufenthaltsrechts, des Asylverfahrens, aber auch sozialrechtliche, kindschafts- und familienrechtliche Fragestellungen. Sie bringen dabei ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten multiperspektivisch ein und wenden sie an.

An verschiedenen Stellen werden Praktikerinnen und Praktiker im Unterricht eingebunden bzw. aufgesucht. Bereits abgesprochen ist der Besuch einer finnischen Dozentin für Public Service Interpreting bei uns im Seminar und unser Besuch bei einer kommunalen Gewaltschutzbeauftragten an ihrem Arbeitsplatz. Ab und zu nutzen wir englischsprachige Texte und Medien. Die Teilnahme am zweitägigen Rassismus-Block ist freigestellt; sie wird aber als Awareness-Training ausdrücklich empfohlen.

B Risikoverhalten und Straffälligkeit von Jugendlichen, Heranwachsenden und Erwachsenen. Ursachen, Folgen und Sicherung von Teilhabe

Gesamtverantwortung: Gunda Wössner

Wenn sich Menschen abweichend von strafrechtlichen Normen verhalten, hat das weitreichende Folgen für deren soziale Teilhabe. Soziale Arbeit befasst sich traditionell mit delinquenten Verhaltensweisen und Menschen, die durch Straffälligkeit auffallen. Wichtig sind die Institutionen der Straffälligenhilfe und die darin tätigen Sozialen Dienste, aber auch viele andere Tätigkeitsfelder. Kriminalität gehört im Jugendalter zu riskantem Verhalten, das sich in den meisten Fällen verlieren wird, sich aber auch verfestigen kann. Wichtig ist, angemessen darauf zu reagieren. Zudem kann abweichendes Verhalten im Zusammenhang mit psychischen Auffälligkeiten oder Erkrankungen stehen, sei es als Mitverursacherin für abweichendes Verhalten oder als Reaktion auf Sanktionen. Gründe für psychische Auffälligkeiten oder Erkrankungen werden erkundet und deren Einflüsse auf abweichendes Verhalten ausgelotet.

Die Studierenden lernen in diesem Handlungsfeld zunächst, was Konformität und Abweichung bedeutet und wie es zu kriminellm Verhalten kommen kann. Um angemessen

mit Kriminalität umgehen zu können, ist zudem ein detailliertes Wissen über deren Umfang und Struktur unerlässlich. Unterschiedliche Modalitäten der statistischen Erfassung und der Interpretation statistischer Daten werden erläutert und diskutiert. Die Studierenden werden befähigt, mediale Darstellungen von Kriminalität kompetent und kritisch zu hinterfragen. Wir befassen uns mit der Straffälligenhilfe und hier insbesondere mit der Frage, wie sich die Soziale Arbeit im Zusammenspiel mit anderen Akteur*innen der Strafverfolgung als kompetente Kooperationspartnerin einbringen und behaupten kann. Sie werden zukünftig in der Lage sein, kriminalpolitische Forderungen fachkundig zu erläutern und zu kritisieren. Grundlegende Methoden und Kompetenzen im Umgang mit jugendlichen und erwachsenen Straftäter*innen unter besonderer Berücksichtigung zielgruppenspezifischer Bedarfe werden erworben und eingeübt.

C Gemeindepsychiatrie

Gesamtverantwortung: Fabian Frank

Mitwirkende: Fabian Frank mit unter anderen Vanessa Habermaas, Gianna Wetzels sowie Psychiatrieerfahrene und Fachkräfte aus verschiedenen Feldern der Gemeindepsychiatrie

Das Handlungsfeld Gemeindepsychiatrie möchte einen Beitrag zur Vermeidung von Exklusion aus sozial relevanten Bezügen leisten und der negativen Verstärkung psychosozialer Folgen schwerer bzw. chronischer psychischer Erkrankungen wie bspw. sozialer Isolation aktiv begegnen. Das Handlungsfeld Gemeindepsychiatrie folgt einem Modell des Menschen als sozialräumlich verortete biopsychosoziale Einheit, wobei psychische Erkrankungen als biopsychosoziale Notlagen angesehen werden, die nicht isoliert von den sozialen Konstellationen in welchen sie sich manifestieren zu betrachten sind und deren Bewältigung lebensnahe Orte der Unterstützung, Begleitung und Begegnung erfordern. Insofern ist der Auftrag des Handlungsfeldes Gemeindepsychiatrie in der Förderung von Inklusion i.S. von selbstbestimmter gleichberechtigter Teilhabe bei Personen mit schweren bzw. chronischen psychischen Erkrankungen zu sehen. Zur Einführung in das Handlungsfeld Gemeindepsychiatrie werden in der Veranstaltung u.a. folgende **Themenfelder** betrachtet:

- Einführung in Störungsbilder, bspw. Affektive Störungen, Angststörungen, Psychosen, Persönlichkeitsstörungen ...
- Erklärungsansätze, bspw. biopsychosoziale Modelle von Gesundheit und Krankheit, behaviorale und systemische Modelle ...
- Institutionelle Antworten des Handlungsfeldes Gemeindepsychiatrie, bspw. Gemeindepsychiatrischer Verbund, Sozialpsychiatrischer Dienst, Wohnformen ...
- Begegnungs- und Handlungsformen, bspw. Trialog, Bürger*innenhilfe, verschiedene Therapieformen, medikamentöse Behandlung ...

Methoden: Inputs der Dozierenden, Plenumsgespräche und Kleingruppenarbeit, Exkursionen und Praxiserkundungen, Rollenspiele, Übungen zur Selbstwahrnehmung.

Empfohlene Literatur: Bischoff, Jeanette u.a. (Hrsg.) Soziale Arbeit in der Psychiatrie: Lehrbuch. Psychiatrie-Verlag 2023

D Soziale Arbeit mit Jugendlichen

Gesamtverantwortung: Isabelle Ibring

Die Jugendphase ist geprägt durch zentrale Entwicklungsaufgaben, die hin zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Lebensführung leiten. Gleichzeitig sind junge Menschen zunehmend mit globalen Krisen konfrontiert, die Einfluss haben auf ihr Leben und ihre Perspektiven auf Zukunft. Das Handlungsfeld Jugend und Soziale Arbeit

bildet unterschiedliche Kern- und Querschnittsthemen der Arbeit mit Jugendlichen ab und richtet den Blick auf (globale) Ungleichheiten und die Rolle und Möglichkeiten der Sozialer Arbeit.

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in folgende Themenfelder:

1. Theoretische Annäherung an den Begriff „der Jugend“?
2. Rassismus und Eurozentrismus
3. Politische Bildung
4. Umgang mit Medien und Konflikten
5. Professionelle Begegnung, pädagogische Begleitung und Unterstützung: offene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Streetwork
6. Gendersensible Jugendarbeit

Im Rahmen des Seminars werden außerdem Einrichtungen besucht, um ein konkretes Bild von Jugendarbeit/-hilfe zu bekommen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, an eigenen Projekten zu arbeiten, die am Ende des Seminars präsentiert werden.

E Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen.

Erscheinungsformen - Ursachen - Antworten

Gesamtverantwortung: Maike Rönnau-Böse

Im Handlungsfeld-Modul werden zum einen unterschiedliche Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen (Gewalt, Depression, Angst, Traumafolgen, ADHS,...) hinsichtlich Symptomen und Ursachen betrachtet. Zum anderen werden unterschiedliche Formen der Begegnung und ‚Antworten‘ mit auffälligen Kindern und Jugendlichen vorgestellt. Neben therapeutischen und beraterischen Ansätzen (personenzentrierte, verhaltenstherapeutische und systemische Sicht) werden die Hilfen zur Erziehung und der Prozess der Hilfeplanung genauer beleuchtet.

Exkursionen und externe ReferentInnen dienen der praxisnahen Veranschaulichung.

F Soziale Gerontologie

Gesamtverantwortung: Berthold Dietz, Stefanie Engler

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem grundlegenden demografischen Wandlungsprozess: Die relative und absolute Zahl älterer Menschen wächst. Wir leben in einer Gesellschaft des langen Lebens. Die Gestaltung dieser Lebensphase ist für den Einzelnen aber auch für die Gesellschaft eine Herausforderung.

Das Thema Altern und Alter bietet für die Soziale Arbeit ein breites berufliches Feld in pädagogischen, beratenden und in planerischen Zusammenhängen, sei es im so genannten „Dritten Lebensalter“ bei der Vorbereitung auf das Älterwerden, bei der Begleitung des Übergangs von der Erwerbsarbeit oder der Familienarbeit in den Ruhestand, bei der Unterstützung der aktiven Gestaltung eines individuellen Lebens im Alter oder bei der Begleitung, Förderung und Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements sowie im Kontext von Pflege und Betreuung. Die Lebenssituation von Menschen im 4. oder auch im 5. Lebensalter, verlangt vor allem nach adäquaten Betreuungs-, Versorgungs-, Pflege- und Wohnformen. Gefragt ist Soziale Arbeit auch in der Arbeit mit Angehörigen, in der Pflegeberatung, in der Krankenhaussozialarbeit oder im Sozialdienst im Pflegeheim.

Im Handlungsfeld werden zunächst sozialgerontologische Grundlagen vermittelt: soziologische, psychologische, ökonomische und politikwissenschaftliche Perspektiven werden in der interdisziplinär angelegten Gerontologie miteinander verbunden. Alterbilder, Alterstheorien, Wissensbestände über Alterungsprozesse und Bedingungen für „gelingendes Alter“ stehen am Anfang. Systematisch werden die relevanten Arbeitsfelder für die Soziale

Arbeit mit ihren konzeptionellen, rechtlichen und finanziellen Implikationen und Rahmenbedingungen zum Gegenstand gemacht. Ergänzend werden geriatrische, gerontopsychiatrische und pädagogische Kenntnisse anwendungsbezogen vermittelt. Voraussetzung für eine produktive und intensive Befassung mit dem breiten Themenfeld der sozialen Gerontologie ist die Bereitschaft eigenständiger Mitarbeit der Studierenden wie auch die Bereitschaft zur Selbstreflexion einer breiten Wahrnehmung von Altersfragen in unserer Gesellschaft von Film bis zur Literatur, um auf diese Weise auf die Facetten des Alters und einer alternden Gesellschaft zu sensibilisieren.

G Trauma und Gewalt

Gesamtverantwortung: Andreas Mayer, Markus Breuer

In vielen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit haben Fachkräfte mit Menschen zu tun, die Gewalt erfahren oder selbst Gewalt ausgeübt haben. Die Lehrveranstaltung legt daher einen ersten Schwerpunkt auf das Feld Psychotraumatologie, Traumapädagogik und Traumasensible Soziale Arbeit. Ein zweiter Schwerpunkt beschäftigt sich mit dem Thema Gewalt. Neben der Vermittlung theoretischer und konzeptioneller Grundlagen spielen praktische Aspekte des Umgangs mit Betroffenen eine Rolle. Bitte beachten Sie folgenden Hinweis: **Auch wenn es sich nicht um ein Selbsterfahrungsseminar handelt, setzt die Lehrveranstaltung voraus, dass die Teilnehmer/-innen psychisch stabil sind. Sie ist nicht geeignet für Studierende, die derzeit selbst unter Traumafolgen leiden oder psychisch in anderer Weise beeinträchtigt sind.**

H Drogenkonsum und Suchthilfe

Gesamtverantwortung: Anke Stallwitz

***Blocktermin:**

Fr 04.04.25 9:00 – 17:00 Uhr

AbsolventInnen der Sozialen Arbeit stellen ca. 25 Prozent der in der Suchthilfe tätigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Zudem begegnet man Suchtphänomenen auch in vielen anderen Berufsfeldern der Sozialen Arbeit wie z. B. Kinder- und Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe, Strafvollzug und Bewährungshilfe, Gemeinwesenarbeit usw.

Das Verständnis zeitgemäßer Beratung und Behandlung von Rauschmittelkonsumierenden setzt ein differenziertes Wissen bzgl. Konsummustern und -verläufen sowie gesellschaftspolitischen, historischen und rechtlichen Rahmenbedingungen von Substanzkonsum und -abhängigkeit voraus. Als grundlegende Basis hierfür wird zunächst der Konsum psychoaktiver Substanzen (illegalisierte Drogen, Alkohol, Nikotin, Medikamente etc.) vor dem Hintergrund von situationsgebundenem Kontext (Setting) und individuellen, lebensgeschichtlichen Variablen (Set) behandelt. Um die bestehenden Hilfeangebote und Interventionen erfassen und einordnen zu können, werden des weiteren relevante Erkenntnisse aus Sozialpsychologie, klinischer Psychologie, Soziologie und Recht sowie Medizin präsentiert. Aktuelle Theorie- und Forschungsergebnisse dieser Bezugswissenschaften werden als Grundlage für praktisches Wissen im Bereich der Suchthilfe vermittelt und diskutiert. Hierauf aufbauend werden Beratungs- und Interventionsformen vorgestellt, bzw. gemeinsam erarbeitet. Handlungsrelevante Aspekte werden vertieft, insbesondere durch praktische Übungen hinsichtlich unterschiedlicher Beratungs- und Interventionsformen, Praxisbesuche und Rechtsanwendungen anhand von Fallbeispielen. Grundsätzlich basiert das Seminar vor allem auf ressourcenorientierten kognitiv-verhaltenstherapeutischen und systemischen Praxisansätzen.

I Sozialraumorientierte Soziale Arbeit in der postmigrantischen Stadt

Gesamtverantwortung: Sybille Fischer, Gesa Köbberling

Städte sind seit jeher Orte, in denen Menschen aus verschiedenen Orten und sozialen Lagen zusammenkommen, Möglichkeiten zur Gestaltung ihres Alltages vorfinden und selbst städtisches Leben gestalten. Die Stadt als Ort von Vielfalt wirkt einerseits als Motor für Entwicklung und Innovation. In der Stadt treten andererseits gesellschaftliche Ausschließungen und Konflikte deutlich hervor: Auseinandersetzungen um Nutzung des öffentlichen Raums, Zugang zu Wohnraum aber auch Konflikte um Anerkennung und (Nicht-)Diskriminierung gehören zum städtischen Alltag. In diesen Auseinandersetzungen gewinnen auch antidemokratische, völkisch-nationalistische, anti-pluralistische und exkludierende Akteur*innen und Diskurse an Einfluss.

Im Seminar fragen wir, wie die Soziale Arbeit das Zusammenleben in Städten und Quartieren mitgestalten, Ausschließungen entgegentreten und Partizipation ermöglichen kann und welche Rolle sie in Konflikten in der und um die Stadt einnehmen kann.

Themen werden sein:

- Antipluralistische und antidemokratische Mobilisierung, Rechtsextremismus und Soziale Arbeit
- Verwehrte Teilhabe, Armutslagen und Wohnungslosigkeit
- Teilhabe, Nicht-Diskriminierung und Anerkennung in der Migrationsgesellschaft
- Ansätze und Methoden community- und sozialraumorientierter Sozialer Arbeit

Zum Seminar gehören im Sommersemester 2025 ein Studientag an der EH Freiburg zur Bedeutung völkisch-autoritärer Bewegungen in der Sozialen Arbeit am 23.06.2025. Bitte halten Sie sich den ganzen Tag (über die üblichen Seminarzeiten hinaus) frei.

Wir werden uns auch mit den Problemstellungen und Praxen sozialräumlicher Sozialer Arbeit in anderen kommunalen und nationalen Kontexten beschäftigen und dafür Gastreferent*innen einladen und Exkursionen u.a. nach Straßburg unternehmen. Dafür fallen Fahrtkosten an. Sollten bezüglich der Teilnahme an Exkursionen besondere Hürden bestehen, sprechen Sie uns gerne an, damit wir Lösungen finden können!

Wesentlicher Bestandteil des Handlungsfeldes ist, in Kleingruppen exemplarisch Problemstellungen zu identifizieren, zu analysieren, Handlungsansätze zu entwickeln und praktisch umzusetzen (Fallarbeit). Die Bereitschaft zu Eigeninitiative und intensiver Arbeit in Kleingruppen wird daher vorausgesetzt.

J Gendersensible Soziale Arbeit

Gesamtverantwortung: Nina Wehner, Johanna Quinten

Geschlecht und damit verbundene Zuschreibungen und Anforderungen sind im alltäglichen Leben stets vorhanden und wirksam – das gilt somit selbstverständlich auch für die Praxis der Sozialen Arbeit. Sowohl Sozialarbeiter*innen als auch Adressat*innen „haben“ bzw. „sind“ ein Geschlecht und müssen sich zu damit verbundenen Anrufungen verhalten.

Geschlecht wird theoretisch und empirisch unterschiedlich gedeutet – das hat für die Soziale Arbeit vielfältige Auswirkungen, insbesondere auch in der Ausgestaltung von Angeboten. Daher werden wir uns in diesem Seminar zunächst textbasiert mit Grundlagen der Geschlechterforschung auseinandersetzen: Doing gender, Geschlecht als Strukturkategorie, geschlechtsspezifische Sozialisation (Maihofer), die Hinterfragung von Binaritäten und Ansätze zum Umgang mit der Vielfalt der Geschlechter. Zudem werden wir uns mit dem Phänomen des Antifeminismus auseinandersetzen.

Darauf aufbauend soll es im Laufe des Seminars darum gehen, wie vor dem Hintergrund verschiedener Rahmungen von Geschlecht eine gelingende gendersensible und -reflektierte Praxis aussehen kann. Mit welchen Herausforderungen und Widersprüchen sind Sozialarbeitende in ihrer eigenen Praxis konfrontiert und wie gehen sie damit um?

Wir setzen uns exemplarisch mit Praxisfeldern auseinander, die in spezifischer Weise die Dimension Geschlecht bearbeiten. Externe Expert*innen aus einschlägigen Praxiseinrichtungen werden dazu ihre Perspektiven aus den folgenden Bereichen einbringen:

- Geschlechtsspezifische und geschlechtersensibler Arbeit mit Mädchen* und Jungen*
- Bildungsarbeit zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
- Öffnungsprozesse feministischer Arbeit für TIN* Person (trans*, inter*, nicht-binäre Personen)
- Angriffe auf und Konflikte im Feld der geschlechtersensiblen Sozialen Arbeit
- Gewalt im Geschlechterverhältnis

Zudem ist eine Exkursion in die Basler 8 geplant.

Die Bereitschaft zur Lektüre theoretischer Texte, sowie zur Eigeninitiative und intensiver Arbeit in Kleingruppen wird erwartet. Darüber hinaus gilt es zu beachten, dass wir uns im Zuge des Seminars auch mit gewaltvollen und belastenden Themen auseinandersetzen, die auch eigene Prozesse anstoßen können bzw. an eigene Erfahrungen anschließen (können). Hier wünschen wir uns einen sensiblen Umgang miteinander.

Modul 4-6.4 RP Handlungsfeld formelle Religionspädagogik Modulkoordination: Schwendemann 6 SWS - 3 CP	RP
--	--

Ziele:

Die Studierenden erwerben eine Einführung in die Grundlagen der Didaktik und Methodik und in die Grundlinien der schulischen Religionspädagogik. Die Veranstaltung dient der Vorbereitung des Grundschulpraktikums im 5. Semester und der Veranstaltung Schulpädagogik I.

4-6.4.1 RP Fachdidaktik Grundschule – Werkstatt		
Hagen, Hösel, Schwendemann, A. Ziegler	Mi	14-16

2 SWS – Selbststudium: 90 Stunden

4-6.4.2 RP Schulpädagogik I Seminar		
Hagen, Hösel, Schwendemann, A.Ziegler	Do	16 - 18

2 SWS – Selbststudium: 90 Stunden

4-6.4.4 RP Grundschule Schulpraktikum I		
Hagen, Rausch, Schwendemann, Ziegler	Di	jeweils zwischen 8 - 13
	Do	jeweils zwischen 8 - 13

2 SWS – Selbststudium: 90 Stunden

Bitte beachten Sie auch die **Zusatzangebote**, die zum Teil semester- und studiengangübergreifend sind, wie zum Beispiel die **Schreibwerkstatt** oder **Sprachkurse**:

Informationen finden Sie auf unserer Website unter:

<https://www.eh-freiburg.de/vorlesungsverzeichnis-und-sprachkurse/>

Fachsprache-Kurs

Fachsprache Pädagogik und transkulturelle Kommunikation für Studierende mit Deutsch als Fremdsprache (1 SWS)

Im Fachsprache-Kurs üben wir sprachliche Situationen, die während des Studiums oder des Praktikums vorkommen: Fachtexte besser verstehen, Protokollschreiben in einer Teamsitzung Argumentieren in einer Diskussion, Schwierigkeiten in der Kommunikation und Strategien zum Umgang damit. Im Vordergrund des Kurses steht, was Sie als Nicht-Muttersprachler*innen an sprachlicher Unterstützung brauchen.

Für weitere Infos können Sie sich direkt an Frau Müller manuela.mueller@eh-freiburg.de wenden.

Dozierende:
Manuela Müller

Termine:

Mo	14.04.	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)
Mo	05.05.	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)
Mo	23.06.	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)
Mo	14.07.25	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)

Wenn Sie Interesse an den **Zusatzqualifikationen** haben, wenden Sie sich für Informationen bitte an folgende Dozierende:

Herr Lohmiller - **Erlebnispädagogik, Kunstpädagogik**

Herr Schwendemann - **Menschenrechtspädagogik**

Frau Ihring, Herr Lohmiller - **SPOSA**

Wichtig: Die Plätze für die Zusatzqualifikationen werden unabhängig von der Online-Belegung **ausschließlich von den Dozierenden** vergeben!

Praktisches **Studiensemester im Ausland (SozA und RP)**

Für alle Studierenden, die ihr praktisches Studiensemester im Wintersemester 2024/25 im Ausland absolviert haben, findet der verpflichtende **nachbereitende** Workshop am

Montag, **24. März** von 9:15 -17:00 Uhr (Breuer) und

Dienstag, **25. März 2025** von 9:00 -13:00 Uhr (Oesselmann) statt.

Kirchliche Studienbegleitung

Mein Name ist Chantal Schön, ich bin bei der Evangelischen Landeskirche Baden angestellt als kirchliche Studienbegleitung an der EH Freiburg. Meine Gebiete betreffen vor allem die Studiengänge zu Religionspädagogik sowie das 7 + 3 Modell mit RP. Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anliegen haben zur Arbeit im kirchlichen Dienst, zum Studienverlauf oder anderen, melden Sie sich gerne bei mir.

Tel: 015254559664, Chantal.Schoen@ekiba.de, Raum 143

Orientierungstage (für alle Semester RP/GD BA und MA sowie 7+3 mit RP) vom 28.03. – 30.03.2025.

"Das Semester hat begonnen, aber du bist noch nicht wieder drin nach der Sommerpause?"

Du bist noch nicht sicher, wie´s nach dem Studium weiter geht?"

Nochmal raus aus dem Alltag, rein in den Austausch und zum gemeinsamen chillen."

Wann? 28.- 30. März 2025

Wo? Moosybärhütte, Sonnenweg 21b, 79682 Todtmoos (Shuttle ab Busbahnhof Todtmoos)

Was geht ab?

Wir wollen euch die Möglichkeit zum Austausch über Studium und Erfahrungen in der Praxis bieten. Mit Chantal Schön, als Diakonin und kirchliche Studienbegleitung an der EH, und Diakon Jannis Vosskuhl, aus der Freiburger Kirchengemeinde Dreisam3.

Die Begleitung für den weiteren Studiums Verlauf soll nicht zu kurz kommen, ebenso wie Fragen und Anliegen zur Zukunft in der Landeskirche. Was noch: Spiritualität, Inspiration, Perspektivwechsel.

Durch die Leitfragen:

- Wo stehe ich?
- Wo will ich hin?
- Was brauche ich dafür?

Das wollen wir euch bieten, mit einem kostenlosen (Unterkunft + Essen und Getränke etc.) Wochenende, mit einem für euer Semester zugeschnittenen Programm für Maximal 27 Personen (wer sich zuerst anmeldet hat sicher einen Platz.)

Ihr seid überzeugt und wollt dabei sein?

Meldet euch gerne über folgenden Link verbindlich an!

[Orientierungstage für Studierende / Absolvent*innen der Religionspädagogik und Gemeindediakonie - Evangelische Hochschule Freiburg](#)

Lehrveranstaltungen im 6. Semester

Soziale Arbeit

		SWS	CP	Leistungs- nachweise*
Alltagsbezug und Lebensweltorientierung				
6-2.5 Alltagsbewältigung der Lebenswelt II (sozial- strukturelle Perspektive): Familie und Sozialraum	6-2.5.1 Familien und Lebensräume	1 ZI	9	PL: bV (LüP)
	6-2.5.2 Soziale Probleme (WP)	2 S		
	6-2.5.3 Arbeitsformen mit Familien und Gruppen in Sozialräumen (WP)	3 Ü		
Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit				
6-4.5 Studienprojekt	6-4.5.3 Studienprojekt (WP)	3 Pro	9	PL: bV (LüP)
	6-4.5.4 Coaching Forschungsmethoden	0,7 Pro		
6-4.7 Handlungsfelder Sozialer Arbeit Teil II	6-4.7.1 Schwerpunkt	6 S	10	PL: bV (Portfolio) (LüP)
	6-4.7.2 Fallseminar	1 S		
6-4.8 Forschungswerkstatt zur Vorbereitung und Begleitung der Bachelor- Thesis Teil I	6-4.8 Forschungswerkstatt	2 Ü	3	PVL: KTA

Farbige Markierung: Modul wird vom BA Sozialer Arbeit und RP/GD studiert (Polyvalenz)

*PL = Prüfungsleistung, benotet; PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet

bV = besonderes Verfahren

Lehrveranstaltungen im 6. Semester Religionspädagogik/ Gemeindediakonie

		SWS	CP	Leistungs- nachweise*
Alltagsbezug und Lebensweltorientierung				
6-3.3 Alltagsbewältigung der Lebenswelt II Familie und Sozialraum	6-3.3.1 Familien und Lebensräume	1 Zi	9	PL: bV (LüP; PL)
	6-3.3.2 Soziale Probleme	2 S		
	6-3.3.3 Arbeitsformen mit Familien und Gruppen in Sozialräumen (WP)	3 Ü		
Handeln in Organisationen in Kirche und Diakonie				
6-5.2 Religiöse Gestaltungsprozesse in Gemeinde und Organisationen	6-5.2.1 Rezeptionsorientierte Zugänge zu biblischen Texten	2 S	3	PL: M (20 Min) (6-5.2.2 + 6-5.2.3)
	6-5.2.2 Systematische Theologie/ Diakonie	2 S	3	
	6-5.2.3 Kirchengeschichte	2 S	3	
6-5.3 Organisation religionspädagogischer und diakonischer Aufgaben	6-5.3.1 Vernetzung in Kirche und Diakonie	1 S	2	PL: bV (6-5.3.1)
	6-5.3.2 Arbeitsformen in Organisationen (zusammen mit 4-3.7.4 SozA)	2 S	2	
Professionelles Handeln in Religionspädagogik/Gemeindediakonie				
6-6.3 Handlungsfeld Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	6-6.3.1 Evangelische Bildungsarbeit - Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	2 S	3	PL: bV (LüP)
	6-6.3.2 Konzeptionsentwicklung, Partizipation und Ehrenamt in der Kinder- und Jugendarbeit	2 Ü	3	
6-6.5 BA-Thesis-Vorbereitung	6-6.5.1 Qualitative Sozialforschung	2 Ü + 0,3 Coaching	2	PL: Thesis

Farbige Markierung: Modul wird vom BA Sozialer Arbeit und RP/GD studiert (Polyvalenz)

*PL = Prüfungsleistung, benotet; PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet

<p>Modul 6-2.5 SozA/ Modul 6-3.3 RP Alltagsbewältigung der Lebenswelt II: Familie und Sozialraum Modulkoordination: Wehner SozA/RP: 6 SWS - 9 CP</p>	<p>SozA/ RP</p>
---	----------------------------

Das Modul setzt sich zusammen aus

- einem theoretischen Input (Vorlesung, 1 SWS)
- einem Seminar zu sozialen Problemen (2 SWS)
- und einem Seminar zu Arbeitsformen (3 SWS).

Die Studierenden sollen verstehen lernen, wie bei der Entstehung und der Bewältigung sozialer Probleme und bei kritischen biographischen Ereignissen sozialstrukturelle Bedingungen wirken, wie diese mit persönlichen Gegebenheiten und Ressourcen verzahnt sind und welche dynamischen Effekte sich daraus ergeben.

Das Zusammenspiel struktureller Anforderungen bezüglich dessen, was Familie leisten soll und der Konzepte, wie sie und mit welchen Begründungen sie bei fehlenden Ressourcen unterstützt wird, soll erkannt, beschrieben und analysiert werden.

Die Studierenden erarbeiten sich einen interdisziplinären Überblick über systemische und sozialstrukturelle Erklärungen sozialer Problemlagen und über Paradigmen ihrer Bewältigung.

Exemplarisch lernen sie eine Arbeitsform zur Bewältigung und Prävention familiärer und sozialer Probleme kennen und üben diese ein.

Inhalte:

- Familien und Lebensräume: sozio-ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen für Familien
- Familie im Wandel: Veränderungen in den Funktionen, die Familie zu erfüllen hat und Auswirkungen auf Familienbilder
- Sozialraumorientierung und Soziale Arbeit in sozialen Räumen.

Soziale Probleme: Wahlpflichtbereich zu Themen, die soziale Probleme aus sozialstruktureller Perspektive beleuchten (s. unten)

Arbeitsformen mit Familien, Gruppen im Sozialraum: Wahlpflichtbereich zu Arbeitsformen, die sich an Familien und Gruppen richten und ggf. sozialraumorientiert sind (s. unten).

<p>6-2.5.1 SozA/ 6-3.3.1 RP Familien und Lebensräume</p>			
<p>Zentraler Input</p>	<p>Breit, Hruschka, Toens, u.a.</p>	<p>Mo</p>	<p>10 - 11</p>

1 SWS – Selbststudium: 75 Stunden

6-2.5.2 SozA/ 6-3.3.2 RP (2 SWS) Soziale Probleme (WP)					
IntProf	A	Familienpolitik in Deutschland und im internationalen Vergleich	Knittel, Toens	Mo	11-13
IntProf	B	Aktuelle Themen von Friedenswissenschaften und Friedensarbeit	Hinrichs	Mo	11-13
	C	Häusliche Gewalt und Interventionsformen	Wochner	Do	14-16
IntProf	D	Binationale Ehen und Partnerschaften	Fischer	Mo	11-13
	E	Armut in Deutschland als Resultat kapitalistischer Produktionsverhältnisse	Hörnschmeyer, Wunsch		Block*
IntProf	F	Post- und dekoloniale Theorien und Praktiken und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit	Ihring	Mo	11-13

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 21 TN

Die mit „IntProf“ gekennzeichneten Veranstaltungen sind anrechnungsfähig für das Internationale Profil.

A Familienpolitik in Deutschland und im internationalen Vergleich

Tilman Knittel, Katrin Toens

Wir fragen im Seminar nach Zielen, Begründungen, Verantwortlichkeiten, Strategien und Maßnahmen von Familienpolitik. Der vergleichende internationale Blick auf die Politiken anderer Wohlfahrtsstaaten hilft dabei, Handlungsmöglichkeiten und Grenzen familienpolitischer Gestaltung allgemein – und der Sozialen Arbeit im Speziellen – in verschiedenen lebensweltlichen Bereichen, Familienphasen und Lebenslagen zu erkennen, zu bewerten und in ihrer kulturellen Prägung zu reflektieren. Konkret werden wir untersuchen, wie verschiedene Länder mit Herausforderungen wie Armutsrisiken, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und weiteren Unterstützungsbedarfen umgehen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre wissenschaftlicher Texte (deutsch und englisch). Erwartet wird eine aktive mündliche Teilnahme sowie die Übernahme eines Kurzreferats.

B Aktuelle Themen der Friedenswissenschaft und Friedensarbeit

Karen Hinrichs

Das Seminar bietet eine Einführung in die aktuellen Themen und Herausforderungen der Friedenswissenschaften (Sozialwissenschaftliche Friedens- und Konfliktforschung, Friedenspsychologie und -pädagogik, Friedenspolitik und nachhaltige Entwicklung, Konzepte der Konflikttransformation und Gewaltprävention) und stellt anhand von praktischen Beispielen die Relevanz für soziale und pädagogische Handlungsfelder dar. Einzelne Themen werden je nach Interesse der Teilnehmer*innen vertieft. Erwartet wird eine aktive mündliche Teilnahme sowie die Übernahme eines Kurzreferats.

C Häusliche Gewalt und Interventionsformen

Lina Wochner

In Deutschland wird jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von physischer und/oder sexualisierter Gewalt; etwa jede vierte Frau wird mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexualisierter Gewalt durch ihren aktuellen oder durch ihren früheren Partner“ (<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt>). In diesem Seminar schauen wir uns an, wodurch häusliche Gewalt definiert ist, wer die Betroffenen sind (auch im Hinblick auf intersektionale Positionierungen), wer die Täter(*innen) sind und welche Beziehungsdynamiken häusliche Gewalt ausmachen. Teil des Seminars sind außerdem die persönliche Auseinandersetzung mit Gewaltverständnissen und die Reflexion der eigenen Bewältigungsstrategien. Auf Basis des geschaffenen Wissens lernen wir im Seminar Handlungsmöglichkeiten von Sozialarbeiter*innen bei häuslicher Gewalt kennen - z. B., auch durch Gastvorträgen von Expert*innen der Polizei, der Frauenhäuser, des Jugendamts und der Anwaltschaft.

D Binationale Ehen und Partnerschaften

Sybille Fischer

Mit dem Anstieg der Anzahl von Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland, die zum Teil in einer zweiten oder dritten Generation hier leben, und durch die gestiegene Mobilität nimmt die Anzahl binationaler Partnerschaften und Familien zu. Wie gestaltet sich das Leben in Deutschland von binationalen Paaren und Familien? Dieser Frage werden wir uns in diesem Seminar aus den Perspektiven Forschung, rechtlichen Bedingungen sowie auf der Ebene alltagspraktischen Erfahrungen und Notwendigkeiten annähern. Es werden Themen wie beispielsweise Inter-/Transkulturelles Zusammenleben, Mehrsprachigkeit, Familiennachzug, Mehrstaatigkeit innerhalb einer Familie oder Aspekte der Beratung beleuchtet.

E Armut in Deutschland als Resultat kapitalistischer Produktionsverhältnisse

Billie Hörnschemeyer, R. Jirka Wunsch

*Blocktermine:

Mi	11.06.	09:00 – 17:00 Uhr
Do	12.06.	09:00 – 17:00 Uhr
Fr	13.06.25	09:00 – 17:00 Uhr

Armut wird in den herrschenden Diskursen oftmals mit individuellen Versagen, Versäumnissen, Fehlverhalten und/oder Faulheit begründet. Weniger geht es darum, inwiefern die sozioökonomischen Verhältnissen Armut (re-)produzieren und diese politisch (mindestens) in Kauf genommen wird.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns sowohl mit den Verhältnissen und Ideologien, die besagte Diskurse bedingen und zugrunde liegen, mit den Konsequenzen für Subjekte als auch mit den Handlungs(un)möglichkeiten sozialarbeiterischer Praxis in Armutsverhältnissen.

Das Seminar bietet eine Einführung in diese Themen aus Perspektive materialistischer und feministischer Theorien sowie der Kritischen Sozialen Arbeit. Es wird leseintensiv und es soll dennoch auch als Raum genutzt werden, in dem Begrifflichkeiten durch Diskussionen mit Leben gefüllt werden.

F Post- und dekoloniale Theorien und Praktiken und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit

Isabelle Ibring

Kolonialzeit, die damit verbundenen Nachwirkungen und die Rolle Deutschlands werden medial und politisch gerade viel diskutiert. Bei der Eröffnungsfeier der Ausstellungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst in Berlin äußerte sich auch Bundespräsident Steinmeier zu den „blinden Flecken“, die im Hinblick auf koloniale Geschichte in Deutschland bestehen und sagte, dass Alltagsrassismus in seiner Tiefe nicht zu verstehen sei ohne sich mit kolonialer Geschichte zu beschäftigen. In diesem Seminar wird der Fokus darauf liegen Kolonialismus und seine Folgen bis heute zu betrachten. Es werden post- und dekoloniale Theorien und Praktiken im Vordergrund stehen und diskutiert, inwiefern sich koloniale Kontinuitäten noch bis heute zeigen, wie Menschen ehemals kolonisierter Länder Wege finden diese zu überwinden und welche Bedeutung die Theorien und Praktiken für Soziale Arbeit in Deutschland hat.

6-2.5.3 SozA/ 6-3.3.3 RP				
Arbeitsformen mit Familien und Gruppen in Sozialräumen (3 SWS)				
IntProf *	A	Sozialraumorientierung und Ressourcenorientierung	Marquard	Block*
	B	Nicht-Regierungsorganisationen (NROs) in internationaler Perspektive	Oesselmann	Block*
	C	Beratung im Asylkontext	Hruschka	Block*
	D	Systemische Beratung	Frey	Block*
	E	Arbeitsformen mit Familien und Gruppen in Sozialräumen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung	Mohnke	Block*
	F	Das Jugendamt – Kommunaler Sozialer Dienst	Josef	Block*
	G	Service Learning	Köbberling	Do 9-13*

3 SWS – Selbststudium: 45 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 19 TN, Seminar G 12 TN

A Sozialraumorientierung und Ressourcenorientierung

Peter Marquard

1. *Blocktermine:

Fr	30.05.	9:00 – 13:00 Uhr
Sa	31.05.	9:00 – 13:00 Uhr
Fr	06.06	09:00 – 18:00 Uhr

2. Praxisexkursion Juni (individuelle Absprache, 10 UE)

3. *Blocktermine:

Fr	04.07.	09:00 – 18:00 Uhr
Sa	05.07.25	09:00 – 13:00 Uhr

In meinen hauptberuflichen Funktionen als Leiter von Sozial- und Jugendämtern (z.B. auch in Freiburg) und Leitung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (bis 2021 bei der Stiftung Das Rauhe Haus in Hamburg) habe ich mich seit rund 25 Jahren mit konzeptionellen Grundlagen und praktischen Umsetzungsstrategien sozialraumorientierter Arbeitsansätze beschäftigt (zur aktuellen Debatte findet man fortlaufend Beiträge im Online-Journal unter www.sozialraum.de). Anknüpfend an Erfahrungen aus der Gemeinwesenarbeit haben wir in Freiburg – auch in Kooperation mit der EFH – das Konzept „Quartiersmanagement“ entwickelt (<https://www.freiburg.de/pb/205408.html>). In Hamburg wurden sozialräumliche Projekte eher im Kontext der Erziehungshilfen (nach dem SGB VIII) realisiert. In den letzten Jahren habe ich meine Erfahrungen zu „Sozialraumorientierung als Arbeitsprinzip“ (www.peter-marquard.de) enger mit konzeptionellen Ansätzen der Lebenswelt- und Ressourcenorientierung verbunden (Hans Thiersch; Beate Blank).

Im Seminar sollen sozial- und kommunalpolitische Rahmenbedingungen – auch durch die Praxisexkursion mit Interviews und Daten aus dem Freiburger Sozialbericht Gemeinderatsdrucksache G-24/121 vom 13.11.2024) – und fachliche Grundlagen für eine praktische, organisatorische, rechtliche und konzeptionelle Weiterentwicklung von Arbeitsansätzen/Projekten der Sozialraum- und Ressourcenorientierung (SRO+RO) vorgestellt und diskutiert werden. Im Seminar werden Fragestellungen für eine Praxiserkundung bei Freiburger Trägern im Stadtteil Weingarten erarbeitet und im Ergebnis alltagspraktische Herausforderungen für eine „Gestaltung des Sozialen“ in einem Stadtteil mit spezifischen Sozialindikatoren auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse reflektiert.

B Nicht-Regierungs-organisationen (NROs) in internationaler Perspektive

Dirk Oesselmann

*Blocktermine:

Fr	06.06.	9:00 – 16:00 Uhr
Fr	27.06.	9:00 – 16:00 Uhr
Sa	28.06.	9:00 – 16:00 Uhr
Fr	04.07.25	9:00 – 16:00 Uhr

plus ein Termin für Feldbesuch.

Bei der Gestaltung der aktuellen globalisierten Weltgesellschaft haben die NROs eine immer größere strategische Bedeutung. Sie nehmen dabei auf der einen Seite soziale basisorientierte Bewegungen einer sich organisierenden Bevölkerung auf, geben auf der anderen Seite ebenso wichtige Impulse auf den Ebenen politischer Diskussion und Entscheidungsfindung. Für die Soziale Arbeit bzw. für die Kirche als sozialer, diakonischer Akteur sind sie entscheidende Partner. In dem Seminar werden anhand vielfältiger Beispiele – vor allem aus sog. Südländern – a) ein differenziertes Bild unterschiedlicher NROs entworfen, sowie b) die Potentiale

gesellschaftlicher Veränderung aus ihren lokalen und internationalen Vernetzungen heraus beleuchtet.

C Beratung im Asylkontext

Constantin Hruschka

***Blocktermine:**

Fr	06.06.	09:00 – 17:00 Uhr
Sa	14.06.	09:00 – 17:00 Uhr
Fr	27.06.	09:00 – 17:00 Uhr
Sa	28.06.	09:00 – 17:00 Uhr
Sa	05.07.25	09:00 – 13:00 Uhr

Das Seminar beschäftigt sich mit den Besonderheiten der Beratung im Asylkontext und legt einen Fokus auf die gesetzlich verankerte Beratung durch Wohlfahrtsverbände nach § 12a AsylG. Um eine solche Beratung, die am Anfang des Asylverfahrens steht, kompetent durchführen zu können, sind Grundkenntnisse des deutschen Asylverfahrens und der Schutzgewährung genauso erforderlich, wie Kenntnisse über kommunikative Grundlagen für und Grundprinzipien der Beratung. Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse im Asylrecht und beleuchtet das spezifische Setting von Beratung im Asylkontext. Dabei spielen auch die aktuellen öffentlichen Diskussionen um das Asylrecht eine Rolle, weil die gesamtgesellschaftliche Stimmung einen nicht unerheblichen Einfluss auf die konkrete Beratungstätigkeit haben. Im Seminar wird der Inhalt einer Asylerstberatung auch praktisch erarbeitet und durch Gruppenarbeiten eingeübt.

D Systemische Beratung

Christina Frey

***Blocktermine:**

Sa	10.05.	9:00 – 13:00 Uhr
Fr	16.05.	9:00 – 17:00 Uhr
Sa	17.05.	9:00 – 17:00 Uhr
Fr	06.06.	9:00 – 17:00 Uhr
Fr	27.06.25	9:00 – 17:00 Uhr

Auf der Homepage der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e. V. wird definiert:

„Beratung ist im internationalen Kontext ein eigenes Konzept der Hilfeleistung für Menschen. Als „Counseling“ ist Beratung entweder dem „Mikrosystem“ Familie zugewandt oder den „Mesosystemen“ Beruf/Arbeit/Nichtarbeit, Freizeit, Bildung etc. und schließt dann auch Supervision und Coaching mit ein.“

„Systemische Beratung bezieht sich auf die Grundlagen der Systemtheorie und erklärt das Verhalten von Menschen nicht isoliert aus deren inneren Eigenschaften heraus, sondern aus ihren Beziehungen untereinander und zu ihrer Systemumwelt.“

„Gegenstand der Familienberatung ist primär die Lösung psychosozialer Probleme“ (Zwicker-Pelzer, DGST, 2016). Ihr Ziel ist es, die Wahrnehmungs- und Handlungsmöglichkeiten der Betroffenen zu erweitern und dabei den Kontext der Ratsuchenden zu berücksichtigen sowie ihre Ressourcen und Autonomie zu achten.

In diesem Seminar geht es darum, die Grundlagen der systemischen Beratung kennen zu lernen. Der theoretische Input wird anhand von vielen praktischen Übungen und Rollenspielen vertieft. Auf Grundlage eigener Themen und Fallbeispielen sollen Sie

anwendungsorientiert lernen, einen respektvollen Dialog mit dem beraterischen Gegenüber zu pflegen. Eines Ihrer möglichen Lernziele könnte sein, dass Sie sich eine professionelle Haltung aneignen, die Ihre professionelle Identität bereichert und für die Arbeit im Beratungskontext stärkt.

E Arbeitsformen mit Familien und Gruppen in Sozialräumen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung

Maike Mohnke

***Blocktermine:**

Sa	31.05.	09:00 – 16:00 Uhr
Fr	27.06.	09:00 – 16:00 Uhr
Sa	28.06.	09:00 – 16:00 Uhr
Fr	04.07.	09:00 – 16:00 Uhr
Sa	05.07.25	09:00 – 16:00 Uhr

Das Seminar "Arbeitsformen mit Familien und Gruppen in Sozialräumen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung" soll einen grundlegenden Überblick über die „Hilfen zur Erziehung“ nach §27ff. SGB VIII bieten und eine kritische und reflexive Auseinandersetzung fördern. Hierzu werden unterschiedliche Formen der Hilfen zur Erziehung sowie die rechtlichen Grundlagen kennengelernt und entsprechende Praxisbeispiele vorgestellt werden. Gleichzeitig wird auf die entsprechenden Organisationsstrukturen Sozialer Arbeit eingegangen. Ein Schwerpunkt liegt auf intersektionalen Betrachtungsweisen, als Grundlage kritischer Auseinandersetzung innerhalb der Sozialen Arbeit, ein weiterer auf die Bedeutung des Sozialraums sowie den Möglichkeiten und Grenzen diesen einzubeziehen.

F Das Jugendamt – Kommunalen Sozialer Dienst

Rebecca Josef

***Blocktermine:**

Di	10.06.	9:00 – 16:00 Uhr
Mi	11.06.	9:00 – 16:00 Uhr
Do	12.06.	9:00 – 16:00 Uhr
Fr	13.06.	9:00 – 16:00 Uhr
Sa	14.06.25	9:00 – 16:00 Uhr

Wir beginnen zu allen Terminen jeweils pünktlich s.t.!

Das Jugendamt ist nicht nur einer der größten kommunalen Arbeitgeber für Sozialarbeiter*innen, sondern auch häufig in den Medien präsent – oft jedoch mit einem Bild, das der komplexen Praxis nicht gerecht wird.

In diesem Seminar nehmen wir das Jugendamt genauer unter die Lupe, mit einem Fokus auf die Arbeit im Kommunalen Sozialen Dienst (KSD). Anhand von Fallbeispielen werfen wir einen praxisnahen Blick auf die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen der Sozialen Arbeit im KSD. Dabei bewegen wir uns im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Zwang, stets mit dem Ziel, das Kindeswohl zu sichern.

Welche Hilfen gewährt das Jugendamt für Familien und Einzelne? Wie wird auf Kindeswohlgefährdungen reagiert? Welche Kriterien fließen in die Entscheidung zur Herausnahme eines Kindes aus der Familie ein? Und wie sieht die Perspektive der betroffenen Kinder und Familien aus?

Das Seminar bietet nicht nur Einblicke in diese Fragen, sondern auch die Möglichkeit, aktuelle Themen wie die Unterbringung von UMA, Jugendhilfe im Strafverfahren oder mediale Debatten zu vertiefen. Sie erhalten praxisorientierte Einblicke in die professionelle Arbeit im

Kommunalen Sozialen Dienst und lernen, wie aus realen Fällen wertvolle Erkenntnisse für die eigene sozialarbeiterische Praxis gewonnen werden können.

G Service Learning

Gesa Köbberling

*Termine:

Do 03.04 09:00 – 13:00 Uhr
Do 24.04. 09:00 – 13:00 Uhr
Do 03.07.25 09:00 – 13:00 Uhr

„Service Learning“ - Lernen durch freiwilliges Engagement

Viele Studierende haben sich bereits sozial engagiert, tun dies bis heute oder wollen sich gerne künftig sozial engagieren. Mit dem Angebot „Service Learning“ soll dieses Engagement als studienrelevante Leistung anerkannt und damit wertgeschätzt und gefördert werden. Außerdem soll das Potential genutzt werden, durch praktisches Handeln zu lernen.

„Service Learning“ kann im 6. Semester im Modul Alltagsbewältigung II (Handlungsformen) belegt werden und umfasst 3 SWS. Davon ist nur ein kleiner Teil Präsenzzeit an der Hochschule, um Ihnen Raum für das praktische Engagement zu geben.

Im Zentrum steht Ihr praktisches Engagement unterschiedlichen Bereichen Sozialer Arbeit. Sie können Ihr bereits bestehendes Engagement im „Service Learning“ fortsetzen oder etwas Neues anfangen.

Mögliche Praxisfelder:

Sie können ganz unterschiedliche Engagementformen und -Orte zum Lerngegenstand machen, wie z.B. Freiwilligenarbeit in Jugendorganisationen, in Nachbarschaftsinitiativen, Unterstützung von wohnungslosen und/oder armutsbetroffenen Menschen, Engagement von und mit Geflüchteten, Projekte oder regelmäßige Angebote in Schulen, kommunalpolitisches Engagement und vieles andere mehr. Wenn Sie auf der Suche nach Anregungen sind, können Sie sich gern bei mir melden. **Vielleicht haben Sie auch Lust, sich in der Vorbereitung und Umsetzung des Studententages „Umkämpfte Demokratie – soziale Arbeit und Pädagogik im Spannungsfeld von Rechtsextremismus“ zu engagieren? Dann melden Sie sich gern zeitnah schon vor Beginn des Semesters: gesa.koebberling@eh-freiburg.de**

Weitere Anregungen finden Sie hier:

<https://mitmachboerse.de/freiburg>

Da die Hochschule in Weingarten verortet ist, wäre es schön, wenn auch Einrichtungen und Projekte unterstützt würden, die Menschen in Weingarten adressieren.

Auch Ihr Engagement in der Hochschule z.B. Ihre Mitarbeit im ASTA oder in hochschulischen Gremien kann als Engagementfeld eingebracht und reflektiert werden.

Wichtig ist, dass Sie Ihr Engagement in einen Zusammenhang mit ihrer angestrebten beruflichen Tätigkeit stellen und Ziele Ihres Engagements formulieren können.

Das freiwillige Engagement wird über das Semester hinweg kontinuierlich durch Veranstaltungen an der Hochschule begleitet. Es wird über das Semester verteilt drei halbe Blocktage über das Semester verteilt. In diesen wird es Zeit für Beratung und Reflexion sowie themenbezogene Beiträge geben.

Wichtige Voraussetzungen für die Teilnahme:

1. Die Praxis muss bereits vor Semesterbeginn vorbereitet werden!!!

Aufgrund der Kürze des Sommersemesters ist wichtig, dass mit Semesterbeginn mit der Praxisphase „losgelegt“ werden kann. Sie müssen schon in der vorlesungsfreien Zeit ein Konzept entwickeln, was Sie im Semester machen wollen. Das heißt:

Wenn Sie schon engagiert sind, überlegen Sie, was Sie mit ihrem Engagement erreichen wollen, was sie konkret tun wollen und sprechen das ggf. mit Praxispartner*innen ab

Wenn Sie ein Engagement beginnen wollen, stellen Sie Kontakt zu Praxispartner*innen her und planen Ihr Engagement.

Vor Beginn des Semesters werden Sie aufgefordert, einen kurzen Steckbrief über Ihr (geplantes) Engagement zu erstellen.

2. Verbindliche Teilnahme an den Blockveranstaltungen

Da der Schwerpunkt auf Ihrem Engagement in der Praxis liegen soll, sind als Präsenzzeiten an der Hochschule drei Blocktage geplant. Für ein Seminar, das mit 3 SWS angerechnet wird, ist das sehr wenig. Die verbindliche Teilnahme an den drei Blocktagen ist daher absolut notwendig! Bitte reservieren Sie sich die Termine. Wenn aus unabwendbaren Gründen (wie Krankheit) eine Blockveranstaltung nicht besucht werden kann, wird eine Ersatzleistung vereinbart. Bei den Präsenzveranstaltungen werden alle Teilnehmenden Ihr Engagementfeld vorstellen und spezifische Herausforderungen und Fragen zur Diskussion stellen. Außerdem werden ausgewählte thematische Schwerpunkte bearbeitet.

3. Nacharbeit

Neben der Teilnahme an den Terminen wird zum Ende des Semesters auf Grundlage des zu Beginn erstellten „Steckbriefes“ ein kurzer schriftlicher Bericht des geleisteten Engagements erwartet.

Modul 6-4.5 SozA Projekt Modulkoordination: Wössner 3,7 SWS - 9 CP	SozA 7+3 (3. Sem)
---	--

6-4.5.3/ 6-4.5.4 SozA Projekt und Coaching				
A	Erlebnispädagogik	Zwerger	Mo	14 - 17
B	SPOSA	Derst	Mo	13 - 18
C	Kunstpädagogik	Lohmiller	Mo	14 - 17
D	Der Aufstieg rechtsautoritärer Bewegungen – Ein Studientag für die Auseinandersetzung in Pädagogik und Sozialer Arbeit	Köbberling	Mo	14 - 17
Int Prof	International Perspective on Dignity and Social Justice: Diverse Impact on Climate Change (in English)	Collonges, Ihring, Oesselmann	Mo	14 - 17
E				
F	Nachhaltige Aktionsforschung	Sohre	Mo	14 - 17
G	Inklusion – Diakonie – Soziale Arbeit	Rausch, Stöbener, Schwendemann	Mo	14 - 17
H	Fotografie als Methode der Sozialen Arbeit	Hoffmann, Heneka-Lugano, Klötzer, Toens	Mo	14 - 17

Selbststudium: 215 Stunden, 7+3 Studierende (3. Sem)

Die Projekte vom 5. Sem. werden im 6. Sem. weitergeführt, es gibt keine Neubelegung.

Modul 6-4.7 SozA (siehe 4-4.4. im 4. Semester) Handlungsfelder Sozialer Arbeit II Modulkoordination: Köbberling Studiengangsleitung SozA SozA: 7 SWS - 10 CP	SozA
---	-------------

Alle Handlungsfelder werden semesterübergreifend für das 4. und 6. Sem. angeboten. Die Übersicht finden Sie unter dem 4. Semester.

Im 4. und 6. Semester darf nicht zweimal dasselbe Handlungsfeld gewählt werden. Bei der Belegung hat das 6. Semester Vorrang.

Modul 6-4.8 SozA Forschungswerkstatt zur Vorbereitung der Bachelorthesis Modulkoordination: Frank 2 SWS – 3 CP	SozA
---	------

Die Forschungswerkstatt dient zur Vorbereitung der Bachelorthesis und insbesondere dazu, die Relevanz einer Themenstellung aus wissenschaftlicher sowie praktischer und/oder politischer Perspektive zu beurteilen. Aus dieser Beurteilung heraus wird die systematische Bestimmung von Forschungsgegenstand und Forschungsfrage erarbeitet, um daran anschließend erste Hinweise für angemessene Forschungsdesigns bzw. passende argumentative Grundgerüste abzuleiten. Diesbezügliche Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens werden in der Forschungswerkstatt bedarfsorientiert aufbereitet und zur Erarbeitung konkreter Themenfelder, Fragestellungen sowie Forschungsdesigns und Argumentationsstrukturen genutzt. Dementsprechende Inhalte können bspw. wissenschafts- und erkenntnistheoretisches Grundwissen, methodologische Grundlagen, fortgeschrittene Strategien der Literaturrecherche und Zeitplanung und Arbeitsorganisation sein. Themenideen und Überlegungen zur Umsetzung sowie Fragen zum aktuellen Arbeitsstand werden von Studierenden in das Seminar eingebracht sowie im Rahmen kollegialer Beratung kritisch beleuchtet und die Studierenden von den Lehrenden durch Inputs und Beratung unterstützt.

6-4.8 SozA Forschungswerkstatt			
A	Pult	Mi	14-18*
B	Springmann	Do	9-13*
C	Breit	Do	9-13*
D	J. Weber	Mi	8:30-12:30*
E	Pumpmeier	Mi	14-18*
F	Doll	Do/Fr	9-13*
G	Burkhardt	Do	14-18*
H	Frank	Mi	8:30-12:30*

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 14 TN

*Blocktermine:

A (Gesa Pult):

Mi	09.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	16.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	30.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	14.05.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	28.05.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	18.06.	14:00 – 18:00 Uhr

B (Marie-Luise Springmann):

Do	03.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	10.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	17.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	24.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	08.05.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	15.05.	09:00 – 13:00 Uhr

C (Helen Breit):

Do	03.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	10.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	17.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	24.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	08.05.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	15.05.	09:00 – 13:00 Uhr

D (Joshua Weber):

Mi	02.04.	08:30 – 12:30 Uhr
Mi	09.04.	08:30 – 12:30 Uhr
Mi	07.05.	08:30 – 12:30 Uhr
Mi	14.05.	08:30 – 12:30 Uhr
Mi	21.05.	08:30 – 12:30 Uhr
Mi	28.05.	08:30 – 12:30 Uhr

E (Rina Pumpmeier):

Mi	09.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	16.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	23.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	30.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	07.05.	14:00 – 18:00 Uhr
Mi	14.05.	14:00 – 18:00 Uhr

F (Daniel Doll):

Fr	04.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Fr	11.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	17.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Fr	25.04.	09:00 – 13:00 Uhr
Do	08.05.	09:00 – 13:00 Uhr
Fr	09.05.	09:00 – 13:00 Uhr

G (Sonja Burkhardt):

Do	03.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Do	10.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Do	24.04.	14:00 – 18:00 Uhr
Do	08.05.	14:00 – 18:00 Uhr
Do	15.05.	14:00 – 18:00 Uhr
Do	22.05.	14:00 – 18:00 Uhr

H (Fabian Frank):

Mi	02.04.	08:30 – 12:30 Uhr
Mi	09.04.	08:30 – 12:30 Uhr
Mi	16.04.	08:30 – 12:30 Uhr
Mi	23.04.	08:30 – 12:30 Uhr
Mi	30.04.	08:30 – 12:30 Uhr
Mi	14.05.	08:30 – 12:30 Uhr

Modul 6-5.2 RP Religiöse Gestaltungsprozesse in Gemeinde und Organisationen Modulkoordination: Harbeck-Pingel 6 SWS - 9 CP	RP
---	-----------

Ziele:

Die Studierenden sollen handlungsleitende Kompetenzen erwerben, indem sie lernen,

- biblisch-theologische Grundentscheidungen aufgrund eigener Textanalyse zu erarbeiten
- diese - unter Einbeziehung kirchengeschichtlicher Bezüge - dogmatisch zu beurteilen
- Grundelemente von Theorie und Praxis der Pastoraltheologie zu verstehen
- religiöse Prozesse und pastorale Begleitung im Lebenszyklus zu gestalten.

Inhalte:

- Fundamentaltheologie, Pneumatologie, Ekklesiologie
- Theologie des Alten und Neuen Testaments
- Schwerpunktthemen der Kirchengeschichte der Neuzeit

6-5.2.1 RP		
Rezeptionsorientierte Zugänge zu biblischen Texten		
	Kirchhoff	Block*

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

***Blocktermine:**

Sa	10.05.	09:00 – 17:00 Uhr
Fr	20.06.	09:00 – 17:00 Uhr
Sa	21.06.25	09:00 – 17:00 Uhr

Rezeptionsorientierte Exegese konzentriert sich auf die Frage, wie anfängliche Leser*innen den Text verstanden und wozu sie ihn wahrscheinlich genutzt haben. Aus den Texten können keine Handlungsoptionen abgeleitet werden, sondern sie bieten Traditionen, um Diskurse zu gestalten.

Im Seminar analysieren wir in einem ersten Schritt Methoden der Verwendung der biblischen Texten zur Deutung gegenwärtiger Realität; in einem zweiten Schritt werden die Studierenden selbst mittels eines Textes eine selbst gewählte Kommunikationssituation gestalten. Dazu nutzen sie ihre pädagogischen, sozialarbeiterischen und theologischen Kompetenzen bei der Abfassung einer entsprechenden schriftlichen Studienleistung.

6-5.2.2 RP Systematische Theologie/ Diakonie			
	Mack	Mi	9 – 11

2 SWS – Selbststudium: 30 Stunden

Die zu lesenden Texte sind unter Illias zu finden.

6-5.2.3 RP Kirchengeschichte			
	Bayer	Mi	11 – 12:30

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Anhand ausgewählter Themenschwerpunkte soll die neuere Kirchengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in den Blick genommen werden. Dazu gehören Unionen im Protestantismus (besonders die Badische Union von 1821), die katholische Kirche vom Vaticanum I 1869/70 bis Papst Franziskus, Kirche in der NS-Diktatur und Kirche in der DDR sowie Geschichte der Ökumenischen Bewegung (von Amsterdam 1948 bis Karlsruhe 2022).

Modul 6-5.3 RP Gestaltung und Organisation religionspädagogischer und diakonischer Aufgaben Modulkoordination: Oesselmann 3 SWS - 4 CP	RP
---	----

Die Studierenden erwerben Kompetenzen zur Gestaltung von Strukturen und Prozessen in gemeindlichen und übergemeindlichen Kontexten. Dazu gehört das Management in Kirche und Diakonie andere Arbeitsformen in Organisationen.

Dieses Modul setzt sich zusammen

- aus einem Seminar „Projektmanagement“ (1 SWS)
- eine Blockveranstaltung zusammen mit SozA zu weiteren Arbeitsformen in Organisationen (2 SWS)

Achtung: Die Studierenden der Religionspädagogik/Gemeindediakonie erbringen in diesem Modul insgesamt einen Leistungsnachweis. Für die Veranstaltungen 6-5.3.1 und 6-5.3.2 erbringen sie alle (!!)

den Leistungsnachweis in der Veranstaltung 7-5.3.1 Management in Diakonie und Kirche.

6-5.3.1 RP		
Vernetzung in Kirche und Diakonie		
	Hentschel	Di 16-19*

1 SWS – Selbststudium: 75 Stunden

*5 Termine

Di 13.05. 16:00 – 19:00 Uhr

Di 27.05. 16:00 – 19:00 Uhr

Di 03.06. 16:00 – 19:00 Uhr

Di 17.06. 16:00 – 19:00 Uhr

Di 01.07.25 16:00 – 19:00 Uhr

Das Seminar führt in die Grundlagen von Organisationen in Netzwerken ein. Die Studierenden lernen vor allem das Projektmanagement auf Gemeinde- und Bezirksebene kennen.

6-5.3.2 RP/ 4-3.7.4 SozA Arbeitsformen in Organisationen / Vertiefungsseminare Sozialwirtschaft und Sozialmanagement

Die Lehrveranstaltungen finden Sie beim 4. Semester BA SozA.

Modul 6-6.3 RP Handlungsfeld informelle Bildungsarbeit Modulkoordination: Oesselmann 4 SWS - 6 CP	RP
--	-----------

Das Handlungsfeld vertieft die Möglichkeiten non-formaler Bildungssettings anhand der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Es gliedert sich in zwei Lehrveranstaltungen:

In ein Grundlagenseminar (6-6.3.1), in dem verschiedene inhaltliche Perspektiven beleuchtet werden, die ein notwendiges Hintergrundwissen für die Arbeit in diesem Handlungsfeld zur Verfügung stellen. Diese sind: Entwicklung und Strukturen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Kommunikationsformen wie z.B. Social Media, Spiritualität, rechtliche Rahmenbedingungen, Partizipation und Ehrenamt.

In ein Methodenseminar (6-6.3.2), in dem zum einen vielfältige Konzepte von der Arbeit mit Kindern und Familien vorgestellt, zum anderen ein gemeinsames Praxisprojekt in einem Großevent entwickelt und durchgeführt werden soll.

6-6.3.1 RP Grundlagenseminar: Evangelisches Bildungshandeln und gesellschaftliche Verantwortung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Baier, Fröhlich, Oesselmann, Reinmuth	Mi 14-18*
---	---------------------------------------	-----------

2 SWS – Selbststudium: 30 Stunden

6-6.3.2 RP Konzeptionsentwicklung, Partizipation und Ehrenamt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Häs, Hallermann, Wöhrle	Mi 14-18*
---	-------------------------	-----------

2 SWS – Selbststudium: 90 Stunden

***Blocktermine:**

Mi	02.04.	14:00 – 18:00 Uhr	Lisa Hallermann, Celina Häs
Mi	09.04.	14:00 – 18:00 Uhr	Lutz Wöhrle
Mi	16.04.	14:00 – 18:00 Uhr	Dirk Oesselmann
Mi	23.04.	14:00 – 18:00 Uhr	Gianna Baier
Mi	30.04.	14:00 – 18:00 Uhr	Sonja Fröhlich
Mi	07.05.	14:00 – 18:00 Uhr	Lisa Hallermann, Celina Häs
Mi	14.05.	14:00 – 18:00 Uhr	Sonja Fröhlich
Mi	21.05.	14:00 – 18:00 Uhr	Lutz Wöhrle
Mi	28.05.	14:00 – 18:00 Uhr	Lutz Wöhrle
Mi	18.06.	14:00 – 18:00 Uhr	Eberhardt Reinmuth
Mi	25.06.	14:00 – 18:00 Uhr	Eberhardt Reinmuth
Mi	02.07.25	14:00 – 18:00 Uhr	Lisa Hallermann, Celina Häs

Modul 6-6.5 RP BA-Thesis Vorbereitung, Begleitung, Durchführung Modulkoordination: Wagensommer 2 SWS - 2 CP	RP
--	-----------

Die Methoden der qualitativen Sozialforschung setzen auf einen „Sinn-verstehenden“ Zugang zu komplexen sozialen Phänomenen und zur Lebenswirklichkeit von Menschen. In diesem Seminar erlernen die Studierenden Methoden, mit denen soziale Repräsentationen in der Interaktion zwischen Forschenden und Beforschten erhoben, analysiert und rekonstruiert werden. Neben einer allgemeinen Einführung in die Grundlagen der qualitativen Sozialforschung werden verschiedene Erhebungsformen vorgestellt, an Beispielen anschaulich gemacht und in Arbeitsgruppen selbst geübt.

6-6.5.1 RP Qualitative Sozialforschung	S. Gugel	Block*
---	----------	--------

2 SWS – Selbststudium: 30 Stunden

*Blocktermine:

Fr	09.05.	9:00 – 17:00 Uhr
Fr	16.05.	9:00 – 17:00 Uhr
Sa	17.05.	9:00 – 17:00 Uhr

Bitte beachten Sie auch die **Zusatzangebote**, die zum Teil semester- und studiengangübergreifend sind, wie zum Beispiel die **Schreibwerkstatt** oder **Sprachkurse**:

Informationen finden Sie auf unserer Website unter:

<https://www.eh-freiburg.de/vorlesungsverzeichnis-und-sprachkurse/>

Fachsprache-Kurs

Fachsprache Pädagogik und transkulturelle Kommunikation für Studierende mit Deutsch als Fremdsprache (1 SWS)

Im Fachsprache-Kurs üben wir sprachliche Situationen, die während des Studiums oder des Praktikums vorkommen: Fachtexte besser verstehen, Protokollschreiben in einer Teamsitzung Argumentieren in einer Diskussion, Schwierigkeiten in der Kommunikation und Strategien zum Umgang damit. Im Vordergrund des Kurses steht, was Sie als Nicht-Muttersprachler*innen an sprachlicher Unterstützung brauchen.

Für weitere Infos können Sie sich direkt an Frau Müller manuela.mueller@eh-freiburg.de wenden.

Dozierende:

Manuela Müller

Termine:

Mo	14.04.	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)
Mo	05.05.	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)
Mo	23.06.	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)
Mo	14.07.25	09:00 – 12:00 Uhr (Präsenz)

Kirchliche Studienbegleitung

Mein Name ist Chantal Schön, ich bin bei der Evangelischen Landeskirche Baden angestellt als kirchliche Studienbegleitung an der EH Freiburg. Meine Gebiete betreffen vor allem die Studiengänge zu Religionspädagogik sowie das 7 + 3 Modell mit RP. Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anliegen haben zur Arbeit im kirchlichen Dienst, zum Studienverlauf oder anderen, melden Sie sich gerne bei mir.

Tel: 015254559664, Chantal.Schoen@ekiba.de, Raum 143

Orientierungstage (für alle Semester RP/GD BA und MA sowie 7+3 mit RP) vom 28.03. – 30.03.2025.

"Das Semester hat begonnen, aber du bist noch nicht wieder drin nach der Sommerpause?

Du bist noch nicht sicher, wie´s nach dem Studium weiter geht?

Nochmal raus aus dem Alltag, rein in den Austausch und zum gemeinsamen chillen."

Wann? 28.- 30. März 2025

Wo? Moosybarhütte, Sonnenweg 21b, 79682 Todtmoos (Shuttle ab Busbahnhof Todtmoos)

Was geht ab?

Wir wollen euch die Möglichkeit zum Austausch über Studium und Erfahrungen in der Praxis bieten. Mit Chantal Schön, als Diakonin und kirchliche Studienbegleitung an der EH, und Diakon Jannis Vosskuhl, aus der Freiburger Kirchengemeinde Dreisam3.

Die Begleitung für den weiteren Studiums Verlauf soll nicht zu kurz kommen, ebenso wie Fragen und Anliegen zur Zukunft in der Landeskirche. Was noch: Spiritualität, Inspiration, Perspektivwechsel.

Durch die Leitfragen:

- Wo stehe ich?
- Wo will ich hin?
- Was brauche ich dafür?

Das wollen wir euch bieten, mit einem kostenlosen (Unterkunft + Essen und Getränke etc.) Wochenende, mit einem für euer Semester zugeschnittenen Programm für Maximal 27 Personen (wer sich zuerst anmeldet hat sicher einen Platz.)

Ihr seid überzeugt und wollt dabei sein?

Meldet euch gerne über folgenden Link verbindlich an!

[Orientierungstage für Studierende / Absolvent*innen der Religionspädagogik und Gemeindediakonie - Evangelische Hochschule Freiburg](#)